MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

357 (5.8.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-143019

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 357. Freitag, 5. August 1910. (Mittagblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Eine Vertrauenskundgebung für Bassermann.

m. Zweibrücken, 5. August. (Privattel.) Der jungliberale Verein Zweibrücken hat in seiner gestrigen Abendversammlung die Absendung einer Vertrauenskundgebung für den Reichstagsabgeordneten Bassermann beschlossen.

Defizit im bayerischen Staatsbuget für 1908/09

⊡ Berlin, 5. August. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer gab der Finanzminister den Rechnungsabschluß des Staatsbudgets für 1908/09 bekannt. Das Defizit beträgt 17 Millionen Mark. Der Minister erklärte, daß angesichts der trüben Finanzlage des Landes äußerste Sparsamkeit die Parole in der nächsten Budgetperiode sein werde. Der Ertrag der Zölle habe etwa 3 Millionen Mark weniger eingebracht, die Eisenbahnen 19 Millionen weniger eingebracht und zwar 18 Millionen die rechtsrheinischen und 1 Million die Pfalzbahnen. Die Post habe einen Mindererertrag von 6 Millionen und die Pensionen haben 1 Million mehr Ausgaben verursacht.

Keine Versöhnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland.

m. Berlin, 5. August. (Privattel.) Offiziös wird gemeldet: Aus Gmunden wird die Meldung verbreitet, Kaiser Wilhelm werde gleichsam als Geburtstagsgeschenk für Kaiser Franz Joseph die Versöhnung mit dem Herzog von Cumberland überbringen. Wie zu einer solchen Versöhnung die Initiative vom Kaiser ergriffen werden könnte, ist nachgerade ein Rätsel geworden. Es steht in frischer Erinnerung, wie der Herzog auf dänischem und mecklenburgischem Boden einer Annäherung ausgewichen ist. Offenbar ist es also seine Absicht, als konsequenter Protestler zu leben und zu sterben. Warum man immer wieder Abweichungen von dieser selbstgewählten Rolle zuschiebt, ist unerfindlich. Man sollte ihn und den Kaiser endlich mit solchen aus der Luft gegriffenen Nachrichten in Ruhe lassen.

Die Lohnbewegung der Werftarbeiter.

⊡ Berlin, 5. August. (Von uns. Berl. Bur. Aus Kiel wird gemeldet: Die Werftarbeiter beschlossen gestern abend in drei großen von mehr als 4000 Personen besuchten Versammlungen zunächst nicht in den Streik einzutreten, vielmehr Gewehr bei Fuß abzuwarten, welche taktischen Maßnahmen die Werftbesitzer anzuwenden gedenken. Es wurde hervorgehoben, die Hamburger Arbeiter müßten zuerst ins Feld geschickt werden, weil sie auch die Forderungen gestellt hätten. Bei einer weiteren Teilaussperrung, die zu erwarten sei, sollen alle Ueberstunden abgelehnt werden. — Die Lübecker und Bremer Werftarbeiter wollen vorläufig abwarten, wie sich die Unternehmer verhalten werden.

Spanien und der Klerikalismus.

m. Madrid, 5. August. (Privattel.) Als das Verbot der Regierung gegen die Abhaltung der katholischen Massen-Demonstration in San Sebastian bekannt wurde, verließen viele Personen im Automobil San Sebastian und Bilbao, um den Bewohnern der baskischen Städte mitzuteilen, daß die Kundgebungen trotzdem stattfinden werden. Es bestätigt sich, daß katholische Obmänner das Land durchziehen und zum Widerstand gegen die Regierung auffordern, wobei sie betonen, daß sie dasselbe Recht der Versammlungsfreiheit wie die Liberalen bei den letzten antiklerikalen Umzügen in Madrid haben. Nach einer Meldung eines San Sebastianer Blattes werden am Sonntag allein 8 Sonderzüge die Demonstranten von Bilbao nach San Sebastian bringen.

* Madrid, 4. August. Die Karlisten und Integristen drohen, die katholischen Kundgebungen in San Sebastian trotz des Verbots abzuhalten. Die Ultramontanen im ganzen Baskenland sind aufs höchste erregt. Die Blockpresse sagt, die Bewegung sei kein Bürgerkrieg, wie im Ausland verbreitet werde, sondern die letzten Zuckungen der Verzweiflung und Wut der Feinde der Freiheit. Die täglich feindlicher werdende konservative Presse wirft Canalejas vor, er werde seiner Mission untreu, die ihn zur Macht geführt habe. Er komme in Moreis Fahrwasser und werde ein Spielball der antimonarchischen Parteien.

* Paris, 4. August. Der spanische Ministerpräsident Canalejas hat laut „Köln. Ztg." eine Glückwunschadresse erhalten, die von 138 andalusischen Gesellschaften unterzeichnet ist. Die Klerikalen in den baskischen Provinzen künden an, daß sie sich um das ministerielle Verbot der geplanten großen Kundgebung für nächsten Sonntag in San Sebastian nicht kümmern werden. Die Republikaner künden für denselben Tag in der ganzen Stadt eine Gegenkundgebung an. Die Regierung erklärte, die Truppen würden bereitgehalten, um nötigenfalls nach San Sebastian abzugehen. Der Gemeinderat dieser Stadt hat beschlossen, der Regierung eine Einspruchserklärung gegen die klerikale Kundgebung zu übersenden. Die Erklärung hat im Gemeinderat zu stürmischen Auftritten Anlaß gegeben. Der Präsident mußte den Sitzungssaal räumen lassen.

Der Ankauf der deutschen Kriegsschiffe durch die Türkei wieder zweifelhaft?

⊙ London, 5. August. Der Konstantinopeler Korrespondent der Times berichtet, daß scheinbar noch kein Entschluß wegen des Ankaufes der deutschen Kriegsschiffe gefaßt worden sei und ebenso nicht wegen der Kontrolle für den Bau der Dreadnoughts. Der genannte Korrespondent behauptet, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß der Ministerrat zwar den Wunsch habe, die Schiffe zu kaufen, daß aber die gegenwärtigen Berater der Admiralität dagegen seien, weil sie die in Frage stehenden deutschen Panzer als nicht geeignet für die Zwecke ansehen, für die man sie haben will.

Der „Kaiser der Briten".

⊙ London, 5. August. (Von uns. Lond. Bur.) „Daily Expreß" macht heute den Vorschlag, daß König Georg gelegentlich seiner Krönung im nächsten Jahre den Titel „Kaiser der Briten" annehmen soll. Das Blatt führt aus, daß das Wachsen der Reichsidee während der letzten Jahre einen solchen Schritt sehr wohl rechtfertige und weist darauf hin, daß viele unbedeutende Länder mit weit weniger Untertanen den Kaisertitel ihrem Staatsoberhaupt gegeben haben. In der Liste solcher Reiche figurieren unter anderen Korea und Marokko. Nach dem „Daily Expreß" sollte der Titel folgendermaßen lauten: Georg V., auf Wunsch seiner Völker Kaiser der Briten, von Gottes Gnaden König der Vereinigten Königreiche usw. (Vielleicht wird in Anerkennung der Bescheidenheit dieses Blattes der König in seinem Titel noch die Worte aufnehmen: Auf Vorschlag des „Daily Expreß".

Der Krieg der Türkei gegen die Rebellen.

⊙ London, 5. August. (Von uns. Lond. Bur.) Einer Meldung aus Damaskus zufolge haben die Drusen im Chaurengebiet nicht weniger als 1000 Menschen hingeschlachtet. Die Vorbereitungen für die Expedition werden mit aller Energie betrieben. Von Damaskus aus sind bereits Truppen in das Aufstandsgebiet abgegangen. In einem Telegramm der „Morning Post" aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Militär-Expedition 8 Bataillonen und 4 Batterien beträgt. Die Zahl der Rebellen beträgt über 20 000. Sami Pascha wird den Belagerungszustand verhängen und die schuldigen Drusenstämme ganz exemplarisch bestrafen.

Ein neuer englischer Riesen-Dreadnought.

⊙ London, 5. August. (Von uns. Lond. Bur.) Der „Daily Expreß" behauptet heute, in der Lage zu sein, die folgenden noch unbekannten Angaben über den neuen Panzerkreuzer „Lion" machen zu können, der morgen in Davenport auf Stapel gelegt werden soll. Danach wird derselbe noch weit mächtiger sein, als die stärksten bisher bekannten Dreadnoughts, es müßte denn sein, bemerkt der „Daily Expreß" mit einem spöttischen Seitenblick auf Deutschland dazu, daß auf deutschen Werften ein noch gewaltigeres Schiffsungetüm gebaut werde, aber in England habe man jedenfalls derartige noch nicht unternommen. Die Wasserverdrängung beträgt 26 380 Tonnen, die schwere Artillerie besteht aus 8 13,5-zölligen Geschützen mit Geschossen im Gewicht von 1300 Pfund gegen 850 Pfd. der 12zölligen Geschütze der Dreadnought-Klasse. Die Geschütze sollen in 4 Türmen auf der Mittel-Linie des Schiffes eingebaut werden und zwar so, daß alle 8 nach beiden Seiten hin, 6 nach vorn und 2 nach hinten gerichtet werden können. Der Panzerschutz sei wie bei den letzten Dreadnoughts nämlich 9½ Zoll stark. Die Fahrgeschwindigkeit wird 28 Knoten betragen, man hofft aber, sie auf 30 Knoten im Notfalle steigern zu können.

Die Politik der nationalliberalen Partei.

Fraktionsgenossen Bassermanns und ihm nahestehende Blätter haben in den letzten Wochen den Parteiführer und die von ihm in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit der nationalliberalen Wähler befolgte Politik gegen einen ganzen Wust von Verdächtigungen, Verdrehungen und auch Anzweiflungen uns nahestehender Parteien zu verteidigen gehabt. Sie konnten so die Klärung der Lage, die Klarheit über die Stellung der nationalliberalen Partei zur inneren Lage vorbereiten, vollendet hat sie nun in dankenswerter Weise Bassermann selbst in den Aeußerungen, die er zum Chefredakteur des Hamburgischen Korrespondenten getan. Die „Frankf. Ztg.", die noch gestern einige unliebenswürdige Zweifel an der Charakter- und Rückgratfestigkeit der Nationalliberalen äußerte, gibt heute nach Bekanntwerden der Bassermann'schen Aeußerungen zu, daß die Politik der „Sammlung" doch auf die Nationalliberalen nicht rechnen könne, und schreibt: „Die Situation hat sich geklärt: die maßgebenden Personen innerhalb der nationalliberalen Partei sind bis jetzt nicht dafür zu haben, die Entwicklung zu verleugnen, in die der Nationalliberalismus durch die politischen Ereignisse des letzten Jahres gedrängt worden ist."

So ist es in der Tat. Wir haben in den letzten Wochen oft genug Gelegenheit genommen zu erklären, daß der Parteiführer durchaus im Einklang mit den nationalliberalen Wählern im Reiche nicht im entferntesten daran denke, sich dem schwarz-blauen Block zu verschreiben und unter Heydebrands Aegide eine Sammlungspolitik mitzumachen. Nun weiß die Oeffentlichkeit es aus Bassermanns Munde selbst, daß er und die von ihm geführte Partei ein Zusammengehen mit den Konservativen Heydebrandscher Richtung verschmähen, weil sie genau wissen, daß dieses nicht etwa unsere innere Lage gesunden lassen, sondern nur die Segel der Sozialdemokratie schwellen und verderblich auf Bestand und Zusammenhalt der liberalen Parteien wirken würde. Die Hoffnungen oder Befürchtungen, die nationalliberale Partei könne für eine Sammlungspolitik mit Zentrum und Agrardemagogen eingefangen werden, könnten nach Bassermanns klaren und deutungsfreien Worten nunmehr wohl endgültig verstummen und werden es wohl auch. Das wird sicher ein nicht zu unterschätzender Gewinn für die Klärung der Lage, für die Ordnung des Verhältnisses der Parteien untereinander im kommenden Wahlkampfe sein. Der überflüssige, Zeit und Kraft raubende Versuch, die Sammlungspolitik zu restaurieren, kann, nachdem Herr Bassermann die Brücken zur Kartellpolitik endgültig abgebrochen, nun wohl als endgültig abgetan betrachtet werden, er wird die Diskussion der nächsten Monate nicht mehr belasten und das ist auch eine schätzenswerte Entwirrung der Lage. Vielleicht entschließen sich nunmehr auch die Regierungskreise, die etwa in der Sammlungspolitik des Rätsels Lösung gesucht haben sollten, ihr Valet zu sagen, wagen sich an eine etwas originellere und staatsmännischere Lösung der harten Aufgabe, Gegenwirkungen zu schaffen gegen die klassenkämpferische Agrardemagogie und die klassenkämpferische Sozialdemokratie und lassen sich durch Bassermanns scharfe Absage an die um Heydebrand bestimmen, den Weg ins Freie nicht in einer Sackgasse zu suchen.

Daß die Parteien, die danach lechzten, die Nationalliberalen der Kartellpolitik gefügig zu machen, wütend und enttäuscht sind, begreift man am Ende. Die „Köln. Volksztg." quält sich mit witzlosem Witz und geistlosem Humor an der „Bassermanniade" herum und die „Kreuz-Zeitung" holt aus ihren Zettelkästen wieder die „Linksschwenkung" heraus!

Die Politik der freien Hand, der vollen Selbständigkeit, die Bassermann gegen die extreme Rechte und gegen das Zentrum stabiliert, fordert er auch gegen die Parteien links von den Nationalliberalen, gegen die Fortschrittliche Volkspartei und vor allem gegen die Sozialdemokratie. Gemeinsamer Kampf der liberalen Parteien gegen die Agrardemagogie, wir denken, die Fortschrittliche Volkspartei, die nun wohl über die scharfe Grenzziehung der Nationalliberalen nach rechts beruhigt sein wird, wird Verständnis für die von Bassermann befürwortete Politik gegenseitiger Konzessionen gewinnen, ohne die allerdings eine Politik des solidarischen liberalen Gesamtinteresses sich schwerlich wird treiben lassen. Den Reichsgroßblock lehnt Bassermann ab — in Uebereinstimmung mit sehr vielen maßgebenden Instanzen: den eigenen Parteifreunden, dem überwiegenden Teil der Fortschrittlichen Volkspartei und endlich dem überwiegenden Teil der Sozialdemokratie. Wir denken, die klare Abgrenzung gegen die äußerste Linke könnte jene etwas ängstlichen Gemüter in der eigenen Partei beruhigen, denen man weis zu machen suchte, daß die Loslösung von den extremen Konservativen das automatische Hinüberschnellen zur Sozialdemokratie bedeute. Es ist mit nichten so.

MARCHIVUM

Die nationalliberale Partei kann und wird ohne Anlehnung an die Rechte eine gemäßigte und ohne allzu innige Anlehnung an die Parteien links von ihr eine liberale Politik treiben, wobei ihr vorschweben mag, in dieser die Extreme rechts und links ausscheidenden, die besonnenen konservativen und liberalen Elemente aber anziehenden und zwischen ihnen vermittelnden Politik die Idee der Bülowschen Blockpolitik hinüberzuretten in bessere Zeiten, ohne zu verkennen, daß die heutige Wirklichkeit keinen Raum für sie bietet. Die liberalen Parteien müssen sich durchzukämpfen suchen, Schulter an Schulter, in gegenseitiger Hilfeleistung und in der Fähigkeit gegenseitiger Konzessionen — das Interesse des Gesamtliberalismus fest im Auge. So wenig sie von einer Kombination mit der vom Zentrum und vom Bund der Landwirte umgarnten Rechten etwas erwarten wollen, so wenig auch von der Sozialdemokratie, deren Bundesgenossenschaft zu suchen mit Kautsky zu reden eine Dummheit wäre. Sie müssen sich durchkämpfen und können also erwarten, daß auch aus den Wogen der nächsten Wahlfluten ein recht solider und respektabler liberaler Block herausragen werde. Das Ergebnis der nächsten Wahlen wird dann die Regierung schon zwingen, eine Orientierung ihrer Politik vorzunehmen, die den Liberalismus wieder als einen der Eckpfeiler eines modernen konstitutionellen Staates anerkennt, nach dem Worte Bülows, daß es ein politischer Fehler und ein historisches Unrecht wäre den Liberalismus auszuschalten.

Bis dahin aber gilt, daß die liberalen Parteien die volkstümliche Politik in die Hand nehmen, zu der die Regierung wohl erst nach der Wahlschlacht zurückzukehren sich veranlaßt sehen wird. Volkstümliche Politik: wir bitten die Parteifreunde den Appell zu beachten, der in diesen Worten Bassermanns liegt. Hinein ins Volk! Und wir denken, das Wort wird nicht ungehört verhallen.

Bassermann hat in Hamburg im Einklang mit den Wünschen seiner Parteifreunde ein einfaches, klares realpolitisches Programm liberaler Politik aufgestellt, ein Programm liberaler Aktion, von dem man sich um so mehr Wirkung versprechen darf, je mehr es Geist und Energie von den lähmenden Fesseln der Kartellpolitik befreit und aufruft zu einer die Kräfte spannenden, mutigen Politik der freien Hand und der unbehinderten Selbständigkeit. Wir denken, dieses Programm wird in den nationalliberalen Wählerkreisen starken und freudigen Widerhall finden, die politischen Energien in unseren Reihen anfeuern und elektrisieren zu Arbeit und Opferwilligkeit, sonst kann es sich freilich nicht in politische Erfolge umsetzen. Der Führer will unbeirrt und zielbewußt den Weg gehen, der den tiefsten Wünschen des liberalen Deutschlands entspricht; wir aber müssen ihm nun auch folgen wollen! G.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 5. August 1910.

Professor Spahn gegen das Zentrum.

Die Ausführungen Prof. Spahns im Hochland gegen die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen haben das Zentrum stark verschnupft. Prof. Spahn, der inzwischen Reichstagskandidat des Zentrums geworden ist, hat nun die erste Gelegenheit, eine Wahlversammlung in Altenbeken, wahrgenommen, um seine Uebereinstimmung mit dem Zentrum in der Wahlrechtsfrage zu bekunden. Nach der „Köln. Volksztg." (Nr. 641) führte er aus: „Das Zentrum stehe auf dem Boden des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts; diese Forderung hat es immer hochgehalten als Ziel der Entwicklung auch in den Einzelstaaten. Er hebe das hervor, weil ihm von gegnerischer Seite der Vorwurf gemacht sei, daß er in der Frage des preußischen Wahlrechts nicht auf dem Standpunkte der Zentrumsfraktion stehe". Das „Ziel der Entwicklung" ist ein etwas orakelhafter Ausdruck und deshalb wohl absichtlich gewählt. Wenn Prof. Spahn damit sagen will, das Zentrum erstrebe die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen erst in einer fernen Zeit, so geht das gegen die Wahrheit. Wenigstens ist die öffentliche Stellungnahme des Zentrums damit unvereinbar. Es kann Spahn unmöglich unbekannt sein, daß das Zentrum die Verwirklichung dieser Forderung für heute verlangt. Hat es doch noch bei der letzten Wahlrechtsdebatte im preußischen Abgeordnetenhause durch den Mund des Abg. Herold es aufs lebhafteste bedauert, daß widrige Umstände die Erfüllung seiner Forderung hintanhalten. Der Gedankengang des Spahnschen Artikels im Hochland war dagegen kurz folgender: Die Demokratie ist noch zu unreif, um die Politik verantwortlich zu leiten. „In Wahrheit", sagt Spahn, „stehen die erst im Beginn ihrer Anstrengungen, welche die Massen politisieren wollen. Erst wenn wir ihn (nämlich den politischen Geist der Demokratie) nach langer, rastloser Arbeit einmal erwirkt haben werden, wird sie ein Anrecht darauf haben, zu entscheiden, ob sie Preußens Sonderart im Reiche auch fortan noch hegen mag". Daher, so folgert Spahn, wäre es ein Unglück für Preußen und das Reich, wenn die Demokratie frühzeitig die Herrschaft auch in Preußen durch Einführung des Reichstagswahlrechts übernähme. Wenn Spahns Ausführungen einen Sinn haben wollen, so können sie nur besagen: Für jetzt und für absehbare Zeit kann die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nicht in Frage kommen. Also besteht doch ein sehr erheblicher Gegensatz zwischen dem Zentrum und dem jüngsten Zentrumskandidaten Martin Spahn oder, besser gesagt, Prof. Spahn im „Hochland". Hat doch selbst die Augsburger Postzeitung die Verteidigung Spahns durch die Zentrumsparlaments-Korrespondenz als „gewunden" bezeichnet. Wenn jetzt Spahn von einem solchen Gegensatz nichts wissen will, so muß man sich doch übrigens fragen, ob man den Auslassungen Prof. Spahns, die an Umfang, Mannigfaltigkeit und Mangel an Durcharbeitung schon bald an die Leistungen Erzbergers heranreichen, überhaupt noch Bedeutung beilegen soll.

Internationaler Friedenskongreß.

In der gestrigen Sitzung des Internationalen Friedenskongresses, der bekanntlich in Stockholm tagt, wurde mit Bezug auf das Verhältnis zwischen Rußland und Japan eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Der 18. internationale Friedenskongreß begrüßt mit Freude den Abschluß des russisch-japanischen Abkommens vom 3. Juli 1910, das mit anderen Konventionen bezweckt, das friedliche und freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Kaiserreichen zu befestigen und die Möglichkeit zukünftiger Mißverständnisse zu beseitigen." — Mit Bezug auf Finland wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die besagt: „In dem Bewußtsein, daß kein Uebereinkommen durch den einseitigen Beschluß einer Partei abgeändert werden kann und daß das Verhältnis zwischen Rußland und Finland auf rechtliche Uebereinkommen gegründet ist, die Finland als Nation anerkennen, spricht der Kongreß sein lebhaftes Bedauern aus, daß die Reichsduma und die Regierung das rechtliche Uebereinkommen ohne Zustimmung der finnischen Nation abgeändert haben. Der Kongreß hofft, daß das russische Volk, nachdem es über seine eigenen Interessen und die Wünsche der ganzen zivilisierten Welt aufgeklärt ist, nicht zögern wird, das rechtliche Uebereinkommen zwischen dem Kaiserreich und dem Großfürstentum Finland gemäß den Rechten beider Parteien in gemeinsamem Interesse wiederherzustellen." — Die russischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung über die Resolution.

Deutsches Reich.

— **Weihbischof Knecht** dementiert in der Straßburger Post die Nachricht, daß er in einer größeren Versammlung die Enzyklika und die Haltung des Zentrums in der Frage der Reichsfinanzreform kritisiert habe. Seit einem Jahr habe er an keiner außerkirchlichen Versammlung teilgenommen. Das ist ein Streit um Worte. Dr. Feurstein hat behauptet, daß der Weihbischof vor einer größeren Korona die Aeußerung getan habe. Ein erheblicher Unterschied aber zwischen einer Versammlung und einer größeren Korona läßt sich nicht feststellen.

— **Kolonialwirtschaftliches Komitee.** Die am 1. August stattgehabte satzungsgemäße Mitgliederversammlung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees hat den Jahresbericht 1909/1910 entgegengenommen. Die Rechnungslegung für das Jahr 1909 ergibt in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 1 048 649 M. Die Versammlung beschloß die Einsetzung einer „kolonialtechnischen Kommission" zur Bearbeitung und Nutzbarmachung der technischen Unternehmungen des Komitees in den Kolonien. Sie nahm ferner Kenntnis von dem Beschluß des Staatssekretärs des Reichskolonialamts, v. Lindequist, bezüglich der Errichtung eines „ständigen wirtschaftlichen Beirats der Kolonialverwaltung" und begrüßt die Schaffung dieser beratenden kaufmännischen Körperschaft mit Freude und Genugtuung. Der Arbeitsbereich des Kolonialwirtschaftlichen Komitees anderseits umfaßt bekanntlich die Vorbereitung und praktische Ausführung von wirtschaftlichen Unternehmungen in den Kolonien und überseeischen Interessengebieten. Als Programm für die Herbsttagung wurde festgesetzt: Verhandlungen über Baumwollkulturversuche in den Kolonien und damit zusammenhängende technische Aufgaben nach Maßgabe der zwischen dem Reichskolonialamt und dem Komitee bestehenden Vereinbarung; Förderung der Produktion von Oelrohstoffen und Einführung der maschinellen Oelgewinnung in Ost- und Westafrika; wasserwirtschaftliche und landwirtschaftliche Erkundigungen mit besonderer Berücksichtigung volkswirtschaftlich wichtiger Kulturen in der Mkattasteppe, der Landschaft Ugogo, des Parsegebietes und der Landschaften am Viktoriasee in Deutsch-Ostafrika; Fortsetzung der Guttapercha- und Kautschukgewinnung und Förderung des Reisbaues in Neuguinea; ferner über die deutsche Abteilung der Internationalen Kautschukausstellung London 1911, deren Geschäftsführung das Komitee übernommen hat, und über die Beteiligung

Badische Politik.

Die Niederlage des Radikalismus.

vc. Pforzheim, 4. Aug. Der hiesige sozialdemokratische Verein beschäftigte sich gestern mit der Budgetfrage. Genosse W. Kolb vertrat in einstündiger Rede den Standpunkt der Fraktionsmehrheit, während Genosse Adolf Geck gleichfalls in längerer Rede sich gegen die Budgetbewilligung aussprach. Ueber das Ergebnis der Versammlung teilt der „Volksfreund" mit: „Eine Resolution, welche der Fraktion vollste Anerkennung ausspricht und die Budgetzustimmung billigt, wurde mit 99 gegen 98 Stimmen abgelehnt, nachdem viele Anhänger der Budgetbewilligung bereits den Saal verlassen hatten (es war ¾2 Uhr). Ueber die andere Resolution, welche die Budgetfrage als eine taktische erklärt und die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses fordert, die Budgetbewilligung und Hofgängerei verurteilt, wurde nicht mehr abgestimmt. In dem zu Pforzheim und zum Geckschen Wahlkreis gehörenden Brötzingen wurde eine Resolution für die Fraktionsmehrheit mit allen Stimmen angenommen."

Wie schon gemeldet, faßte der Lahrer sozialdemokratische Verein mit 34 gegen 12 Stimmen einen Beschluß, worin die Zustimmung zum Budget gebilligt und die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses gefordert wird.

Nach dem Ausfall dieser Versammlung steht nunmehr fest, daß rund 99 Prozent der sozialdemokratischen Wähler in Baden den revisionistischen Standpunkt ihrer Vertreter im Landtag billigen und den Radikalismus des Dreigespanns Geck—Monsch—Stockinger ablehnen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die pfälzische Ueberlandzentrale.

s. München, 3. Aug. Bei der Beratung eines Antrages des Zentrums wegen Sicherung der Rechte des Staates bei Verleihung von Konzessionen für Elektrizitätswerke äußerte sich der Zentrumsabgeordnete Reeb aus der Pfalz folgendermaßen:

In der Pfalz besteht das Projekt einer Ueberlandzentrale bei der ärarischen Kohlengrube Mittelberbach; auf Anregung der Staatsregierung und unter Mitwirkung des Landratsausschusses hat sich eine Studienkommission der Pfalz gebildet, nicht bestehend aus Technikern und Fachmännern, sondern aus den Vertretern der Städte und den Landgemeinden aller Teile der Pfalz, also den Interessenten, die prüfen wollen, ob sie sich vielleicht mit Kosten an dem Ausbau beteiligen oder Stromabnehmer werden könnten. Die Kommission hat aber noch kein Lebenszeichen von sich gegeben, sie hat noch nicht gearbeitet und ist noch nicht zusammengetreten, sodaß in der Pfalz Zweifel entstanden, ob das Projekt überhaupt ernst gemeint und nicht bereits wegen Undurchführbarkeit aufgegeben sei. Die Kommission kann eben nicht arbeiten, solange sie nicht vom Ministerium die notwendigen Unterlagen hat, nämlich die in Aussicht gestellten Gutachten hervorragender Fachleute. Solche vorzulegen hat das Ministerium versprochen. Wie ich höre, soll ein Gutachten des Vorstandes des Dampfkesselrevisionsvereins im Ministerium seit Anfang Juni vorliegen, dagegen sei der beratende Ingenieur des Ministeriums in Urlaub gegangen und habe das Gutachten noch nicht in Arbeit genommen, sodaß nicht abzusehen ist, wenn die Kommission einmal tagen und arbeiten kann. In der Verzögerung liegt aber eine Gefahr für das Projekt. Denn in der Westpfalz drohen gerade die bedeutenderen Gemeinden St. Ingbert, Zweibrücken, Homburg, Stromablieferungsverträge mit den preußischen Kohlengruben oder mit Saarbrücken abzuschließen. Die Stadt Homburg benötigt z. B. gegenwärtig einen stärkeren Strom; sie hat ein eigenes Elektrizitätswerk, das reicht aber nicht aus, sie würde nun ihren weiteren Strombedarf von der Kohlengrube Mittelberbach einstweilen beziehen, wenn sie Aussicht hätte später an die Zentrale sich anschließen zu können. Ebenso sind, wie ich höre, Verhandlungen der Stadt Zweibrücken mit den

Feuilleton.

Die Berliner Universität und die Freiheitskriege.

Das nahe bevorstehende hundertjährige Jubiläum der Begründung der Berliner Universität lenkt den Blick auf die Anfänge dieser Hochschule, deren Errichtung in bedeutsamer Zeit als ein Denkmal der geistigen Erhebung Preußens erschien. Welcher Geist unter Professoren und Studenten herrschte, das konnte die neue Universität zum ersten Mal zeigen, als der König zum Befreiungskampf gegen den Erbfeind rief. Mit dieser bedeutsamen Episode beschäftigt sich Prof. Max Lenz, dem die ehrenvolle Aufgabe zugefallen ist, zu der Jubelfeier eine aus reichem, noch unbekanntem Material schöpfende Geschichte der Universität zu schreiben, in einem Aufsatz, den er in der von Prof. Hinneberg herausgegebenen Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik veröffentlicht.

Lenz betont, daß in jenen entscheidenden Monden um die Wende des Jahres 1812, da die ungeheuren Verluste Napoleons in Rußland den Moment der Befreiung als nahe erscheinen ließen, eine gewaltige Wandlung in den Gemütern vor sich ging, daß plötzlich ein Umschlag in tausendfachen örtlichen, politischen und gesellschaftlichen Abstufungen durch die ganze Nation hin erfolgte, daß viele gleichsam über Nacht aus Napoleon-Bewunderern zu Napoleon-Hassern, aus Vasallen Frankreichs zu deutschen Patrioten wurden. „Damals wie zu allen Zeiten waren es nur wenige, welche bereits die neue Zeit, die Ideen, denen die Zukunft gehörte, tief im Herzen trugen." Zu diesen Heroen gehörte Schleiermacher, der sowohl in privaten Aeußerungen wie auch in seinen öffentlichen Predigten die Idee des heiligen Krieges mit glühender Begeisterung verkündigte. Er machte sich, wie Lenz aus Akten im königlichen Hausarchiv nachweist, durch sein mannhaftes Auftreten gegen die Franzosen sogar bei der preußischen Regierung verdächtig, die den gefährlichen Mann schon seit langem beobachten ließ. Schließlich wurde dem Staatskanzler Hardenberg hinterbracht, daß er am Sonntag nach Neujahr, den 3. Januar 1813, in der Vormittagspredigt den Satz aufgestellt habe, daß Verträge, die durch Not oder Gewalt veranlaßt werden, nicht die Verbindlichkeit der Erfüllung und Haltung hätten, wodurch bei einem Teil der Zuhörer die Ueberzeugung veranlaßt worden sei, daß der Satz und seine Ausführung sich auf das Bündnis Preußens und Frankreichs beziehe. Hardenberg ließ durch den Fürsten Wittgenstein, den Chef der politischen Polizei, eine Untersuchung einleiten; der Fürst beeilte sich, der Aufforderung nachzukommen, konnte aber nur mitteilen, daß Schleiermacher in Abrede stelle, eine solche Aeußerung getan zu haben; er fügte hinzu: „Der Herr pp. Schleiermacher wird übrigens künftighin in seinen Kanzelreden die größte Vorsicht beobachten." Während so an den leitenden Stellen in Preußen noch eine ängstliche Vorsicht waltete, brachen sich doch schon einen Monat später die Ideen der Freiheit, für die der Prediger so mutig kämpfte, unaufhaltsam Bahn, und am 2. Februar erließ der König die Bekanntmachung, welche die wohlhabenden Klassen zum freiwilligen Kriegsdienst aufforderte. Freilich war in diesem Aufruf noch nicht gesagt, gegen wen die Rüstungen gerichtet waren. Aber als am Morgen des 9. Februar die Berliner Zeitungen das Manifest brachten, versammelte sich am Nachmittag um 4 Uhr die Studentenschaft im Fechtsaal der Universität, um über Mittel und Wege zu beraten, wie man dem Rufe des Königs nachkommen könne. Man faßte den kühnen Plan, gemeinschaftlich zu handeln und unbekümmert um die Franzosen, die noch in Stadt und Land waren, in einigen oder einem großen Haufen nach Schlesien zum König zu ziehen. Man glaubte, mit der Meldung zum Kriegsdienst jeder weiteren Verbindlichkeit überhoben zu sein; keine Universitätspflichten, keine Schulden sollten mehr den tapfern Bruder Studio drücken. Gegen eine solche Auffassung der Situation erhob sich als Erster der Philosoph Professor Solger, warnte die jungen Leute vor Uebereilungen und erwirkte vom Rektor, dem großen Juristen Savigny, einen der Vorsicht halber lateinisch abgefaßten Anschlag, in dem die Studenten zur Vorsicht gemahnt und eine Abmeldung beim Rektor von ihnen gefordert wurde. Am 10. Februar stand der Anschlag am schwarzen Brett; noch an demselben Tage meldeten sich 25 Studierende bei dem Rektor ab; bis zum 16. Februar waren es 258. Unterdessen ließ der Magistrat verkündigen, daß er Meldungen zum freiwilligen Dienst auf dem Rathaus von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr annehme, und bald war, wie Niebuhr schreibt, das Gedränge derer, die sich einschreiben ließen, so groß, wie bei Teuerungen vor einem Bäckerladen. Die sich zahlreich meldenden Studenten konnten natürlich nicht von ihrem Wechsel die Reise zur Armee und die teure Equipierung bestreiten. Der Rektor gab daher den Bedürftigen Zeugnisse, auf Grund deren sie von der Regierung Unterstützung erhielten. Außerdem aber richtete er noch eine besondere Reisekasse ein für die Freiwilligen. Die Waffen wurden vom König geliefert; aber die sonstige Ausrüstung war noch teuer genug; sie belief sich für den Fußgänger mit Stiefeln auf 40 Taler, für den Reiter auf 67 Taler 8 Groschen, wozu noch ein Pferd für 80 bis 120 Taler kam. Auf Savignys Anregung hin zeichneten die Dozenten bestimmte Beiträge für die Equipierung der Studenten. Viele hatten schon an anderen Stellen reichlich gegeben doch sind sie zum großen Teil auch auf dieser bei den Akten befindlichen Liste verzeichnet. Der Germanist Zeune, der sehr arm war und — bis an sein Ende vergeblich auf ein Gehalt gewartet hat, verleugnete doch nicht das deutsche Gemüt, dem er in seinen Nibelungenvorlesungen be-

MARCHIVUM

Zentralen des preußischen Saargebietes, ebenso in St. Ingbert, im Gange. Ich möchte daher den Herrn Minister um Aufschluß bitten, bis wann denn die Studienkommission der Pfalz in die Lage versetzt wird arbeiten zu können und bis wann der pfälzischen Bevölkerung Beruhigung und Klarheit über das Projekt zuteil wird, damit man erfährt, ob es durchgeführt werden kann und ob man sich demselben anschließen kann, ob besonders die Stromlieferung um einen Preis geschehen kann, daß auch das Land einen wirklichen Vorteil von der Zentrale erhält, ob sie den Strom etwa billiger beziehen kann als von den jetzt bestehenden und noch in Aussicht genommenen städtischen und ländlichen kleineren Zentralen.

Der Minister des Innern erwiderte, das Projekt der Rheinischen Schuckertgesellschaft sei dem Revisionsverein und dem beratenden Ingenieur des Staates mitgeteilt worden; der letztere sei zur Zeit schwer erkrankt, wodurch die Abgabe des Gutachtens verzögert wurde. An seiner Stelle werde der Stellvertreter Dr. Edelmann von der ingenieurtechnischen Abteilung des Bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg das Gutachten abgeben. Dieses könne jederzeit eröffnet werden. In Speyer werde Mitte oder Ende des Monats August die vom Ministerium in Aussicht genommene Kommission zusammentreten.

Luftschiffahrt.

Eine Statistik der Höhenflüge.

Eine Statistik der Höhenflüge, die bei dem bevorstehenden Wettflug über die Alpen von besonderem Interesse ist, wird im Figaro zusammengestellt. Sie erstreckt sich auf die letzten 18 Monate und gibt ein deutliches Bild von den großen Fortschritten, die die Techniker der Flugkunst in dieser kurzen Zeit gemacht haben. Als Wilbur Wright am 18. Dezember 1908 in Auvours mit seiner Flugmaschine eine Höhe von 115 Meter erreichte, feierte man diesen Erfolg als einen Triumph, und in der Tat verstrichen 7 Monate, ehe diese Leistung überboten werden konnte. Es war Paulhan, der am 18. Juli 1909 den amerikanischen Rekord brach und bei einem Fluge in Donai eine Höhe von 150 Meter erreichte. Fünf Wochen später, am 29. August, überbot Latham diesen Erfolg um 5 Meter. Nicht ganz vier Monate konnte der junge Aviatiker sich rühmen, mit der Flugmaschine die größte Höhe erreicht zu haben. Mit seinem denkwürdigen Fluge um den Eiffelturm löste der Graf de Lambert ihn ab und stieg am 18. Oktober 1909 bis zu 300 Meter empor. Aber nun riß Paulhan den Rekord wieder an sich und konnte am 19. November in Bouy 360 Meter Höhe verzeichnen. Aber auch sein Triumph war nur von kurzer Dauer, ja er währte nur wenige Stunden, denn am selben Tage noch stieg Latham auf, und die amtliche Messung seines Fluges zeigte, daß er 410 Meter Höhe erreicht hatte. Am 1. Dezember übertraf er sich dann selbst und steigerte seine Leistung auf 475 Meter. Aber er war damit noch nicht zufrieden: am 7. Januar 1910 leitete er eine neue Etappe in der Entwicklung des Höhenflugs ein, indem er in Bouy bis zu einer Höhe von 1000 Meter emporschwebte. Aber Paulhan saß ihm auf den Fersen. Er erprobte seine Kunst bei dem großen Flugmeeting von Los Angeles in Kalifornien und erntete in der Neuen Welt rauschenden Beifall. Am 7. Januar hatte Latham seinen 1000 Meter-Rekord aufgestellt, fünf Tage später, am 12. Januar, stieg Paulhan mit seiner Maschine in Los Angeles bis zu 1269 Meter hinauf. Der Wettkampf der beiden Rivalen war damit noch nicht abgeschlossen. Zwar verstrich ein halbes Jahr, ehe Paulhans Leistung überboten werden konnte, dann aber, am 7. Juli, eroberte Latham die Meisterschaft zurück: er erreichte 1384 Meter. Wie man sieht, waren es vor allem Paulhan und Latham, die bis dahin die Entwicklung der Höhenflüge förderten. Nun traten neue Flieger in den Wettkampf: am 30. Juli stellte der Aviatiker Olies Laegers einen neuen Rekord auf, er stieg zu 1524 Meter empor und nun, am Montag, hat ein bisher wenig bekannter junger Flugkünstler, der Belgier Tyck, die Palme an sich gerissen und einen Höhenflug von 1700 Meter glücklich vollendet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 5. August 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

5. August.

1870 Die ersten gefangenen Turkos kommen am hiesigen Bahnhof an.

Vollständige Sonntagsruhe in den öffentlichen Verkaufsstellen.

Die Mannheimer Detail-Drogistenvereinigung berief ihre Mitglieder sowie alle ihre Kollegen zu einer Besprechung der angestrebten völligen Sonntagsruhe. Es wurde mit überwiegender Mehrzahl folgende Resolution angenommen:

„Die vollzählig erschienenen Kollegen einigen sich dahin, für ihre Geschäfte, falls eine ortsstatutarische Regelung der Sonntagsruhe nicht früher eingeführt wird, die Sonntagsruhe in den Sommermonaten des nächsten Jahres einzuführen. Es sollen geeignete Schritte unternommen werden, die verwandten Branchen hierzu zu gewinnen."

Zu der Frage der Einführung der vollständigen Sonntagsruhe in den offenen Verkaufsstellen wird uns von einem hiesigen angesehenen Geschäftsmann wie folgt geschrieben:

Wie den Lesern des „Mannheimer Generalanzeigers" bekannt geworden ist, sind in jetziger Zeit von vielen Seiten Bestrebungen eingeleitet worden, in den Ladengeschäften die völlige Sonntagsruhe einzuführen, wie solche in Frankfurt a. M., Darmstadt und in anderen Städten bereits besteht. Da sich im Prinzip wohl niemand gegen die völlige Sonntagsruhe erklären wird, dürfte wohl nur ein Ausweg zu finden sein, welcher auch den der Sache jetzt noch fernstehenden vornehmlich den Geschäften der Lebensmittelbranche annehmbar erscheint. Ich möchte betonen, die völlige Sonntagsruhe kann ebenso wie in allen übrigen Branchen auch in der Lebensmittelbranche ohne geschäftliche Schäden eingeführt werden, Geschäftsinhaber und Publikum brauchen sich nur daraufhin einzurichten. Um aber den Uebergang zur völligen Sonntagsruhe zu erleichtern, möchte ich anregen, die jetzige Verkaufszeit an Sonntagen von 11—1 Uhr auf die Frühstunden von 7—9 Uhr zu verlegen. Durch eine solche Einrichtung würde gewiß niemand geschädigt, Publikum, Geschäftsinhaber als auch die Angestellten kämen zu ihrem Recht. Man wird mir antworten, so früh kaufe niemand, kein Mensch sei so früh auf den Straßen zu sehen. Ja warum ist es denn heute so? Weil die Geschäfte zu dieser Zeit jetzt geschlossen sind! Aendern Sie die Geschäftszeit, meine Herren Geschäftsbesitzer, das Publikum kauft zu der Zeit, in welcher die Geschäfte geöffnet sind. Die Reichspost wird dann ebenfalls früh öffnen, sich nach Ihnen richten und dann auch den Beamten den freien Sonntag gönnen. Sp.

* **Landesherrlich** angestellt wurde der Gerichtsschreiber Ludwig Gradenstein beim Amtsgericht Mannheim, Musiklehrer August Binder am Realgymnasium in Mannheim, Reallehrer Christoph Benzinger am Realgymnasium in Mannheim, Reallehrer Adolf Soiné am Lehrerseminar in Heidelberg und Reallehrer August Morlock an der Realschule in Schwetzingen.

* **Auszeichnung.** Der König von Rumänien hat dem Fabrikanten Wilhelm Steenebrügge zu Neuwied (Inhaber der Mittelrh. Glas- und Spiegel-Manufaktur W. Steenebrügge u. Cie., Neuwied und Ratingen), das Ritterkreuz der Königlichen Rumänischen Krone verliehen.

* **Kriegsorden und -Denkmünzen.** Die vaterländischen Gedenktage dieses Jahres veranlassen die „Dortmunder Zeitung" unter dem Stichworte: „Die eisernen Kreuze heraus!" folgende Aufforderung an die alten Krieger und den Allerhöchsten Kriegsherrn zu richten: „Die Aelteren unter uns erinnern sich wohl noch der Zeiten um den Ausgang der Mitte des vor. Jahrhunderts. Nur wenige eiserne Kreuze von 1813, 14, 15 her schmücken noch die Brust lebender Mitkämpfer der Befreiungskriege. Diese noch Lebenden aber trugen, ob noch als aktive Generale im Dienst, ob verabschiedet in Zivil ihr eisernes Kreuz stets offen zur Schau, offen erkennbar auf der Brust, im festlich schwarzen Frack, ebenso auch auf dem Alltagsgewande. Jene Alten ehrten damit nicht nur allein sich, sie ehrten damit jene große Zeit der Erhebung des Vaterlandes und damit das Vaterland und den König selbst. So wie einst soll es auch von nun an der Fall sein mit den eisernen Kreuzen von 1870—71, mit den Kriegsmedaillen der drei Feldzüge unter Wilhelm I.! Alte Krieger, die eisernen Kreuze heraus, die Kriegsmedaillen und Kriegsorden aller Art! Heraus damit aus dem ängstlich bergenden Schrein und dann festgeheftet auf die Heldenbrust und allezeit getragen bis zum hoffentlich noch recht lange hinausgeschobenen Sterbestündlein! Das ist die herzliche Bitte, die wir im Namen aller deutschen Patrioten an Euch richten, Ihr alten, tapferen Krieger aus großer Zeit. Schön würde es auch sein, wenn der Allerhöchste Kriegsherr den Befehl ergehen ließe: Alle Träger der eisernen Kreuze und sonstigen Kriegsorden von 64, 66 und 70—71 sind von den Mitgliedern des aktiven Heeres militärisch zu grüßen, die Wachtposten haben zu salutieren!" Man kann die Zweckmäßigkeit dieser gutgemeinten Aufforderung unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten. Wie man z. B. in Frankreich über so etwas denkt, erzählen die „Hamburger Nachrichten" folgendermaßen: „Der Franzose verlangt nach einer beglaubigten Anerkennung für die Leistung; der Franzose hat das Bedürfnis nach „Klassifizierung". Es gibt kein Volk der Erde, das so sehr überzeugt ist, das Verdienst hebe die Gleichheit der Menschen auf, wie gerade das Volk, das auf allen öffentlichen Gebäuden das Wort „Gleichheit" angeschrieben hat. Der Franzose bleibt zeitlebens der Meinung, daß man, wie als Schüler, von Zeit zu Zeit in eine höhere Klasse versetzt werden muß. Und zwar in einer Weise, die das möglichst zur Kenntnis aller Mitmenschen bringt. Der Schweizer und der Bürger der Vereinigten Staaten nimmt keine Orden an, und in diesen Republiken gibt es keine Ordensauszeichnungen. Der Deutsche, der keinen Grund hat, republikanische Auffassungen zu haben und zur Schau zu tragen, liebt die Titel; aber seinen Titel trägt man nicht mit sich spazieren, den „sieht" man nicht; und die Orden trägt man in Deutschland nur bei feierlichen Gelegenheiten. Der Franzose dagegen, der mit der Ehrenlegion, mit den akademischen Palmen erster oder zweiter Qualität, mit dem landwirtschaftlichen Verdienstorden oder auch nur mit der militärischen Denkmünze (Unteroffiziersauszeichnung) oder einer der kleinen subalternen Denkmünzen geziert ist, trägt sein rotes Bändchen oder seine rote „Rosette", sein violettes Bändchen oder seine violette Rosette, sein grünrotes, sein gelbes, sein blau-weiß-rotes Bändchen immer und zu jedem Anzug, am Frack wie an der bequemen Jacke und selbst auf dem Pyjama (ohne Uebertreibung), und wenn er einen Ueberzieher an hat, so ist das Bändchen sowohl auf dem Anzug wie auf dem Ueberzieher zu sehen! Denn der Franzose will zeigen, daß er dekoriert ist — daß er nicht ist, wie die anderen, die der Auszeichnung nicht oder noch nicht für würdig befunden wurden. Titel würden ihm also nicht genügen; nein, sichtbar muß die Auszeichnung sein; Napoleon wußte, was er tat, als er die Ehrenlegion stiftete; er kannte seine Franzosen.

* **Die Festsetzung von Mindestpreisen durch Zwangs-Innungen.** Die Stuttgarter Handwerkskammer befaßte sich in einer Vollversammlung u. a. auch mit der Frage der Aufhebung des § 100a der G.-O. betr. das Verbot der Festsetzung von Mindestpreisen durch Zwangsinnungen. Als Ergebnis einer Umfrage, welche die Handwerkskammer bei den gewerblichen Vereinigungen des Kammerbezirks veranstaltet hat, wurde mitgeteilt, daß von 27 Gewerbevereinen sich 14 entschieden für die Beibehaltung des vielumstrittenen Paragraphen ausgesprochen haben, daß 5 entschieden eine Aufhebung befürworteten, während die übrigen eine unentschiedene Haltung einnahmen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß auch der Handwerkerlandesverband sich für die Aufhebung aussprach, ebenso die Innungen und Fachvereinigungen. Der Vorstand der Kammer stellte von sich aus keinen bestimmten Antrag, um die Entscheidung ganz in das Ermessen der Vollversammlung der Kammer zu stellen. Bei der Abstimmung, die eine namentliche war, sprach sich die Kammer mit 16 gegen 5 Stimmen für die Aufhebung aus.

* **Direkte Straßenbahnwagen zum Ludwigshafener Parkfest.** Die Fahrgelegenheit zum Ludwigshafener Parkfest von Mannheim aus wird in diesem Jahre eine erheblich verbesserte sein, da die von Mannheim aus zum Parkfest verkehrenden Wagen über die in Ludwigshafen vor einigen Wochen erbaute Kurve an der Kaiser Wilhelm-Straße geleitet werden, sodaß man vom Paradeplatz aus, ohne umzusteigen, nach dem Parkfest gelangen kann und umgekehrt. Die direkten Wagen fahren an beiden Tagen Friedrichsbrücke—Paradeplatz—Schloß—Kaiser Wilhelm-Straße—Luitpoldhafen.

* **Odenwaldklub. Sonderzug nach Wiesbaden—(Schlangenbad—Eltville).** Wir machen nochmals auf die seltene Gelegenheit aufmerksam, die es ermöglicht, mit einer billigen und raschen Bahnfahrt eine genußvolle, nicht anstrengende Wanderung durch den schönen Taunus und einen Besuch der weltberühmten Kurplätze unter sicherer Führung zu verbinden. Der Fahrpreis im Sonderzug 3. Klasse ist billiger als in 4. Klasse des Personenzuges; die Fahrzeit des Sonderzuges beträgt nicht einmal die Hälfte derjenigen eines Personenzuges. Fahrkarten sind im Vorverkauf bis Samstag, den 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, bei den bekannten Stellen zu haben.

* **Weltfriedenskongreß in Stockholm.** Man schreibt uns: In Stockholm, wo gegenwärtig der Weltfriedenskongreß tagt, wurde in der großen Kirche Storkyrka ein Friedensgottesdienst abgehalten. Zum großen Bedauern der anwesenden Deutschen und Holländer wurde die Friedenspredigt von Hofprediger Hallberg in schwedischer Sprache gesprochen und nur Dank einer anwesenden deutschen Delegierten, Frau Konzertsängerin Ida Grotta aus Mannheim, war es den Besuchern vergönnt, ein in deutscher Sprache herrlich vorgetragenes Lied, welches tiefen Eindruck machte, zu hören. Frau Ida Grotta sang unter Orgelbegleitung von Organisten Herrn Harald Fryklöf das „Vater Unser" von Krebs mit ihrer prächtigen Stimme.

* **Ein netter Sohn.** Der Taglöhner Theodor Schöpperle von hier ist der ständige Schrecken seines Vaters und wiederholt hat er ihm wegen seines ungehörigen Benehmens die Wohnung verwiesen. In der Nacht zum 18. Juli drang er abermals in die Wohnung des Vaters ein, warf seinen Vater zu Boden und schlug mit den Fäusten auf ihn ein. Dann bedrohte er ihn mit dem gezückten Messer. Da das Toben des Burschen kein Ende nahm, erschien die Polizei, die den Wüterich zur Wache verbringen wollte. Er leistete jedoch den beiden Schutzleuten den energischsten Widerstand. Dem Schutzmann gab er bei Angabe seiner Personalien einen falschen Namen an. In Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten und die Roheit seiner Handlungen verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten 8 Tagen und wegen falscher Namensangabe zu 5 Tagen Haft.

* **Schöffengerichtssitzung.** Wegen des zu frühen Schließens der Haustüre kamen der Taglöhner Georg Siegel, dessen Mutter Elisabeth Siegel, der Taglöhner Johann Ott und dessen Ehefrau, alle von Ladenburg, mit der Hausmeisterin Frau Hermann in Streit, die, da sie allein zu Hause war, gehörig verwalkt wurde. Georg Siegel wurde zu einer Geldstrafe von 20 M., Susanna Ott zu einer solchen von 10 M. verurteilt, die beiden anderen An-

---

geisterten Ausdruck verliehen. „Ich habe", schreibt er, „zwar schon an junge Leute Waffen geliefert, doch gebe ich gern für eine so gute Sache fünf Taler." Die meisten gaben noch mehr als Geld, gaben ihr eigenes Fleisch und Blut für das Vaterland hin. Prof. Eytelwein rüstete seine beiden Söhne aus, während Thaer sogar drei seiner Söhne equipierte. Bellermann schreibt: „Ich rüste meinen Sohn als Freiwilligen und habe viele Veranlassung, den ca. hundert von meinem Gymnasium zum Kriegsdienst Abgehenden zur Ausrüstung beizutragen." Der junge Professor Georg Heinrich Bernstein trat sogleich selbst bei den Husaren ein und hat als Rittmeister den ganzen Feldzug glücklich mitgemacht. „Ich habe", schreibt er auf die Liste, „einem meiner vorzüglichsten Husaren drei Friedrichsdor zur Reise ausgezahlt. Es folgt noch ein Friedrichsdor und 5 Taler 18 Groschen Courant."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Brüsseler Weltausstellung — ein Triumph des deutschen Kunstgewerbes: das ist das erfreuliche Ergebnis einer eingehenden und klar sehenden Kritik der Ausstellung, die Robert Breuer in einem reich illustrierten Aufsatz des Septemberheftes von „Westermanns Monatsheften" veröffentlicht. Die Aufgabe Deutschlands war, den Völkern von der Geburt und von dem Wachstum eines neuen Geschmacks, eines deutschen Stiles zu berichten. Wenn man nun fragt, ob Deutschland seine Absichten erreichte, so darf nach gründlicher Prüfung und ohne Chauvinismus mit einem Ja geantwortet werden. Es ist nur selbstverständlich, daß die Romanen, die Belgier und die Franzosen nicht alles, was die germanischen Pioniere heranbrachten, schätzen können oder gar zu lieben vermögen; sie empfinden vieles als zu absichtlich, zu doktrinär, zu teutonisch und zu düster. Aber bei solchen Unwägbarkeiten verfehlen sie doch nicht, die Energien, die selbst hinter dem von ihnen als Irrtum Empfundenen lebendig sind, aufzuspüren und als mögliche Werte anzuerkennen. Noch nie haben französische Kritiker so rückhaltlos ihre Bewunderung für das anklopfende Deutschland ausgesprochen. Was aber macht die Belgier und die Franzosen für Deutschlands Premiere so aufnahmefähig? Die einzige Antwort, die hierauf gegeben werden könnte, klingt gar bitter: die Franzosen und die von Frankreich abhängigen Völker beginnen ihre Verarmung zu fühlen, sie sehen nicht nur das neue Deutschland heraufsteigen, sie müssen zugleich bei sich selbst einen bedenklichen Stillstand feststellen.

Der einzige wirkliche Konkurrent Deutschlands ist England, gegen das es zurücksteht in der äußersten Durcharbeitung der Einzeldisziplin; wägt man aber die deutschen Absichten in ihrer Ganzheit, so ist es wahrscheinlich, daß das Ergebnis für Deutschland ein wesentlich günstigeres wird. Was schließlich die Entwicklungsaussichten anbelangt, so scheint Deutschland mit einem Ernst geladen, der Höheres will als nur Güte im einzelnen. Deutschland ringt um eine neue Art der Lebensführung und möchte aus jeder nüchternen Wirklichkeit einen Baustein für eine neue Klassik der Weltanschauung und der Persönlichkeit, der Ethik und der Schönheit gewinnen. So mannigfache Fallstricke auch diesem Idealismus gelegt sein mögen, ist doch gerade er die Kraft, die den romanischen Ländern einen gelinden Schrecken einflößen muß. An Belgien und Frankreich, an Italien und Spanien gemessen, steht dieses Deutschland da wie ein Block, wie fleischgewordener Wille zu einer germanischen Kultur und einem Stil des zwanzigsten Jahrhunderts.

Ein Besuch bei Fogazzaro. Mit Spannung erwartet man in Italien das Erscheinen des neuen Werkes von Fogazzaro, des Romans „Leila", den der berühmte und viel befehdete Dichter des „Santo", soeben vollendet hat. Renato Simoni hat den Romancier auf seinem idyllischen Landsitz bei Velo d'Astico besucht und teilt dem Corriere della Sera den Inhalt seiner Unterhaltung mit dem Hausherrn mit, die einige interessante Aufschlüsse über die Schaffensweise des Dichters gibt. Fogazzaro hat ihm erzählt, auf welche Weise er den Plan eines Werkes ausarbeitet und ausführt. Zunächst sind es besonders markante Stellen, die Wendepunkte und Höhepunkte einer Handlung, die sich der Phantasie des Dichters aufdrängen und im Augenblick in kurzen Zügen festgehalten werden. Dann wird der Plan entworfen. Aber das ist kein unantastbares Schema, das innegehalten wird: beim Arbeiten ergeben sich immer neue Veränderungen, und oft nimmt die Entwicklung eine Wendung, die von dem ursprünglichen Plan völlig abweicht. Das gilt vor allem für die Hauptfiguren, die frei erfunden sind. Bei den Nebengestalten sind Umwandlungen seltener; hier ist es auch, wo Fogazzaro seine Beobachtungen aus dem Leben einwebt. Daher stehen diese für den Gang der Handlung unwesentlichen Figuren fast immer von Anfang an fest. Aber die größte Freude an seiner Arbeit bereitet dem Dichter das Feilen und ständige Umarbeiten, worin er sich nie genug tun kann. Er selbst erzählt eine Episode, die für diese Freude am Aendern und Verbessern charakteristisch ist. Als er das Manuskript des „Santo" umschrieb und dabei noch allerlei kleine Ausfeilungen vornahm, stieß er während der Arbeit auf ein Kapitel, das er bereits früher sorgsam überarbeitet hatte. Manuskript war über und über mit Aenderungen bedeckt, aber nun war es auch endgültig fertig und rein mechanisch abzuschreiben. „Und sehen Sie", so erzählte Fogazzaro „als ich diese Blätter fand, die schon fertig waren und keiner Arbeit mehr bedurften, da empfand ich eine Art schmerzlicher Enttäuschung."

Otto Ludwigs Nachlaß. Der Nachlaß Otto Ludwigs, den das Goethe- und Schillerarchiv in Weimar angekauft hat, ist jetzt nach dem Tode von Ludwigs Tochter Cordelia auch mit seiner zweiten Hälfte vertragsmäßig an das Archiv abgeliefert worden. Zahlreiche Hefte dieses Teils enthalten Pläne, Skizzen, Entwürfe, Fragmente und Ausarbeitungen von Dramen. Es sind darunter Studien zu den „Maccabäern", dem „Engel von Augsburg", dem „Fräulein von Scudéri", „Des Pfarrers Tochter von Taubenhain", „Marino Faliero", dem „tollen Heinrich" und anderen Dramen. Ferner finden sich in dem Nachlaß Novellen, Gedichte, ästhetische Betrachtungen, technische Reflexionen über Drama und Theater, Shakespearestudien Ludwigs und eine Menge sonstiger Notizen und Reflexionen. Eine größere Sammlung von Briefen von und an Ludwig ist aus dem Nachlaß angekauft worden, darunter auch Briefe an Eduard Devrient.

Ein wiedergefundenes Buch aus dem Germanischen Museum. Im Jahre 1906 war aus dem Germanischen Museum in Nürnberg ein kostbares altes Werk, betitelt: „Des Todes Dantz", Lübeck 1489, das 36 Blätter mit 50 Holzschnitten enthielt und einen Altertumswert von 30- bis 40 000 Mark besitzt, entwendet worden. Alle Nachforschungen der Kriminalpolizei nach dem Verbleib waren vergeblich. Jetzt ist es, dem „Berl. L.-A." zufolge durch einen glücklichen Zufall wieder zum Vorschein gekommen und in den Besitz des Museums gelangt. Am Samstag machte der Inhaber eines kleinen Cafés in Nürnberg der Kriminalpolizei die Mitteilung, daß ihm vor zwei Jahren ein Unbekannter ein kleines Kistchen zur Aufbewahrung gegeben und ihn später gebeten habe, es ihm unter dem Namen Berger postlagernd nach München zu schicken. Im September 1908 sei das Kistchen aber als unbestellbar zurückgekommen. In dem Kistchen seien unter anderen wertlosen Sachen Nachschlüssel und ein Büchlein enthalten. Jetzt stellte sich heraus, daß das anscheinend wertlose Buch, das seit zwei Jahren verschwundene kostbare Werk ist. Als Dieb kommt unzweifelhaft der Schneider Georg Reitl aus Salzburg in Betracht, der im August 1908 aus dem Germanischen Museum Schmuckgegenstände im Werte von 1500 Mark gestohlen hatte, in Salzburg deswegen festgenommen worden war und dort wegen dieses Diebstahls zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt worden ist. Durch seine Festnahme und Verurteilung war er seinerzeit verhindert worden, das kostbare Stück in Sicherheit zu bringen. Ein eigentümliches Licht

MARCHIVUM

geklagten wurden freigesprochen. — Der Friseur Albert Kannegießer von hier versetzte am 13. Juni dem Techniker Karl Ausmann, dem er beim Eintritt in die Haustüre zu seiner Wohnung begegnete, einen Schlag ins Gesicht und bedrohte ihn mit Totschießen. Gegen den Angeklagten wird eine Geldstrafe von 20 M. ausgesprochen. — Wegen Verkaufes von Zuckerwaren nach 10 Uhr wurde die Ehefrau Robert Kinne aus Breslau vom Bezirksamt mit einem Strafmandat von 20 M. bedacht. Für das Kriegerverbandsfest in Ladenburg am 12. und 13. Juni in Ladenburg hatte das Bezirksamt die Verkaufszeit für die Verkaufsstände bis 10 Uhr abends ausgedehnt. Frau Kinne behauptet aber, sie dürfe überall bis zum Schluß der Musik verkaufen. Der Festplatz sei ja nur gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes zugänglich gewesen, es handle sich also um keine öffentliche Verkaufsstelle im gewöhnlichen Sinne. Das Gericht stützt sich jedoch auf die bezirksamtliche Bestimmung und hält die Strafe aufrecht. — Wegen unerlaubter Auswanderung wird der Reservist Otto Heinrich Martin Cölln von Eckernförde zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt.

* **Die Emanzipation des Harems**, die eine Folge der Reformbestrebungen in der Türkei ist, behandelt ein originell illustrierter interessanter Artikel, der in der morgen erscheinenden Nummer der Mannheimer Illustrierten Zeitung zum Abdruck gelangt. Dieselbe Nummer enthält auch eine ausgezeichnete Abhandlung über die Begeisterung des Engländers für sein Landheer, die durch die Furcht vor einer Invasion künstlich geschürt wird. Der aktuelle Teil bringt vorzügliche Momentaufnahmen von dem Besuch des neuen Präsidenten von Brasilien, Hermes da Fonseca, mit seiner Tochter in Berlin, vom Exsultan Abdul Asis von Marokko, der auf seiner Pilgerfahrt nach Mekka auch die Pyramiden von Gizeh besuchte, vom eidgenössischen Schützenfest in Bern, zu dem der deutsche Kaiser einen Becher stiftete, vom 500jährigen Schützenfest in Parchim i. M. und vom deutschen Bundesschießen in Düsseldorf. Von hohem künstlerischem Interesse ist das Bild vom Denkmal Detlev von Liliencrons auf dem Friedhofe in Altrahlstedt, das zur Wiederkehr des Todestages des Dichters enthüllt wurde. Wie der Londoner seine Häuser ausnützt, zeigt das Titelblatt mit einer Momentaufnahme aus dem Dachgarten eines Londoner Warenhauses. Sehr aktuell sind die Bilder aus Monrovia, der Hauptstadt der Republik Liberia, von den Sturmverwüstungen in Oberitalien und die Porträts des Gattinnenmörders Dr. Crippen und seiner Geliebten. Der textliche Teil bringt die Fortsetzung der interessanten Novelle „Der arme Giuseppe" von Dr. Alfred Funke.

* **Hoher Wasserstand des Neckars.** Infolge des strichweise oft sehr heftig niedergegangenen Regens, der insbesondere auch in der verflossenen Nacht sehr intensiv war, ist der Wasserstand des Neckars ganz rapid angewachsen. So stieg in der vergangenen Nacht der Neckar bei Heidelberg von 105 auf 250 cm, in Mannheim dagegen von 513 auf 582 cm. Auch vom Oberlauf des Rheines wird steigender Wasserstand gemeldet. In Hüningen stieg der Rhein in der vergangenen Nacht von 325 auf 343, in Kehl von 382 auf 398, in Maxau von 539 auf 550 und in Mannheim von 520 auf 530 cm.

* **Einen Vergiftungsversuch mit Gas** unternahm gestern nachmittag der 22 Jahre alte ledige Tüncher Karl Siegmann, wohnhaft T 5, 10 hier in einem Schulsaal der R-Schule. Der Vater Siegmanns führt zur Zeit Reparaturarbeiten in der genannten Schule aus und hatte seinen bei ihm beschäftigten Sohn allein dort gelassen. Als er wieder zurückkehrte, fand er die Türe zu dem Saal verschlossen und Gasgeruch strömte aus derselben. Nachdem die Türe durch den Schuldiener geöffnet, fand man den jungen Mann in einer Ecke leblos am Boden liegend; die Gashähne waren geöffnet. Man brachte ihn in bewußtlosem Zustand ins Allgemeine Krankenhaus. Das Bewußtsein ist bis jetzt bei ihm noch nicht zurückgekehrt, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ueber die Ursache zu der Tat fehlen bestimmte Anhaltspunkte.

* **Ein Mord aus Eifersucht.** Zu der unter dieser Ueberschrift im Depeschenteil unseres gestrigen Abendblattes enthaltenen Straßburger Nachricht von der Ermordung der 19 Jahre alten Luise Baßler durch ihren Geliebten, den 20jährigen Schiffsmatrosen Heinrich Essig aus Ludwigshafen, erfahren wir, daß die Baßler ebenfalls aus Ludwigshafen stammt. Die Baßler war bei einer Frau Bockmeyer in der Bismarckstr. in Ludwigshafen in Stellung gewesen. Der Straßburger Untersuchungsrichter ersuchte auf telegraphischem Wege die in Ludwigshafen wohnenden Anverwandten der Erstochenen um persönliche Anerkennung derselben.

Polizeibericht

vom 5. August.

Selbstmordversuche. Aus Liebeskummer wollte sich gestern nacht 11½ Uhr auf der Straße vor J 3a No. 9 ein lediger Schlosser von hier erschießen. Er wurde jedoch noch rechtzeitig hieran durch seine Geliebte gehindert. Bei dem Versuch, dem Lebensmüden den Revolver zu entreißen, entlud sich letzterer und drang eine Kugel der Geliebten, einer ledigen Näherin, in die rechte Hand.

Ein getrennt lebender verheirateter Maschinist von hier, welcher gestern vormittag vor dem Hause J 4a No. 13 ruhestörenden Lärm erregte und seine Ehefrau mit der Bedrohung eines Verbrechens bedrohte, mußte deshalb vorläufig festgenommen und auf die Wache des 4. Polizei-Reviers verbracht werden. Dortselbst versuchte er sich mit einem Messer den Hals zu durchschneiden, woran er durch Schutzleute gehindert wurde.

Zwei Körperverletzungen, in der Wirtschaft zur „Mosbacher Bierhalle (G 7, 42) durch Schlagen mit einem Bierglas und im Hausgang G 3, 12 verübt, gelangten zur Anzeige.

Tierquälerei: Vier arbeitslose 16 bezw. 18 Jahre alte Taglöhner aus Ludwigshafen vertrieben sich gestern vormittag dadurch die Langweile, daß sie im Schloßgarten beim Rheinbrückenaufgang einen Vogel einfingen, diesen an eine 10 Meter lange Schnur banden und mit Steinen nach ihm warfen, um ihn langsam zu Tode zu quälen. Ein Schutzmann machte deren rohem Treiben ein Ende.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedenst strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Heidelberg, 4. Aug. Wie die „Heidelb. Ztg." berichtet, versuchte der Grenadier Gerdes von der 8. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 110 sich durch Erhängen auf dem Speicher das Leben zu nehmen. Er konnte noch rechtzeitig an seinem Vorhaben verhindert werden. — Die Polizei verhaftete einen Hochstabler, der anscheinend zu einer internationalen Bande gehört.

oc. Eberbach, 4. Aug. Im Neckar bei Lindach ist die 12jährige Tochter der Frau Professor Häußser Wwe. aus Mannheim beim Baden ertrunken.

oc. Pforzheim, 4. Aug. Ein von seinem Lehrherrn entlassener Mechanikerlehrling aus Sandhausen versuchte heute nacht auf dem Bahnhofplatze sich zu entleiben, indem er Schwefelsäure trank. Der unglückliche Junge wurde ins Krankenhaus verbracht.

oc. Karlsruhe, 4. Aug. Am 3. ds. hantierte der 18jährige Bäcker Adolf Ahr aus Ellmendingen in einem Zimmer des Hauses Veilchenstraße 15 mit einem geladenen Revolver, wobei sich der Revolver entlud und die Kugel dem im Zimmer anwesenden Bäckerlehrling Artur Schwarz aus Pforzheim unterhalb des linken Auges in den Kopf ging. Schwarz wurde lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. Ahr wurde vorläufig festgenommen.

oc. Baden-Baden, 4. Aug. Im Pfarrhause zu Neusatz wurde am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes eingebrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet.

B.C. Vom Kaiserstuhl, 3. Aug. In den Weinbergen der Firma Gebr. Hüglin in Ihringen werden zurzeit Versuche zum Fangen der Sauerwurmmotten gemacht. Es werden weiße Teller mit ganz geringem Wein gefüllt, etwa 80 Zentimeter vom Boden aufgestellt, in denen sich die Motten fangen. Auf solche Weise sind mit 50 Tellern in einer Nacht etwa 2000 Motten gefangen worden. Wenn man bedenkt, daß der Heu- und Sauerwurm dieses Jahr stellenweise ganze Weinernten vernichtet hat, so wäre ein so einfaches Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung sehr zu begrüßen und vor allem zur Nachahmung zu empfehlen.

B.C. Sipplingen, 3. Aug. Der Aescherich, die gefürchteste Traubenkrankheit, hat sich Ende letzter Woche in sehr bedenklicher Weise eingestellt. Was der Sauerwurm nicht vernichtete, wird jetzt diese Krankheit fertig bringen.

oc. Lahr, 3. Aug. Im Monat Juli betrugen bei der Sparkasse Lahr die Einlagen 468 905 M., die Rückzahlungen 428 086 Mark.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speier, 4. Aug. Ueber das von verschiedenen Zeitungen gemeldete Fischabsterben in den Altwässern der Pfalz wird von kompetenter Seite kurz bemerkt, daß dieses Sterben lange nicht in dem Maße auftrat, wie angegeben. Vielmehr beschränkte es sich auf den Altrhein bei Hördt und bei Sondernheim, und zwar war der in Sondernheim verursachte Schaden der größte. Hinsichtlich der Ursache des Sterbens ist nur eine Deutung möglich: Das auf den Feldern stehende Druckwasser, in dem infolge der herrschenden Hitze Gärungs- und Fäulnis-Prozesse in ausgedehntem Maße sich abspielten, wurde des wenigen Sauerstoffes, den es als Grund- und Druckwasser enthält, durch die hohe Temperatur des Wassers und hauptsächlich durch die Fäulnisprozesse seines Sauerstoffes fast vollständig beraubt, und dafür mit den Produkten dieser Prozesse, Kohlensäure, Ammoniak usw. gesättigt. Derartiges Wasser ergoß sich namentlich bei Sondernheim in einem 2—3 Meter breiten und 30—40 Zm. tiefen Strome durch den durchstochenen Damm hindurch in den Altrhein. Das Sterben hörte mit Eintritt einer kühleren Witterung in Verbindung mit einem Gewitter, das viel Regen brachte, sofort auf.

* Neustadt, 4. Aug. Gestern nachmittag 2 Uhr schoß sich der 20 Jahre alte ledige Schlosser Fritz Kolbenschlag von Deidesheim, im Schöntal wohnhaft, im Walde 2 Revolverkugeln in die Brust. Er schleppte sich schwer verletzt zu einer nahegelegenen Wirtschaft, wo er bewußtlos zusammenbrach. Wirt Reisfeler benachrichtigte sofort die Polizei. Ein Bader legte dem Verletzten einen Notverband an. In einer Kutsche wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus Hetzelstift gebracht. Eine Operation war bis jetzt noch nicht möglich, da die Kugeln sehr tief in der Herzgegend stecken. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

* Aus Weisenheim a. Bg., 4. Aug. Die Reblauskommission, die hier schon längere Zeit arbeitet, untersucht nicht allein die Weinberge, sondern auch die Obstbäume und Beerensträucher. Die Herren fanden bis jetzt an den Weinstöcken noch nichts verdächtiges, aber an den Pfirsichbäumen fand ein Mitglied in der Gewann „Hahnen" den „Steinobstmehltau" oder „Pfirsichmehltau", ähnlich dem amerikanischen Stachelbeermehltau. Auch in anderen Gewannen traf man noch den Pfirsichmehltau. Diese Pilze verbreiten sich gar schnell und infizieren in einigen Jahren eine ganze Gemarkung. Nur rasche und energische Bekämpfung hilft. Am besten ist es, die davon befallenen Bäume zu entfernen. Will man aber einen Versuch zur Erhaltung derselben machen, so müssen dieselben stark zurückgeschnitten werden, ähnlich wie bei Stachelbeeren, das Abgeschnittene muß alsdann verbrannt und die Bäume im Winter mit einer fünfprozentigen Kupfervitriolkalklösung stark bespritzt werden.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

Westkreis kontra Nordkreis.

Zu dem in Nr. 355 vom 3. Aug. enthaltenen Bericht über die Wormser Spiele erhalten wir folgende Zuschrift:

In dem Bericht über das in Worms stattgefundene Spiel „Nord gegen Westkreis" werden beide Mannschaften für gut erachtet. Insbesondere findet die Verteidigung des Westkreises immer wieder lobende Anerkennung. Auf der anderen Seite stellt Berichterstatter die Stürmerlinie des Nordkreises auf gleiche Höhe wie die des Westkreises. Mag dies nun dahingestellt sein, so berührt es doch sehr unangenehm, wenn am Schlusse die beiden Flügel-Läufer (Schuck rechts, Brühmüller links) als unsicher und indisponiert erachtete werden. Wenn doch zwei Flügel-Läufer (die Läuferlinie ist doch bekanntlich das Rückgrat einer Mannschaft) nicht auf voller Höhe sind, wie kommt es denn, daß eine so tadellos spielende Stürmerlinie nicht ein einziges Mal den Weg zu des Gegners Heiligtum findet? Daß die Verteidigung, insbesondere die Läuferlinie auf ihrer vollen Höhe gestanden hat und gestanden haben muß, beweist allein schon das Resultat des Spiels, das ohne ein Gegentor vom Westkreis gewonnen wurde. Durch allzu stiefmütterliches Zuspiel ist es dem linken Außenstürmer (Schneider) nicht möglich gewesen, sich im besten Lichte zu zeigen. Nur sei an dieser Stelle an seine exakten und gefährlichen Flankenschläge erinnert. E. B.

Voraussagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Köln, 5. August.

Eröffnungs-Rennen: Monostatos — Stall Daniel.
Anna-Hürdenrennen: (Demant) — Flottweg — Sport III.
Erstlings-Rennen: Aschanti — Pinie.
Preis vom Rhein: Fervor — Kalchas.
Preis von Merheim: Stall Weinberg — Littoral.
Preis von Flüchlingen: (Major Fife) — Salve — Ulk.
Colonia-Jagdrennen: Calvello — Sternberg.

Vichy.

Prix des Malavaux: Pyramide — Carloman.
Prix des Jouvenceaux: Cerelo — Granite.
Prix de Longchamps: Stall J. Lieux — Lande Fleurice.
Prix des Jouvencelles: Stall Ephrussi — Garance II.
Prix de l'Allier: Gondolier II — Emerillon.

Boulogne sur Mer.

Prix de la Société Sportive: La Jacquerie — Rouperroux.
Prix de la Société d'Encouragement: Pétropolis III — Jeannette.
Prix Conscrits: Sainte Enimie — Beda.
Prix du Gouvernement: Roselet Ugli Bird.
Prix de la Ville: Rouno — Béatitude.
2. Prix des Steeplechases: Cornstalk — Arghoun.

* * *

Pferderennen.

V. Baden-Baden, 4. Aug. Die den Pferden aller Länder geöffneten kleineren Badener Konkurrenzen, von denen wir bereits berichteten, daß sich bei dem jüngsten Nennungsschluß ein reges Interesse seitens der deutschen Ställe für sie offenbarte, haben nun auch in Frankreich Beachtung gefunden, indem die dortigen Ställe 30 Pferde einschreiben ließen. Eine größere Zugkraft auf die französischen Ställe haben allerdings die höher dotierten Rennen ausgeübt, über deren Nennungs-Ergebnis früher schon berichtet wurde. Die bereits gemeldete Nennungsziffer 217 erhöht sich somit auf 258. So viele Pferde sind vorgestern für 12 Konkurrenzen gemeldet worden, während dieselben im letzten Jahre nur 189 Unterschriften gefunden haben. Für die drei neu geschaffenen Konkurenzen haben die französischen Ställe zusammen 14 Pferde aufgeboten, und zwar ist die Besetzung dieser Rennen nun wie folgt: „Totalisator-Hürden-Rennen" 18 (14 Deutsche und 4 Franzosen), „Yburg-Jagd-Rennen" 17 (12 Deutsche und 5 Franzosen), „Merkur-Hürden-Rennen" 34 (29 Deutsche und 5 Franzosen). — Der 9. ds. Mts. ist ein sehr wichtiger Termin für die Internationalen Iffezheimer Rennen, da an diesem Tage der letzte Einsatz für die hochdotierten Rennen geleistet werden muß.

Schachturnier Hamburg, den 3. Aug. Die heutige 14. Runde war für die Favoriten zum Teil recht ungünstig und legte Zeugnis ab von der Stärke auch derjenigen Meister, die gar keine Preischancen mehr haben. Dus-Chotimirski verteidigte sich gegen die spanische Eröffnung Köhnleins durch f7—f5, es gelang aber Köhnlein den geopferten f-Bauern zu behaupten und zu einem wichtigen Stützpunkt für seine Figuren zu machen. In ganz aussichtsloser Stellung verlor Dus durch Zeitüberschreitung. Speyer spielte spanisch gegen Leonhardt, der sich durch ein unzweckmäßiges Abtauschmanöver einen Turm deplazieren ließ. Dem kräftigen Angriff Speyers gegenüber war der entblößte Königsflügel wehrlos. Tarrasch schien in einem Damengambit gegen Yates eine gute Angriffsstellung erreicht zu haben, hatte aber seinen Königsflügel völlig entblößt, was Yates zu einem Springeropfer mit starkem, zum Gewinn führenden Angriff ausnützte. Spielmann war spielfrei.

Niemzowitsch übersah gegen Salwe eine versteckte Drohung und verlor einen Bauern und die Partei. Die spanische Partie Tartakower-John führte zum Remis. Teichmann gewann als Nachziehender die von Marshall schottisch eröffnete Partie, in der er sich 2 Läufer erhalten hatte, die sehr stark wirkten. Die Hängepartie Marshall-Duras, in der Duras einen Turm, Marshall zwei vereinzelte Freibauern hatte, wurde remis gegeben. Tartakower gab seine Hängepartie gegen Spielmann auf, John verlor seine Hängepartie gegen Tarrasch durch schwache Führung des Endspiels.

Forgacz spielte spanisch gegen Alechin, der sich mit Le5 verteidigte, aber dem kräftigen Angriff des Weißen erlag. Schlechter spielte spanisch gegen Duras und übte lange einen kräftigen Druck aus auf Duras Spiel, da dieser einen rückständigen Bauern hatte. Dieser verstand aber sich zu befreien, gewann 2 Bauern und steht auf Gewinn. Die Partie wurde abgebrochen.

Stand nach der 14. Runde: Schlechter 9½ (1), Duras 8 (2), Niemzowitsch 9½, Spielmann 8, Teichmann 7½ (1), Dus-Chotimirski, Marshall, Tarrasch 7, Alechin, Forgacz 6½, Tartakower 6, Leonhardt 5½ (1), Salwe 5½, Köhnlein 5, John, Speyer 4½, Yates 1½.

Gerichtszeitung.

Unlauterer Wettbewerb durch Reklame.

Urteil des Reichsgerichts.

Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther-Leipzig.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten).

Leipzig, 2. August 1910.

Reklame hat heute jeder Kaufmann nötig, wenn er sich nicht von der Konkurrenz überholen lassen will. Darauf, daß die gute Qualität der Ware die beste Reklame ist, können sich in der Gegenwart nur wenige Geschäfte verlassen. Das Wettbewerbsgesetz soll dabei Auswüchse beseitigen und die widerstreitenden Interessen der Einzelnen zu einander in billiger Weise abmessen. Die Grenzen des erlaubten zum unlauteren Wettbewerb sind oft aber nicht leicht einzuhalten und es muß daher für jeden Kaufmann von Wichtigkeit sein, wie der oberste Gerichtshof in Wettbewerbsfragen entscheidet. Die P.-Aktien-Gesellschaft und die O.-Werke befassen sich mit der Herstellung von feuerfesten Kassenschränken. Nach dem Brande der Stadt Donaueschingen im August 1908 benutzte die P.-Aktiengesellschaft den von ihr behaupteten Umstand, daß ihre feuerfesten Schränke sich bei dem Brande glänzend bewährt hätten, insbesondere auch in Berlin zur Reklame für ihr Geschäft. Demnächst, im Oktober 1908, brachte sie in dem Schaufenster ihres in einem der verkehrsreichsten Teile Berlins belegenen Ladenlokale ein großes Plakat an, das unter der Ueberschrift „Neuestes aus Donaueschingen" eine Originaldepesche enthielt. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut: „Spar- und Waisenkasse Donaueschingen akzeptierte Offerte auf einen Safeschrank Nummer 2 und einen Kassenschrank Größe 21 beide in Idealkonstruktion beschleunigte Absendung. Die im Brande gewesenen Geldschränke anderer Firmen haben teilweise versagt, so P.-D. und O.-R. Fritz O." Unter dieser

auf die Ueberwachung von Kunstgegenständen im Germanischen Museum wirft es nur, daß der Diebstahl erst im März 1910 bemerkt wurde, während er schon im August 1909 verübt worden ist.

Ein neues Meisterwerk der griechischen Kunst im Britischen Museum. Die unvergleichlichen Schätze antiker Plastik, die das Britische Museum birgt, sind, wie aus London berichtet wird, durch eine soeben aufgestellte Neuerwerbung auf das glücklichste ergänzt worden. Es handelt sich um ein griechisches Grabrelief jenes schönen, strengen attischen Stils, der bisher in der Sammlung noch nicht so gut vertreten war. Die herrliche Arbeit, die auf dem Pariser Antiquitätenmarkt erworben wurde, bestand bei dem Ankauf aus lauter einzelnen Stücken, ist aber nun vorzüglich wieder hergestellt worden und nimmt nun einen hervorragenden Platz in dem Saal der Funde von Halikarnassos ein. Drei Figuren sind auf dem Grabrelief dargestellt, die nach der griechischen Inschrift: einen Mann namens Epichares, sein Weib, deren Name fehlt, und seine Tochter Aristoïs darstellen. Die Frau ist sitzend gegeben, die Tochter steht neben ihr, die Hand der Mutter haltend, und zwischen beiden erscheint der Vater. Das Relief in dem nur unwichtige Stücke fehlen, stammt aus der klassischen Zeit der griechischen Grabplastik aus dem 4. Jahrhundert v. Ch.; es ist größer und vollständiger als alle anderen Stücke dieser Art im Britischen Museum. Außer dem Museum von Athen, das die herrlichsten Werke dieser Art besitzt, werden wohl nur wenige europäische Sammlungen ein ähnlich großartiges Stück aufweisen.

Kleine Kunstnachrichten. Eines der besten Werke Meister Johann Strauß, die Operette „Carneval in Rom", wird in der kommenden Saison in ganz neuer moderner Form auf der Bühne erscheinen. Der Wiener Schriftsteller Felix Salten hat zu der vollkommen unveränderten Partitur des „Carneval in Rom" ein neues Buch geschrieben, das den Titel „Der blaue Held" führt. In dieser Form erscheint das Werk als eine der ersten Novitäten des Theaters an der Wien.

MARCHIVUM

Depesche standen die Worte „Abschrift des Telegramms" und noch einmal der Text in großen, auffallenden Buchstaben, unter besonders ins Auge fallender Hervorhebung der Worte „O.-A.", des Namens der O.-Werke in A. Die O.-Werke erhoben Klage auf Unterlassung. Das Landgericht und das Kammergericht Berlin verboten der P.-Aktien-Gesellschaft bei Strafe von 5000 Mk. für jede Zuwiderhandlung die Verbreitung der Behauptungen des Telegramms. Auf die — erfolglose — Revision der P.-Aktiengesellschaft erklärte der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts folgendes:

Das Berufungsgericht hat festgestellt, daß die Spar- und Waisenkasse die beiden Geldschränke damals nicht gekauft, sondern nur ein Angebot der P.-Aktiengesellschaft angenommen hatte, die bis zur Herstellung des neuen Sparkassengebäudes erforderlichen Geldschränke unentgeltlich und leihweise aufzustellen. In dem Wortlaut des Telegramms erblickt daher das Berufungsgericht mit Recht eine unrichtige Angabe tatsächlicher Art. Die Revision stellt sich auf den Standpunkt, daß sehr häufig derartige Vorverträge, durch die ein probeweises Aufstellen von Schränken zwecks späteren Ankaufs vereinbart werde, geschlossen und solche Abmachungen nach den Anschauungen der Branche ganz allgemein als ein gewisser Erfolg angesehen würden. Demgegenüber ist in den Gründen des angegriffenen Urteils ausdrücklich hervorgehoben, daß jeder unbefangene Leser aus dem Publikum in der Angabe des Telegramms die Mitteilung erblicken mußte, die Spar- und Waisenkasse habe die beiden Geldschränke bei der Beklagten fest bestellt und daß schwerlich einer der Leser darin die belanglose Mitteilung gefunden habe, es sei nur das Angebot der leih- oder probeweisen Aufstellung der Schränke akzeptiert, weil unter dem Ausdruck „Akzeptierung einer Offerte" im Verkehr regelmäßig der Abschluß eines Kaufvertrages verstanden werde. Damit hat das Berufungsgericht zum Ausdruck gebracht, daß entscheidend sei die Auffassung des Publikums und daß nach dieser Auffassung das Telegramm nicht die Mitteilung enthalte, es sei eine der nach der Behauptung der Beklagten sehr häufig vorkommenden, den Kauf vorbereitenden Abmachungen getroffen. Auf einem Gesetzesverstoß beruht auch nicht die fernere Annahme des Berufungsgerichts, daß die Behauptung eines festen Kaufabschlusses geeignet war, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, nämlich geeignet, das Publikum in den Glauben zu versetzen, die Geldschränke der Beklagten seien im Gegensatz zu denen anderer Firmen von besonderer Zuverlässigkeit. Welchen Zweck die Beklagte verfolgte, ist unerheblich. Ein berechtigtes Interesse der P.-Aktiengesellschaft würde gegenüber der marktschreierischen Reklame der Konkurrenz an sich möglich sein. Ein solches Interesse hat aber das Berufungsgericht auf Grund der konkreten Sachlage verneint. Die Revision wurde deshalb zurückgewiesen.

---

* Mannheim, 4. Aug. Ferienstrafkammer II. Vors.: Landgerichtsrat Dr. Bernauer. Eines jammervollen Todes starb anfangs Juni ds. Js. im Walde von Ostersheim eine 50 Jahre alte ehemalige Lehrerin, die aus Südfrankreich gebürtige Marie de Lemps. Auf der Reise von Karlsruhe nach Mannheim war die Dame am 5. Juni plötzlich irrsinnig geworden, hatte in Schwetzingen den Zug verlassen und war planlos umhergeirrt. In Ostersheim sammelte sich die Dorfjugend um die durch ihr seltsames Benehmen und ihre Kleidung auffallende Fremde und verfolgte sie mit Spott und Hohn. Die Geängstigte floh in den Wald gegen Sandhausen zu. Der Polizeidiener Nickeler, der sie anhielt, erhielt von der des Deutschen nicht Mächtigen keine Antwort. Drei halbwüchsige Jungen, die 15jährigen Karl Uhrig und Philipp Bertsch, sowie der 14jährige Ferdinand Bühler trieben dann mit der bedauernswerten Person grausamen Unfug. Sie warfen die Dame in ein Kornfeld, tasteten sie in mehr als unziemlicher Weise an und eröffneten schließlich ein Bombardement mit Erdschollen auf die Wehrlose. Zwei Tage später fand ein Forstwart die Fremde tief im Ostersheimer Walde als Leiche. Sie hatte wie nach einem harten Todeskampfe die Hände in den Boden gekrallt und zwischen den Zähnen ein Bündel Gras. Die gerichtsärztliche Besichtigung ergab einen Bluterguß am Hinterkopf, der vermutlich durch Aufschlagen beim Fall auf den Boden entstanden ist. Als Todesursache wurde Herzlähmung durch Entkräftung und Erschöpfung festgestellt. Durch die Handlungsweise der Angeklagten ist der Tod nicht verursacht worden, wohl aber dadurch das körperliche und seelische Befinden ungünstig beeinflußt. Die Anklage lautete auf Vornahme unzüchtiger Handlungen, doch glaubte das Gericht den Angaben der Jungen, daß sie nur hätten sehen wollen, ob die Verfolgte eine Frau oder ein Mann sei, und verurteilten unter Zubilligung mildernder Umstände Uhrig zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten, Bühler zu einer solchen von 4 Monaten, und Bertsch, den man nur des Werfens für überführt hielt, zu einer Woche Haft. Die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte Dr. Stoll, Dr. Frank und Dr. Ebertsheim geführt.

oc. Freiburg, 4. Aug. In der exemplarischen Strafe von 120 Mk. wurde am 3. August 1910 die Landwirt August Bechtold Ehefrau in St. Georgen bei Freiburg vom Schöffengericht Freiburg verurteilt, weil sie mit Kuhkot verunreinigte Milch nach Freiburg verkauft hatte.

Kommunalpolitisches.

B.C. Karlsruhe, 31. Juli. Nach dem Jahresbericht des städtischen Schlacht- und Viehhofs wies der Gesamtauftrieb an Schlachtvieh in den Karlsruher Viehhof im Jahre 1909 einen Rückgang gegen das Vorjahr um 8339 Stück auf. Auch die Gesamtzahl der Schlachtungen hat eine Abnahme zu verzeichnen, ebenso der Fleischkonsum im allgemeinen, denn im Jahre 1909 kamen nur 64,37 Kilo Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung, während es im Jahre 1908 noch 66,69 Kilo waren, obgleich auch dort schon eine Abnahme gegen frühere Jahre zu konstatieren war. Dagegen wies der Fischmarkt eine erhebliche Zunahme des Umsatzes auf. Aus Anlaß der rapiden Erhöhung der Fleischpreise vor drei Jahren machte die Stadtgemeinde Karlsruhe den Versuch, durch eine eigene Schweinemästerei Einfluß auf die Preislage des Fleisches zu bekommen. Der Versuch gelang im ersten Jahre ganz gut, während im zweiten Jahr durch eine Seuche ein Mißerfolg zu verzeichnen war. Im dritten Jahr, also im Jahre 1909, aber wurde wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt, denn die Schweinemästerei warf einen Reingewinn von über 2000 M. ab. Im ganzen wurden 142 Schweine zur Mast eingestellt.

Geschäftliches.

Kalter Aufschnitt ist in vielen Familien das allein übliche Abendessen. Es ist vor allem bequem und an heißen Sommertagen ja auch ganz angenehm. An kühlen Abenden hat man aber doch häufig das Bedürfnis nach etwas Warmem. Dazu kommt der Wunsch nach Abwechslung; Eintönigkeit stumpft bekanntlich ab. Allem dem kann die praktische Hausfrau Rechnung tragen, indem sie das Abendbrot mit einer warmen Suppe einleitet. Das vermag sie ohne erhebliche Mehrbelastung ihres Küchenetats, wenn sie die echten, sehr ausgiebigen und wohlschmeckenden Maggi-Suppen verwendet, die nur mit Wasser wenige Minuten gekocht zu werden brauchen und in über 20 Sorten zu haben sind. Eine solche gute Suppe macht die darauf folgende kalte Kost viel bekömmlicher und ist namentlich auch für das Gedeihen der Kinder wichtig.

Von Tag zu Tag.

— Der Doppelmord auf Rügen und seine Sühne. Das Amtsgericht in Bergen, wo der verhaftete Karl Mohr zur Zeit interniert ist, wurde gestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vom Berliner Polizei-Präsidium verständigt, daß Mohr dort verbleiben soll, bis ein Kriminalkommissar auf Rügen eintreffe, um am Tatort des Doppelraubmordes an dem Pfarrer Vermeren und dessen Gattin weitere Erhebungen anzustellen.

— Kein Geständnis Crippens. Inspektor Dew erklärte es für absolut unwahr, daß Dr. Crippen den Mord an seiner Frau eingestanden habe.

— Zur Verhaftung des Direktors Dostert in Charlottenburg wird von dem „Berliner Tageblatt" mitgeteilt, es handle sich um Kautionshinterziehungen von 6000 Mark. Dostert habe einen Manne aus Schlesien als Verwalter seiner Depositen engagiert unter der Bedingung, daß er 6000 Mark Kaution hinterlege. Der Mann gab D. sein ganzes Vermögen in Wertpapieren. Dostert hinterlegte zwar die Papiere bei der Bank, belieh sie aber mit einem hohen Betrage.

— Wolkenbruch. Auch gestern nachmittag ging wieder ein Wolkenbruch über Berlin nieder. In kurzer Zeit waren Plätze und Straßen überschwemmt. Zahlreiche Verkehrsstörungen traten ein. — In Hamburg gingen gestern von 10 Uhr vormittags bis in die acht sehr starke Regengüsse nieder, wie sie seit langen Jahren nicht beobachtet wurden. — Zwischen Görlitz und Zittau richtete das Unwetter großen Schaden an.

— Postbetrug durch Bergmann als Sänger. Der verhaftete Briefträger Bergmann verfügte über eine schöne Tenorstimme und hat sich kurz vor der Unterschlagung, die er beging, zu einem Probesingen beim Chordirektor der königlichen Oper anmelden lassen. Heute nun erhielt Bergmann, nach der „B. Z.", im Untersuchungsgefängnis eine Einladung des Chordirektors, die ihn für den 21. August zum Probesingen bestellte. Der gefangene Sangeskünstler, der seine Vorliebe für hohe Noten inzwischen anderweitig betätigt hat, wird der Einladung wohl nicht Folge leisten können.

— Ein vorsichtiger Selbstmörder. Berlin, 3. Aug. Auf dreifache Art hat sich gestern der 35jährige Monteur Wladislaus Kulasewicz aus der Jägerstraße 63 in Rixdorf das Leben genommen. Er gab zunächst zwei Revolverschüsse auf sich ab, von denen der erste fehl ging, während ihn der zweite leicht am Kopfe traf. Dann legte der Lebensmüde an den Hauptgashahn im Korridor einen dünnen Schlauch an, den er durch das Schlüsselloch in sein Schlafzimmer führte. Hier trank er Lysol, legte sich auf sein Bett und nahm die Schlauchleitung in den Mund, nachdem er den Gashahn geöffnet hatte. Gegen 6 Uhr morgens wurden Nachbarn auf den aus der Wohnung des Monteurs dringenden Gasgeruch aufmerksam; sie alarmierten die Polizei, die die Wohnung gewaltsam öffnen ließ. K. wurde leblos in seinem Bette aufgefunden; die sofort mittels Sauerstoffapparates durch Samariter der Feuerwehr angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Was den Mann, der in guten Verhältnissen lebte, zur Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Seine Frau weilt gegenwärtig in Stettin bei Verwandten zu Besuch.

— Aufhebung einer Spielhölle. Rom, 3. Aug. In der Via Condotti wurde heute Nacht eine aristokratische Spielhölle überrumpelt und aufgehoben, doch konnten die meisten Spieler über eine geheime Treppe entweichen. Der Inhaber der Spielhölle, ein Advokat aus Cosenza, wurde verhaftet, ebenso seine Gattin und sechs Spieler. Der Advokat, der als reicher Mann galt, und eine Villa und ein Automobil besitzt, war unlängst im Begriff, seine schöne Tochter mit einem Neffen der beiden Kardinäle Vannutelli zu verheiraten. Die bereits am Standesamt angeschriebene Verbindung war indessen zurückgegangen, da über den Advokaten plötzlich seltsame Gerüchte im Umlauf waren. Die Gerüchte sind jetzt durch das Vorgehen der Polizei bestätigt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zeppelins Spitzbergenfahrt.

* Tromsoe, 4. August. Der von seiner letzten Fahrt nach Spitzbergen zurückgekehrte Dampfer „Carmen" traf bis 80 Meilen westlich vom Bellsund große Eismassen und berichtete, daß der Dampfer „Mainz", auf dem Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin seinerzeit die Fahrt nach Spitzbergen antraten, bei der Kingsbay die Expedition des Rittmeisters Isaacsens antrafen, die Tiefwassermessungen vornimmt. Die Zeppelin-Expedition beabsichtigt, mit der „Phönix" bis zur Polargrenze zu gehen und dort Probeaufstiege mit Fesselballons zu unternehmen. Auf der Rückfahrt sollen die nördlichen Höfen von Spitzbergen angelaufen werden. Die Rückkehr nach Tromsoe erfolgt vermutlich am 15. August.

Hochwasser.

* Nordhausen, 4. August. Die Zuflüsse der Saale, die Werra, die Leine, die Oker, die Innerste, die Bode die Unstrut aus dem Thüringerwald und dem Harz führen seit nachmittags Hochwasser und überfluten vielfach die Talniederungen.

Arbeiterbewegung.

* Glasgow, 4. August. Der Sekretär des Arbeiterverbandes richtete an die ausständigen Arbeiter im Schiffbaugewerbe ein Schreiben. Viele Arbeiten haben daraufhin nachmittags die Arbeit wieder aufgenommen. Die Lage ist weniger ernst.

Internationaler Friedenskongreß.

* Stockholm, 4. Aug. Am Schlusse der heutigen Sitzung des Internationalen Friedenskongresses wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß die europäischen Friedensvereine im kommenden Jahr bei ihren Regierungen die Einsetzung einer offiziellen Kommission beantragen, sodaß die internationale Kommission in dieser Frage noch vor der dritten Haager Konferenz zusammentreten kann.

Die Forderung der Eisenbahner in Frankreich.

* Paris, 4. Aug. Die Lokomotivführer und Heizer der Eisenbahnen beschlossen, an ihren Forderungen, die in der Hauptsache sich auf die Entlassung, die Festsetzung der Arbeitszeit und die Erhöhung der Löhne beziehen, festzuhalten.

Eine Erklärung Canalejas'.

w. Paris, 5. Aug. Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte einem Berichterstatter des „Matin" gegenüber: Wenn die Katholiken in anderen Orten manifestieren wollen, oder wenn sie mit der Kundgebung in Bilbao warten wollen, bis der Streik dortselbst beendet ist, dann werde ich mich dieser Veranstaltung nicht widersetzen. Aber die Umstände, unter denen sie die Manifestation veranstalten wollen, sind ungesetzlich und aufrührerisch. Ich weiß, daß in manchen Orten die Priester an die Menge Revolver und Pistolen verteilen. Die örtlichen Behörden werden die Aufgabe haben, die Schuldigen zu verfolgen. Ich weiß auch, daß die Manifestanten von ihren Frauen und Kindern begleitet sein werden, um ein Einschreiten der bewaffneten Macht zu verhindern. Aber ich bin entschlossen, die Manifestation zu verhindern. Ich werde dem Gesetz Achtung verschaffen. Die Manifestation soll nur vertagt werden; denn ich wünsche ebenso wie meine Gegner, daß dieselbe stattfindet, um zu sehen, auf welche Kräfte sie zählen können.

Spanien und der Vatikan.

* Madrid, 4. Aug. Die Regierung erteilte dem zuständigen Zivilgouverneur und dem Generalkapitän die Anweisung, Manifestationsumzüge nach San Sebastian mit Gewalt zu verhindern und überall dorthin, wo es erforderlich sein sollte, Truppen zu entsenden.

Die Vereinigten Staaten und Liberia.

* London, 4. Aug. Wie das Reutersche Bureau erfährt, nehmen die Verhandlungen zwischen dem Gesandten Liberias und dem amerikanischen Botschafter über die Einzelheiten der Anleihe für Liberia ihren Fortgang. Gleichzeitig verhandelt der liberische Gesandte mit der englischen und der französischen Regierung über die Frage des amerikanischen Vorschlags im allgemeinen. Das englische Auswärtige Amt sprach seine volle Zufriedenheit mit dem Plane der Vereinigten Staaten zur Beseitigung der schwierigen Lage in Liberia aus.

Die Erhaltung des Weltfriedens durch Deutschland und England.

* London, 4. August. Zu Ehren der hier zu Besuch weilenden Mitglieder der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gab die National Farmers Union heute ein Frühstück, bei dem der Präsident der Union Colin Campbell die Gäste herzlichst als Bürger einer großen befreundeten Nation begrüßte. Landwirtschaftsminister Earl Carrington brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus und führte weiter aus, er habe, als er den König Georg und den deutschen Kaiser gemeinsam an der Bahre des Königs Eduard stehen sah, die Empfindung gehabt, daß die von beiden Herrschern vertretenen Nationen nicht nur auf dem Gebiete des Handels friedlich miteinander wetteifern sollten, sondern, daß sie vielmehr eine höhere und heiligere Bestimmung hätten, Schulter an Schulter beieinander zu stehen, in der Erhaltung des Weltfriedens.

Preßstimmen zum Bassermann-Interview.

⊡ Berlin, 5. August. Das Interview Bassermanns, das gestern vom Hamburger Korrespondenten veröffentlicht wurde, wird in der liberalen Presse durchweg sympatisch aufgenommen. Einen längeren Kommentar zu dem Interview gibt das „Berliner Tageblatt", welches schreibt:

„Was an den Bassermannschen Erklärungen sympatisch berührt, ist die runde und nette Absage, die er den Konservativen und dem Zentrum erteilte. Herr Bassermann hält jedes Zusammengehen mit den von Agrariern geführten Konservativen für geradezu vernichtend für jede liberale Partei. Damit wird hoffentlich innerhalb der nationalliberalen Presse dem Gerede über einen „Arbeitsblock" mit den Konservativen und der „Sammlungspolitik" ein Ende gemacht. Diese Stellung gegen rechts ist klar und bestimmt. Etwas unklar ist die Stellung Bassermanns gegen links. Daß er den badischen Großblock nicht auf das Reich übertragen will, darauf mußte man bei ihm gefaßt sein. Den Großblock kann man vorläufig auf sich beruhen lassen. Sehr wichtig ist indessen, welche Stichwahlparole die nationalliberale Partei dort befolgen will, wo es sich um die Entscheidung zwischen einem Vertreter der Reaktion und einem Sozialdemokraten handelt. Diese Frage drängte sich schon bei den Reichstagswahlen 1907 auf. Wenn der Abg. Bassermann es diesmal mit dem Kampf gegen die Konservativen und das Zentrum ernsthaft meint, dann soll er nicht wieder nach dem Grundsatze verfahren, daß es unter Kameraden ganz egal sei, wer die Hiebe bekommt. Diesmal muß der blauschwarze Block die Hiebe bekommen. Hoffentlich ergänzt Herr Bassermann seine Taktik noch in dieser Richtung; denn sonst wäre seine ganze Absage an die Konservativen ja natürlich gänzlich wertlos. Soviel hat Herr Bassermann bereits klar gestellt, daß er zwar die volle Selbständigkeit der nationalliberalen Partei auch den links stehenden Parteien nicht preisgeben wolle; daß er aber eine Verständigung mit der Fortschrittlichen Volkspartei in solchen Wahlkreisen wünscht, in denen die Liberalen mit der Agrardemagogie des Bundes der Landwirte im Kampfe stehen. Diesem Zusammengehen zwischen der fortschrittlichen Volkspartei und den Nationalliberalen gegen die Konservativen und selbstverständlich auch gegen das Zentrum wird man nur zustimmen können. Doch sind hierbei immer noch einige Vorbehalte zu machen. Vor allen Dingen werde die nationalliberale Partei selbst dafür Sorge tragen müssen, daß sie nicht etwa unter nationalliberaler Flagge einen Kandidaten aufstellt, der in Wirklichkeit nichts anderes als ein verkappter Bündler oder Reaktionärer ist. Bisher sind diese Fälle nur zu oft vorgekommen. Dann versteht es sich aber von selbst, daß die starken Konzessionen, von denen Bassermann spricht, gegenseitig sein müssen. Es darf zwischen liberalen Parteien nicht wieder zu kleinlichen Zänkereien kommen, sondern die Nominierung des gemeinsamen liberalen Kandidaten darf nur aus sachlichen Rücksichten erfolgen. In dieser Richtung wird noch viel zu tun sein, sollen die nächsten Wahlen den Liberalismus überall gerüstet finden. . . . . Daß ein „Kapitel von Vertrauen" bei uns seit der letzten Finanzreform „verwirtschaftet worden ist", das ist „geradezu gefährlich" für das deutsche Reich. Wenn auf dieser Bahn fortgeschritten wird, dann wird man wohl überall im liberalen Lager Herrn Bassermann beistimmen. Ebenso kann man sich seiner Forderung einer volkstümlichen Politik nur anschließen, wenn auch die Ansichten über eine derartige Politik weit auseinander gehen dürften."

Wesentlich anders beurteilen natürlich die konservative und die Zentrumspresse die Ausführungen Bassermanns. Die „Germania", das Berliner Zentrumsorgan, weiß nichts anderes zu sagen, als dies: „Herr Bassermann scheint es demnach mit der „selbständigen" Politik zwischen zwei Stühlen zu halten. Sie ist allerdings längst das „Ideal" der Nationalliberalen. Daß die Regierung eine zugkräftige Wahlparole finden werde, glaubt Herr Bassermann nicht. Vielleicht geben die Nationalliberalen ihr nun an die Hand. Sie könnte sie allerdings selbst gut brauchen."

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" erblickt in den Worten Bassermanns eine Kriegserklärung gegen den Bund der Landwirte und die Konservativen. „Daraus, so fährt das Blatt fort, müssen die unbedingten Folgerungen unsererseits gezogen werden. Was Herr Bassermann in Hamburg gesagt hat, ist im allgemeinen nichts welterschütterndes und läßt an Klarheit zu wünschen übrig. Wir leugnen nicht, im Gegenteil, wir haben anerkannt, daß Herr Bassermann ein kluger Kopf; daß er aber das Zeug zu einem Parteiführer nicht hat, das hat das Hamburger Gespräch klar bewiesen. In einem Punkt hat Herr Bassermann allerdings eine gewisse Klarheit geschaffen. Er hat ein Zusammengehen mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte schlechthin und unbedingt abgelehnt. Wenn er dabei einzig und allein von Konservativen Heydebrandscher Richtung gesprochen hat, so hat das keine Bedeutung, da es verschwindend wenig andere Konservative gibt. Der Bund der Landwirte wird sonach in einer nationalliberalen Partei unter Bassermanns Führung eine Gegnerin zu erblicken haben, das muß mit zwingender Notwendigkeit aus Bassermanns Worten geschlossen werden."

In höhnischer Weise glossiert die „Kreuzztg." das Interview mit Bassermann. Natürlich konstatiert das Blatt wiederum eine „Linksschwenkung" Bassermanns. Es schreibt: „Diejenigen konservativen Politiker, die in der letzten Zeit mit Herrn Bassermann direkt oder indirekt Fühlung gehabt haben, werden einigermaßen überrascht sein, zu erfahren, wie entschieden er wieder nach links abschwenkt." Zu den Worten Bassermanns bezüglich der Parteikonstellation bei den Wahlen bemerkt das konservative Blatt: „Daß die Nationalliberalen auf die Eroberung „einer Menge" konservativer Wahlkreise mit Hilfe des Freisinns auszugehen gedenken, betont Herr Bassermann sehr stark. Was er dann aber unter „Fühlung nach beiden Seiten" versteht, müssen die Leser sinngemäß ergänzen und zwar folgendermaßen: Ich halte es für selbstverständlich, daß uns die Konservativen dort, wo wir gegen die Freisinnigen oder Sozialdemokraten kämpfen, selbstlos wie immer unterstützt werden. Ich denke aber natürlich nicht entfernt an Gegenleistung. Gerade diese Taktik ist es, die Herrn Bassermann die schärfsten Angriffe aus seiner eigenen Partei eingebracht hat und die mit Notwendigkeit dahinführt, daß die Partei sich spaltet. Herr Bassermann setzt seine Hoffnung auf das Philippi des Fürsten Bülow oder auch auf die Rückkehr des Fürsten Bülow selber. Daß sich der Liberalismus selber ausschaltet, wenn er Bülowsche Politik treibt, das kann Herr Bassermann natürlich nicht einsehen." Quem deus perdere vult.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

F. Thoerls Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G. Hamburg. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der F. Thoerls Vereinigte Harburger Oelfabriken Akt.-Ges. wurde beschlossen, eine Dividende von 22 Proz. (i. V. 16 Proz.) vorzuschlagen. Der verfügbare Gewinnüberschuß beträgt einschließlich Vortrag 4 288 495 Mark (i. V. 3 172 711 Mk.) Hiervon soll der Reservefonds mit 800 000 (200 000), Mk. der Extrareservefonds mit 300 000 (200 000) Mk. Mark dotiert werden. Für technische Verbesserungen werden wieder wie im Vorjahr 200 000 Mk. zur Verfügung gestellt, 549 537 Mark (435 304 Mk.) werden vorgetragen. Nach Mitteilungen des Vorstandes können die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig bezeichnet werden.

* * *

Ersatz für den Ausfall an Heu.

Da infolge der außerordentlich reichen Niederschläge in den letzten Monaten die Aussichten auf eine gute Heuernte in einzelnen Gegenden des Landes zum großen Teil vernichtet worden sind und das Heu meist nur beregnet unter Dach gebracht wurde, so daß sich der Nährwert bedeutend verringerte, werden im Landwirtschaftlichen Wochenblatt einige Vorschläge zur Beschaffung von Ersatzfutter für den Ausfall an Heu gemacht. Als das einzige Mittel, um den fehlenden Bedarf aus dem eigenen Betriebe zu decken, wird der Anbau von Grünfutter für den Spätherbst und für das zeitige Frühjahr bezeichnet. Als schnellwüchsige Futterpflanze kommt in erster Linie der weiße Senf in Betracht, der ein wohlschmeckendes Futter abgibt und auch einen guten Einfluß auf die Milchproduktion ausübt, nebenbei auch noch das Ackerunkraut vermindert. Als gute Futtermischung, die gleichfalls vom Vieh sehr gerne gefressen wird und die Bodenverhältnisse zu verbessern geeignet ist, wird empfohlen eine Mischung von 20 Kg. Hafer, 50 Kg. Erbsen, 30 Kg. Ackerbohnen und 125 Kg. Wicken pro Hektar. Dem Heumangel kann sodann auch noch durch die Aussaat von passenden Winterfuttermischungen, die spätestens bis Mitte August in den Boden gebracht werden müssen, abgeholfen werden. Es werden folgende Mischungen empfohlen: 1) Inkarnatklee, Wintersandwicke, Winterroggen; 2) Wintersandwicke, Winterroggen und Wintergerste; 3) Wintersandwicke, Johannisroggen; 4) Wintererbsen und Winterroggen.

Rheinisch: Spiegelglas-Fabrik, A.-G. in Eckamp. Von den 20 000 M. jungen, für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien werden jetzt 775 000 M. den alten Aktionären zum Kurse von 155 Prozent angeboten, wobei auf je 4000 Mark alter Aktien eine neue Aktie entfällt. Das Bezugsrecht ist vom 8. bis 23. August auszuüben. Zugleich mit der Anmeldung sind 25 Proz. des Nennbetrags und das Aufgeld von 55 Prozent bar zu entrichten nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 1. Juli 1910 auf den eingezahlten Nennbetrag; gleichzeitig ist der Schlußnotenstempel einzuzahlen. Die weitern Einzahlungen werden zuzüglich 4 Prozent Zinsen ab 1. Juli 1910 in den vom Aufsichtsrat einzufordernden Beträgen entrichtet; jederzeitige Vollzahlung ist zulässig. Die Vollzahlung hat jedenfalls bis spätestens 31. Dezember 1910 zu erfolgen.

Norddeutsche Trikotweberei (vorm. Sprick u. Co.) A.G. Berlin. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 9 Prozent fest. Auf eine Anfrage führte der Vorstand aus, auch im laufenden Jahr würden die Preise für den Rohstoff der Gesellschaft gleichmäßig bleiben. Der Baumwollpreis dürfte kaum zurückgehen. Der Bedarf an Baumwolle als billigstem Bekleidungsmittel steige ständig, während die Anbaufläche nicht entsprechend wachse. Die Garnhersteller sind zurückhaltend und nicht mehr gewillt, ihre Ware zu verschleudern. Die Gesellschaft sei im Rohstoff für die nächsten 6 bis 8 Monate voll gedeckt. Der Auftragsbestand reiche bei normalen Preisen bis Ende November. In den ersten 3 Monaten des neuen Jahres sei der Umsatz um 16 bis 17 Prozent größer gegen das Vorjahr. Daher sei die Hoffnung berechtigt, daß das Ergebnis nicht schlechter als im Vorjahr sein werde.

Die Hauptversammlung der Deutscher Eisenbahn-Betriebsgesellschaft in Berlin setzte die Dividende auf 5½ Prozent fest und beschloß, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 6 zu erhöhen. Neugewählt wurden Direktor Gustav Bomke-Danzig (Norddeutsche Grundkreditbank) und Bankier Adolf Paderstein-Dresden (i. F. Philipp Elimeyer). Auf die Anfrage eines Aktionärs wurde mitgeteilt, daß die Einnahmen einiger Bahnen sich im ersten Viertel des laufenden Jahres weiter günstig entwickelt haben. Da nun auch im allgemeinen die Ausgaben eine Verminderung erfahren haben, sei die Hoffnung nicht unberechtigt, daß das Ergebnis für das laufende Jahr besser ausfallen werde, als im abgelaufenen Jahr.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt.

☐ Berlin, 5. Aug. Die Dividende des Elberfelder Bankvereins wird wieder wie im Vorjahr auf 6½ Prozent geschätzt.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

New-York, 4. August.

Kurs vom	3.	4.	Kurs vom	3.	4.
Baumw. atl. Hafen	0.000	0.000	Schm. (Rob. u. Br.)	12.45	12.45
„ atl. Golfh.	0.000	1.000	Schmalz (Wilcox)	12.55	12.45
„ im Innern	1.000	1.000	Talg prima City	7 ½	7 ½
„ Exp. n. Gr. B.	4.000	0.000	Zucker Muskov. de	3.80	3.80
„ Exp. n. Kont.	0.000	4.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	8 ¾	8 ⅞
Baumwolle loko	15.45	15.45	a. August	6.90	7.—
do. August	15.45	15.41	do. Sept.	6.95	7.05
do. Septbr.	14.38	14.50	do. Okt.	7.—	7.10
do. Oktbr.	13.84	13.60	do. Novbr.	7.16	7.20
do. Novbr.	13.73	13.54	do. Dezb.	7.15	7.25
do. Dezbr.	13.72	13.52	do. Januar	7.20	7.29
do. Jan.	13.66	13.48	do. Februar	7.24	7.33
do. Febr.	13.68	13.50	do. März	7.28	7.35
do. März	13.74	13.55	do. April	7.30	7.38
do. Juli	—.—	—.—	do. Mai	7.32	7.41
Baumw. f. Exp. Okt. loko	14 ⅝	14 ⅝	do. Juni	7.33	7.43
do. per Aug.	14.18	13.90	do. Juli	7.35	7.44
do. per Okt.	13.50	13.37	Weiz. red. Winter II.	107 ¾	107 ¾
Petrol. ref. Gefäß	10.45	10.45	do. Septbr.	107 ¼	107 ¾
do. Stand. white			do. Dezbr.	109 ⅞	110 ¼
New York	8.05	8.05	do. Mai	— —	— —
Petrol. Stand. wht. Philadelphia	8.05	8.05	Mais Septbr.	70 ¾	71 ¼
Pen.-Crd. Solar	1.43	1.43	do. Dezbr.	— —	— —
Terpen. New-York	71 ½	70 ½	Mehl Sp. W. clears	4.30	4.30
do. Savanah	67 —	67 —	Getreidefrachtnach Liverpool	1 ¼	1 ¼
Schmalz W. steam	12.10	12.—	do. London	1 —	1 —
			do. Antwerp.	1 —	1 —
			do. Rotterdam	2 ¼	2 ¼

Eisen und Metalle.

London, 4. Aug. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kasse 55.2.6 3 Mon. 55.15.0. Zinn fest, per Kasse 151.15, 3 Mon. 151.10, Blei ruhig, spanisch 12.11.3, englisch 12.17.6, Zink ruhig, Gewöhnl. Marken 22.15.0, spezial Marken 23.5.0.

Glasgow, 4. Aug. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 49/1½ per Monat 49/4½.

Amsterdam, 4. Aug. Banco-Zinn, Tendenz: stramm, loko 90—, Auction 90⅜.

New-York, 4. August.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1205/1290	1205/1220
Zinn Straits	3345/3350	3850/3895
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1550/16—	1575/16—
Stahl-Schienen Wagon frei übl. Frbr.	28.—	28.—

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 3. August 1910.
Frz. Roller „Fendel 10" von Antwerpen, 2500 Dz. Stckg. u. Getr.
H. de Bried „Cyan 20" von Rotterdam, 2000 Dz. Stückgut.
Gg. Landvater „Vollswyk" von Amsterdam, 3000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 4. August 1910.
Ant. Rolle „Vereinigung 13" von Straßburg, 800 Dz. Stückgut.
P. Zimmermann „Tilly" von Jagstfeld, 1030 Dz. Steinsalz.
Hch. Heidenreich „Elisabeth" von Jagstfeld, 1400 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 3. August 1910.
W. Banspach „Bodenia 20" v. Antwerpen, 10 040 Dz. Stg. u. Getr.
Ph. Becker „Ernst Ludwig" v. Rotterdam, 10 200 Dz. Stg. u. Getr.
Hch. de Boer „Progres II." v. Rotterdam, 7580 Dz. Stg. u. Getr.
Hch. Meißen „Kehl" von Ruhrort, 10 430 Dz. Kohlen.
Adolf Good „Drei Brüder" von Ruhrort, 8580 Dz. Kohlen.
Karl Mehling „Ballade Gruyter" von Ruhrort, 2025 Dz. Kohlen.
Bernd. Goch „Irma de Gruyter" von Ruhrort, 17 225 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 3. August 1910.
P. Bähner „Hermann Otto" von Ruhrort, 4835 Dz. Kohlen.
F. Niedere „Marianne" von Neuß, 4700 Dz. Brikett.
J. Reineker „Fendel 56" von Wesseling, 5950 Dz. Brikett.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 4. August 1910.
Unger „Maria Getr." von Homburg, 13 830 Dz. Koks.
Gerneri „Harpen 37" von Ruhrort, 10 630 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 3. August 1910.
Jul. Koch „König Karl" von Heilbronn, 2510 Ztr. Steinsalz.
Hch. Koch „L. Leiß" von Heilbronn, 1910 Ztr. Steinsalz.
Ph. Müller „Katharina" von Heilbronn, 3200 Ztr. Steinsalz.
Jak. Gog „Käthen" von Jagstfeld, 2820 Ztr. Steinsalz.
Ph. Weber „Johanna" von Jagstfeld, 3117 Ztr. Steinsalz.
Jak. Wäsch „G. H. Neuer" von Jagstfeld, 2290 Ztr. Steinsalz.
Wilh. Engels „Industrie" von Ruhrort, 8200 Ztr. Kohlen.
Wilh. Neuer „Wilh. Hch." von Ruhrort, 5900 Ztr. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 3. August 1910.
Ed. Abendroth „Christine" v. Duisburg, 16 000 Dz. Schwefelkies.
Joh. Kammermann „Batavia" von Rotterdam, 12 190 Dz. Holz.
Chr. Demmer „Hermann" von Rotterdam, 12 600 Dz. Holz.
Gerh. v. Elten „Hermann" v. Ruhrort, 6800 Dz. Kohlen u. Koks.
Alb. Böcking „Fr. Wilh." von Rotterdam, 1000 Dz. Stckg. u. Getr.

Hafenbezirk Rheinau.
Angekommen am 4. August 1910.
Fr. Kloos „H. Stinnes 4" von Duisburg, 5470 Dz. Kohlen.
B. Siebert „H. Stinnes 5" von Duisburg, 6330 Dz. Kohlen.
T. Klein „H. Stinnes 12" von Duisburg, 14 950 Dz. Kohlen.
H. Joß „M. Stinnes 71" von Duisburg, 14 630 Dz. Kohlen.
H. Fuchs „Elisabeth" von Rotterdam, 3000 Dz. Kohlen.
A. Kuckuck „Henriette" von Ruhrort, 16 750 Dz. Kohlen.
Ph. Herrmann „Anna Mine" von Ruhrort, 3000 Dz. Kohlen.
H. Ries „Rheinperle" von Rotterdam, 13 200 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz		4,78	4,77	4,76			
Waldshut		3,70		3,80			
Hüningen*)	3,18	3,10	3,14	3,12	3,25	3,43	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,83	3,78	3,75	3,75	3,82	3,98	M. 6 Uhr
Lauterburg		5,40	5,37	5,40			Abds. 6 Uhr
Maxau	5,58	5,50	5,43	5,43	5,39	5,50	2 Uhr
Germersheim		5,55	5,43	5,44			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,50	5,40	5,30	5,22	5,20	5,30	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,51	2,43	2,43	2,31	2,26		F.-P. 12 Uhr
Bingen		3,04	2,96	2,90			10 Uhr
Caub	3,66	3,57	3,45	3,41	3,34		2 Uhr
Koblenz		3,46	3,41	3,32			10 Uhr
Köln	3,95	3,84	3,73	3,65	3,57		2 Uhr
Ruhrort		3,36	3,30	3,19			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,41	5,30	5,22	5,15	5,18	5,32	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,90	0,93	0,80	0,84	1,05		V. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, + 19° C.

Wasserwärme des Rheins am 5. August: 15½° R, 19° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Singer.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.°	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
4. Aug.	Morg. 7h	750,6	15,6		SW 2	3,8	
4. „	Mittg. 2h	746,9	22,4		SW 2		
4. „	Abds. 9h	748,4	17,6		NW 2		
5. Aug.	Morg. 7h	748,7	15,0		SW 6	1,2	

Höchste Temperatur den 4. Aug. 22,5°
Tiefste „ „ 4./5. August 13,6°

* Mutmaßliches Wetter am 6. und 7. Aug. Die Teildepression, die ihren Ausgang von einer großen atlantischen Depression nahm, wird auch in den nächsten Tagen, trotz der unverkennbaren Tendenz zur Besserung der Wetterlage noch nicht ganz verschwunden sein, weshalb für Samstag und Sonntag ziemlich warmes und auch vorwiegend trockenes, aber zu häufigen Gewittern mit Schlagregen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Geschäftliches.

* Hinweis. Einen besonderen Hinweis verdient die heutige Offerte des renommierten Schuhgeschäftes Wanger, R 1, 7, im Inseratenteil dieses Blattes.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: J. V.: Franz Kircher;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber.

Billige
Zuckerpreise.

Kristallzucker (Einmachzucker) per Pfund 25 Pfg.
Gemahlener Zucker per Pfund 26 Pfg.
Würfel-Zucker per Pfund 27 Pfg.
Gewürze (alle Sorten)
Zimt gemahlen per Pfund 96 Pfg.
Vanille (große Stange) 10 Pfg.
Pfeffer (gem. weiß) per Pfund 98 Pfg.
Pfeffer ganz, Anis, Calmus, Paprika, Senfkörner.
Ansetzbranntwein Liter ohne Glas 64 Pfg.
Neue Holländer Vollheringe per Stück 5 Pfg.
Neue Pfälzer Kartoffeln 10 Pfund 35 Pfg.
Lattwerg per Pfund 22 Pfg.
Reeses Eispulver 1 Paket 35 Pfg.
bei 10 Paket 1 Eisbecher gratis.
Riesen-Parade-Waffeln Pak. 8 10 Pak. 75 Pfg.
Reingem. Kakao bestes, gesündestes u. billigstes Frühstück per Pfund 86 Pfg.
Palmbutter (Pflanzenfett) in Tafeln per Pfd. 52 Pfg.
Alko-Fett per Pfd. 56 Pfg.

Tafelwasser.
Selzer natürl. Mineralwasser mit seiner eigenen Kohlensäure versetzt per Flasche 30 Pfg.
mit 10 Pfg. Rückvergütung per Flasche.
Kaiser Friedrich-Quelle, Gerolsteiner Sprudel, Emser Sprudel.
Bitterwasser-Quelle: Apenta — Hunyadi Janos.

Ia. fst. Gebirgs-Himbeersaft offen, per Pfd. 48 Pfg.
reiner MutterSaft aus Raffinade hergestellt.

Ia. Salat-Oel
½ Lit. 44, 48, 56, 70, 80 Pf.
Salat-Oel in Flaschen

Fliegenfänger
3 Stück 20 Pfg., 50 Stück Mark 2.30

Scharff
Telephon 1658 und 4659
Kolonialwaren
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel
Eigene Detail-Verkaufstellen:
Marktplatz, Ecke G 2, 8.
D 6, 6. — U 1, 26. — N 3, 15.
Schwetzingerstrasse 15, am Tattersallplatz.
Ecke Schimperstrasse 2, am Messplatz.
Lindenhof: Windeckstrasse 11.
Neckarau: Fischerstrasse 1.

Wanger's Wohlfeile Woche!

Bekanntmachung.

Wir bring. hiermit z. Kenntnis des Publikums, daß ein Verzeichnis über die im Monat Juli 1910 im Bereiche der elektrischen Straßenbahn gefund. Gegenstände im Hausflur des Straßenbahndepots Kollinistraße 2/12 während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 288

Mannheim, 2. August 1910.
Straßenbahnamt:
Löwit.

Mannheimer Singverein
Heute Freitag 9 Uhr
Zusammenkunft
im „Rheinpark"
19578 Der Vorstand.

Heirat.

Heirat. Best. Geschäftsmann, vermögend, 31 J., ev., sucht Heirat mit solid. Frl., nicht über 27 J. Vermög. Nebensache. Off. u. Nr. 34955 a. d. Exp. d. Bl. Anonym u. postl. verbeten. Ehrensache.

Heirat!
Gutsituierter Herr, hübsche Erscheinung wünscht sich bald zu verheiraten. Off. m. Vermögensang. unter Postlagerkarte 3, Heppenheim a. d. Bergstr. 10037

Vermischtes.

Wer Interesse hat für Okkultismus, kann sicher monatl. 200 Mk. verdienen. Ausführl. Prosp. gratis.
Prof. H. Lehmann, S. Vio 584, Venezia, Ital.
(Porto 20 Pfg.)

Für ein rent. Unternehmen mit gangb. Artikel Teilhaber mit 2—3000 Mk. Einlage gesucht. Offert. unt. Nr. 52699 an die Exped. ds. Bl.

Umzüge mit Möbelwagen, von 15 M an, besorgt 52167
H 7, 34 Pet. Wagner, P 3, 4.

Ich bedauere, daß ich die Frau Rosa Reuter am 29. Oktober 1909 u. 3. Nov. 1909 beleidigt habe u. nehme die Beleidigung als unwahr zurück. 35316
Mannheim, 4. Aug. 1910.
Frau Mundo.

Wer schließt sich jg. Kaufm. für eine 14-tägige Tour nach der Schweiz ab 14. ds. Mts. an. Offert. unt. Nr. 35312 an die Exped. ds. Bl.

Die im Verkaufsbezirk der Ober-Post-Direktion in Frankfurt (Main), zu dem die Ober-Postdirektionsbezirke Darmstadt, Frankfurt (Main) Karlsruhe (Baden), Konstanz, Metz und Straßburg (Els.) gehören, vorhandenen Telegraphenaltmaterialien (Drähte aus Bronze u. Kupfer, sowie altes Eisen, Blei, Zink, Messing ꝛc.) sollen im Wege der öffentlichen Anbietung — Termin am 10. August 9 Uhr vormittags verkauft werden.

Die Anbietungsbedingungen sowie Formulare für die Angebote, in denen die zum Verkaufe gestellten Altmaterialien verzeichnet sind, können von der Kanzlei der Ober-Postdirektion Frankfurt gegen Einsendung einer 20 Pfennig Marke für frankierte Zusendung bezogen werden.

Frankfurt (Main) 26. Juli 1910
Kaiserliche 9332
Ober-Postdirektion.

Ankauf.

Einige große leere Margarine-Blechständer, ein starker Kinderleiterwagen zu kaufen gesucht. 52595
T 2, 16, 1 Treppe.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 52685 an die Exped.

Suche zu kaufen 2 gebrauchte **Chaisengeschirre** gut erhalt. Off. u. Nr. 52898 an d. Exp. ds. Bl.

Achtung!
Ankauf von leeren Flaschen, Zeitungen, getragene Kleider, altes Eisen u. Lumpen. Zahle die höchsten Preise. 52488
Postkarte genügt.
B. Federgrün, G 7, 5a.

Rent. Geschäftshaus in den Quadraten S. T. U. R. zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Ausführliche Offert. unt. Nr. 35318 an die Expedit. ds. Bl.

Klavier (Piano) gebr., jedoch gut erh., geg. bar zu kaufen gesucht. Off. unter H. O. Nr. 35334 an die Exped.

Liegenschaften

Kleine Villenbauplätze in Heidelberg-Neuenheim an der Bergstraße, billig zu verkaufen. Näheres Architekturbureau Merz, Grabengasse 10. 52705

Neuerbaute kleine Villa in Heidelberg, zum Alleinbewohnen mit Garten, an der Bergstraße in Neuenheim, bill. zu verkaufen. Näh. Architekturbureau Merz, Grabengasse 10. 52704

Widmen Sie einen Augenblick unseren Schaufenstern und Sie werden überzeugt sein, dass wir unübertroffenes leisten.

Allein-Verkauf der berühmten **Hassia-Stiefel** sowie der Marke **Oliwa** beste amerik. Stiefel.

Hirsch
Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9, Ecke Planken
MANNHEIM. 9330

Zu verkaufen.

Anerkannt praktischeelegante **Reklame Neuheit** gesetzl. gesch. einzig in ihrer Art, zugkräftig, konkurrenzlos, mit allen Rechten für Mannheim u. weitere Umgebung incl. Ludwigshafen preiswert zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kein Risiko. Nachweisb. Reingewinn 7000 M. p. a. Erforderliches Kapital ca. 1800 Mk. Nur Selbstreflekt. wollen Off. an K 551 F M an Rudolf Mosse, Mannheim einreichen. 10036

Nähmaschine bill. zu verk. C 4, 8, 4. St. 35324

1 gebr. Landauer, fast neu, 1 leichte Federrolle, ein gebr. Metzger- od. Milchwagen, mehrere Handwagen zu verk.
G. Ringle, Schneidermeister Holzstraße 9a.

Sämtliche auf Lager habende **Gaskocher** sowie 52696 **1 Eisschrank** mittl. Größe, zu Räumungspreisen.
G. Roos, M 5, 11. Tel. 410.

Fast neue Hanfseile für Maurer, Baugeschäfte und Schiffer vorzüglich geeignet, sehr preiswert abzugeben.
Martin Cohn & Co. Dalbergstr. 3. Tel. 6479.

Stellen finden

Verheirateter solider **Fuhrmann** sofort gesucht. 52706
Heß, Luisenring 51.

2 branchekundige selbständige **Verkäuferinnen** per sofort oder 1. Sept. gesucht. 52703
Schuhhaus Wanger K 1, 7.

Einige aufgeweckte unbeschölt. Leute (nicht unter 22 Jahren) finden **lohnende Stellung** bei reellem Unternehmen. Vierwöchige Probezeit gegen entsprechende Bezahlung. Angebote unter J 978 an die Expedition ds. Bl. 6778

Perfekte und bürgerliche **Köchinnen**, Zimmer-, Haus- u. Alleinmädch., sowie Büffetanfängerin und Küchenmädchen werden gesucht per 15. August u. 1. Sept.
Büro Kroschel, T 5, 10, Tel. 4797. 52702

4 ordentl. Mädchen such. bis 1. Septbr. Stellen, 2 gehen nach ausw. 35335
Stellenb. Rosa Schnabel Bellenstr. 9, 2. St. im Hof.

Tüchtige Alleinmädchen suchen Stellung per sofort.
Büro Kroschel
T 5, 10. Tel. 4797.

Zu sofort oder später ein **Alleinmädchen** gesucht. Albrecht, Werderstr. 5, pt.

Stellen suchen

Correspondent (Deutsch, Engl.), tüchtige, vielseitige Kraft, sucht baldmöglichst Position. Langjährige Zeitungspraxis. Erste Referenzen. Off. unter Nr. 52689 an die Exp. dieses Blattes.

Ein mit dem Speditions-, Schiffahrts- u. Zollwes., sowie mit sämtl. Contorarb. a. vertr. jg. Mann sucht Stellg. als Expedient od. Commis z. 1. Sept. od. auch spät. Voraussichtl. militärfrei. Offert. unt. Nr. 35300 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling gesucht von Mannheimer Zigarrenfabrik gegen sofortige Vergütung. Offerten unt. Nr. 52700 an die Expedit. d. Bl.

Kost und Logis

Ich empfehle mein. gut. auswahlr. vegetar. Mittag- und Abendtisch i. u. auß. Abon. a. über d. Str. Kein Trinkzwang. Geöffnet zu jeder Tageszeit. Ceres F 2, 4a, Nähe Marktplatz. 35009

Einige Herren suchen Reitgelegenheit auf gutem Pferdematerial. Offerten unter Nr. 35329 an die Expedition.

Suche noch einige bess. Herren für gut. Mittag- u. Abendtisch. S 4, 17, 1 Tr. r. 34884

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.
(9325)

Reform-Tormentill-Seife.
Mit Zusatz echten Tormentillsaftes besonders heilkräftig bei Wunden, Hautausschlägen und Schuppenbildung, sowie zur Erhaltung einer reinen Haut.
Die beste Seife für den täglichen Gebrauch 52180
Stück 40 Pfg.
Reformhaus zur Gesundheit P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I: Mittelstr. 46.
" II: Gontardstr. 31.
" III: T 2, 16.

Reform-Hafergries gesündeste **Säuglingsnahrung** zur Vermeidung von Ernährungsstörungen bei Kindern.
Reformh. z. Gesundheit P 7, 18 52254
Niederlage I Mittelstr. 46,
" II Gontardstr. 31,
" III T 2, 16.

Wohnungen.

Dammstrasse 13 Neckarstadt (19573
Gesunde Wohnungen mit freier Aussicht 2. St., 5—6 Zimm. u. Küche, 3. St., 3—4 Zim. u. Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermiet. Näheres parterre oder Collinistraße 3, 71.

Eichelsheimerstr. 1 4 Zimm. u. Küche mit Zubehör zu vermiet. 19574

Augartenstrasse 71 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Näh. Laden. 19577

Gr. Merzelstraße 23 3 Zimmerwohn. m. Zub. auf 1. Sept. zu v. Zu erfr. 2. St. 19565

Pozzistrasse 10 Elegante 3 Zimmerwohnung, mit Bad u. Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 35321

Rheinvillenstr. 12, III. bess. 3 Zim.-Wohng. m. all. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Bureau Gr. Merzelstr. 6. Telephon 1331. 19576

5 Zimmer, Bad u. Küche per 1. Okt. zu verm. 35001 Näheres S 1, 17, Laden.

Wanger's Wohlfeile Woche!

Läden.

Hch. Lanzstr. 7 Metzgerei sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock Telephon 4415. 14551

Möbl. Zimmer

F 3, 1 3 Treppen, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 19425

L 15, 13 1 Tr., Nähe Bahnhof, gut möbl. sep. Zimm. zu verm. Preis 25 Mk. 35333

Kepplerstr. 13, 3 Tr. l., gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. u. Klavier sofort zu verm. 35315

Zu vermieten

H 7, 23 Ring, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Luisenring 51, Bureau Heß.

M 5, 4, 2 Zimm. und Küche u. 1 Zimm. u. Küche an ruh. Leute zu verm.

O 7, 20 1. St. 7 Zimm. nebst allem Zubehör ev. noch Büroräume im Hof zu vermiet. Näheres part. 19128

Q 3, 5 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad auf 1. Okt. ev. auch früher zu v. Preis 840 Mk. Näh. 4. St. links. 18183

U 4, 10 2 schöne Mansarden-Zim. m. Küche u. Zub. an kl. Fam. per 1. Septbr. zu verm. Näh. 2. St. 19558

Wespinstr. 10, pt. Bessere 2 Zimmer-Wohnung mit Bad, Dachk. ꝛc per 1. Oktob. zu verm. Näh. Bureau Gr. Merzelstraße 6 Tel. 1331. 19575

Belle-Etage 6 Zimmer und Zubehör, Nähe der Rheinstraße, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kirchenstraße 12 34155

Windmühlstraße 3, 2 Zim. u. Küche, 2. Stock, zu vm. Näh. 4. St. rechts. 34683

Werderstraße 31, Parterrewohnung, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Garten zu vermieten. 43802 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Kleine Wohnungen, Läden u. Werkstätte zu vermieten. 19501
Gg. Börtlein sen. Bureau Göthestr. 4.

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)

Die beiden, denen diese lachende Standrede galt, schwiegen ganz still. Oberhof mit einem halb betroffenen, halb wachsam spähenden Ausdruck im Gesicht, Erika ein wenig ärgerlich und befangen. Zu einem weiteren, kampfesfrohen Widerspruch kam es aber nicht. Die Baronin, die müde war, mahnte in nicht mißzuverstehender Weise zum Aufbruch und es war auch wirklich Zeit, daß man zur Ruhe ging.

Herrn von Oberhof floh indessen in dieser Nacht der Schlaf. Eine Fülle neuer Bedenken und Erwägungen beschäftigte ihn stundenlang und schließlich mußte er sich gestehen, daß nicht nur Frauen und Kinder nach Impulsen handeln. Auch Männer sind zuweilen schwach und inkonsequent, und machen ihren eigenen Wünschen Zugeständnisse, welche mit der Durchführung eines sorgsam entworfenen Programms nicht immer zu vereinen sind.

7. Kapitel.

Auch Doktor Lehmann hatte eine schlechte Nacht.

Es war die erste, welche der junge Mann in der Pension Graf Waldersee zubrachte.

Bisher war es ihm nur vergönnt gewesen, an den Hauptmahlzeiten teilzunehmen und seine scheu angebetete Lotti stundenweise zu überwachen, aber nun, da unerwartet ein Zimmer frei geworden war, hatte die Baronin ihr Versprechen erfüllt und ihn ganz bei sich aufgenommen. Sehr zu Frau Spätzles Mißvergnügen. Ihr paßte es nicht, den Jugendfreund und schüchternen Verehrer dauernd in ihrer Nähe zu wissen und sie behandelte ihn infolgedessen noch schlechter und nichtachtender als sonst. Das grämte den jungen Arzt ganz unbeschreiblich. Die tollsten Vorstellungen von dem was geschehen war und noch geschehen konnte, verfolgten ihn mit grausamer Hartnäckigkeit und vergebens fragte er sich immer von neuem, was er wohl anfangen könne, um die Geliebte vor dem Grafen zu schützen und selbst wieder Einfluß auf sie zu gewinnen.

Da kam ihm von außen her ganz unerwartete Hilfe in der Not.

Friedrich der alles sah und bemerkte, und daraus seine Schlüsse zog, hatte Mitleid mit Doktor Lehmanns Bedrängnis, und zugleich sagte er sich, daß der stille, bescheidene, junge Mann vielleicht ganz geeignet sei, seine eigene geheime Tätigkeit bis zu einem gewissen Grade zu unterstützen. Was ihn selbst oft hinderte und hemmte, war Mangel an Zeit und Freiheit der Bewegung. Doktor Lehmann hingegen besaß von beidem übergenug, und wenn er ihn, ohne sich selbst bloßzustellen, vorsichtig zu seinem Helfer erzog, konnten sie ihre Zwecke möglicherweise gemeinschaftlich fördern.

So versuchte er denn gleich am nächsten Tage, sich dem Doktor zu nähern. In bescheidener Haltung blieb er neben der Tür stehen, räusperte sich ein paarmal, als finde er nicht gleich den Mut zu einer intimen Unterhaltung, aber dann gab er sich einen Ruck und sagte zögernd: „Ich freue mich, daß Sie nun auch bei uns wohnen, Herr Doktor. Das ist doch gleich ein ander Ding. Als halber Pensionär waren Sie nicht Fisch, nicht Vogel, und die gnädige Frau Spätzle aus Stuttgart kann auch froh darüber sein, wenn sies im Augenblick auch nicht einsehen mag. Sie sind doch ihr Jugendfreund, wie ich höre, und meinen es gewiß besonders gut mit ihr. Ein ehrlicher Freund aber tut so einer alleinstehenden Dame vor allem not. Der Herr Graf ist ja ein feiner, vornehmer Mann, hübsch, jung und elegant, und das kann man nicht leugnen, er zeichnet die Frau Spätzle vor allen anderen aus, aber ob ers ehrlich mit ihr meint, steht auf einem anderen Blatt. Sie, Herr Doktor, trauen ihm ebenso wenig, wie ich."

Der junge Arzt, der sich durchschaut sah, war im ersten Augenblick ganz verblüfft und peinlich berührt. Er starrte Friedrich fast unwillig an und sagte sich, daß es durchaus unpassend sein, mit ihm eine so zarte Angelegenheit zu erörtern, aber dann siegte der Wunsch, sein gequältes Herz zu erleichtern, und so erwiderte er kleinlaut und stockend: „Ja, ich muß gestehen, die Sache gefällt mir nicht. Der Graf hat keinen guten, offenen Blick. Er ist hochmütig und kalt, und mir scheint, er verbirgt etwas. Hinter seinen feinen Manieren steckt kein edler, zuverlässiger Charakter."

Der andere nickte zustimmend. „Genau so ists, Herr Doktor. Der Kern taugt nicht viel, wenn die Schale auch noch so glatt ist, und was ihm bei Ihrer Freundin am besten gefällt, ist entschieden das Geld."

„Nicht wahr?" rief lebhaft der junge Mann, alle Vorsicht und Zurückhaltung vergessend, „sein Herz hat nichts mit der Sache zu tun."

„Und das von der Frau Spätzle auch nicht. Sie ist jung und lebenslustig, und der hübsche, interessante Kavalier gefällt ihr, das stimmt, aber die Hauptsache ist doch die Eitelkeit. Sie fühlt sich geschmeichelt und möchte möglichst schnell Frau Gräfin werden."

Lehmann wurde rot und wandte sich befangen ab, während Friedrich ganz gelassen fortfuhr: „Sie dürfen mir meine Offenheit nicht übelnehmen, Herr Doktor. Ich will gewiß nicht unbescheiden sein, aber unsereiner hört und sieht mehr, als Sie meinen. Vor uns genieren sich die Herrschaften am allerwenigsten, und manchmal glauben sie gar, wir seien taub und blind."

Der junge Arzt seufzte. „Sie mögen recht haben, Friedrich aber was nützt uns diese Erkenntnis? Die beiden werden sich doch heiraten, wenn nicht aus Liebe, dann aus anderen Gründen, und wenn meine alte Freundin als Gräfin Ebendorf unglücklich wird — ich kanns nicht ändern."

„Aber hindern, Herr Doktor. Sie dürfen die Büchse nicht gleich ins Korn werfen. Vor allem wissen wir ja gar nicht, ob der junge Herr ernstliche Absichten hat. Das Geld lockt zwar auch reiche Leute, aber die Dame aus Stuttgart ist unadlig, aus schlichter Familie, und er will vielleicht nur eine Ebenbürtige mit klingendem Namen."

Lehmann fuhr auf. „Sie glauben, daß er nur mit ihr spielt?"

„Vielleicht. Mindestens schwankt er in seinen Entschlüssen noch hin und her."

Und mir ist immer, als drohe ihr in seiner Nähe eine große Gefahr."

„Nun, wie dem auch sei, wir können für die gnädige Frau Spätzle etwas tun, sie vor dem Grafen schützen, sie von ihm befreien."

„Wirklich? —"

„Ja, indem wir uns zusammentun und gut aufpassen. Gelingt es uns, ihr den Grafen zu verleiden, ihr zu beweisen, wie wenig er taugt, wird sie ihn weder heiraten, noch seinetwegen eine verhängnisvolle Torheit begehen."

„Sie wollen mir helfen?"

„Von Herzen gern."

„Dann sagen Sie mir nur, was ich tun soll."

„Das will ich," meinte Friedrich, „aber drei Dinge gehören dazu: Vorsicht, Gehorsam und tiefes Schweigen. Niemand darf ahnen, daß wir Verbündete sind, und Ihren Stolz müssen Sie auch für eine Weile beiseite lassen, Herr Doktor. Ich weiß wohl, ich bin nur ein einfacher Diener und derjenige, welcher sonst immer zu gehorchen hat, aber in diesem Falle muß es umgekehrt sein. Sie sind noch zu jung, haben in dergleichen keine Uebung und keine Sicherheit. Darum übernehme ich die Verantwortung, aber auch die Leitung der ganzen Angelegenheit, und Sie müssen mir immer genau berichten, was Sie erfahren, und was Sie tun."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vermischtes.

Tüchtige Berliner Schneiderin empfiehlt sich auf Anfertigung von Damengarderobe. Zu erfragen H 7, 14, 1 Treppe rechts. 52511

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir Fräcke. Engelhorn & Sturm O 5, 4/5. 13671

Schneiderin sucht Kunden auß. dem Hause. M. Lehmann, M 2, 18.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 34612 Jos. Kohler, Mechan., P 4, 6.

Geld! sofort Geld! Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen **bar.** M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Q 3, 4. Telephon 2285.

Monogramme und Widmungen auf **Gold- u. Silberwaren** graviert billig u. sauber **V. RUF**, Graveur E 3. 3 Tel. 2657

Kitten von Glas, Porzellan etc. wird bestens besorgt. 12598 Angenom. Zawitz, Schirmfabrik, Kaufhaus.

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfennig aus der 51028 Medicinal-Drog. Th. von Eichstedt Kunststr. O 4, 17 Tel. 2758

Damen finden diskr. Aufnahme Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 28143

Damen finden diskret u. liebevolle Aufnahme bei Hebamme Fahrner, Mannheim, 13380 Bürgermeister-Fuchsstraße 71.

Ankauf.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. Frau Becherer, Jean Beckerstr. 4. 50948

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 17294 Frau Hebel, F 5, 11.

Alte Gebisse sowie altes Gold u. Silber kauft 11763 Q 4, 9. Uhrengeschäft.

Zahle höchste Preise für abgelegte, getragene Herren- und Damenkleider Schuhe, Wäsche, Möbel usw. Für Sacko-Anzüge u. Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellungen erbeten. H. Goldkorn, G 7, 17. (52593)

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. Sigmund Kuhn, T 6, 8 Magazin: T 6, 16 Telephon 2358. 50285

Ankauf v. Lumpen, Eisen Metalle. Keller, Q 4, 6. 51750 [illegible]

Herrschaften erzielen die höchsten Preise von getrag. Kleider, Schuhe u. Speichergrümpel. Postkarte genügt. 51176 B. Abramowitz, Schwetzingerstraße 55.

Achtung! Kaufe fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen, zahle stets die höchst. Preise! Postkarte genügt. 51107 Weisberg, H 7, 26.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Für Sacko-Anzüge und Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellung erbittet Bryum, G 4, 13. Kaufe auch alte Gebisse. 12757

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform., Schuhzeug, Bettfedern, Photographische Apparate ec. Bestellung. werden per Post oder Telephonruf 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 51198 Selig, S 2, 1, Laden

Liegenschaften

Villa 52643 in Neckargemünd neu erbaut schöne Lage mit großem Garten 5 Zimmer 2 Mansarden Bad, Balkon, Waschküche, Bügelraum, Autohalle, Gas u. elektr. Licht zu verkaufen. Auskunft von Eigentümer L. A. Both, Heidelberg, Uferstr. 18a, (oder Kaffee Häberlein, Neckargemünd.

Privathaus am Ring, mit Doppelwohnungen sehr rentabel, unter günst. Beding. zu verkaufen. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4. Tel. 595.

Elegantes **6-Zimmer-Haus** in freier Wohnlage wegen Krankheit des Besitzers sehr billig zu verkaufen. Näh. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4. (52530) Tel. 595.

Stellen finden

Grösste u. beste kostenfreie Stellenvermittlung Mittel- u. Süddeutschlds. Bis jetzt 70000 Stellen besetzt. Vereinsbeitr. halbjährl. Mk. 5.—. Kaufm. Verein Frankfurt a. M. A. 5. 9286

251 Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl. Geschäftsstelle Mannheim, P 6, 4 pt. Tel 2805.

Für größeres Bureau wird ein jüngerer, tüchtiger **Beamter** mit schöner Handschrift zum Eintritt per 1. Oktober eventl. auch früher gesucht. Bewerber, welche schon in einer Maschinenfabrik tätig gewesen sind, bevorzugt. Offt. mit Ang. der Gehaltsansprüche u. Aufg. v. Referenzen ec. unt. 52640 an die Expedition d. Bl.

Feuerversicherungs-Agentur mit Inkasso an tüchtigen strebsamen Herrn von alter deutscher Gesellschaft alsbald zu vergeb. Außerdem werden im Landbezirk Mannheim aller Orts tüchtige Agenten gegen hohe Bezüge gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 15986 an die Expedit. dieses Blattes.

Modes. Tücht. Verkäuferin, 2 Arbeiterinnen u. 1 Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 52641 Mme. Graul-Chaudet D 3, 7.

Ein tüchtiges fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 52654 S 6, 23, parterre.

Schulentlassenes, zuverläss. Mädchen Thies, Landteilstr. 3, pt. 9317

Magazine

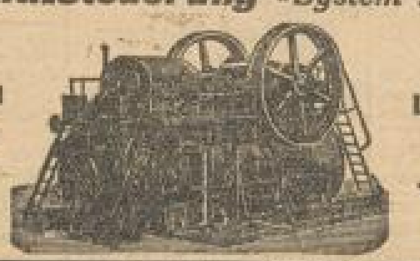
L 10, 6 gr. heller Lagerraum z. v. 19272 Näh. 3 Treppen.

Schön. hell. Magazin, Rück., m. Kell., Toreinfahrt, Schienenanschluß ev. auch m. Bureau a. 1. Okt. ev. auch spät. z. v. Franz Sohr, Augartenstr. 60, Telephon 4046. 34718

Dieser Brief

bestätigt Ihnen, was unzählige Hausfrauen längst wissen. Ihre alte erfahrene Tante rät Ihnen darin, zum Waschen doch ja nichts anderes zu nehmen als Flammer's Seife und Seifenpulver. Sie habe alles ausprobiert und verwende nun nichts anderes mehr, denn etwas besseres für die Wäsche gebe es einfach nicht. 9864

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Patent-Heißdampf-
LOKOMOBILEN
mit Ventilsteuerung »System Lentz«.
Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkraftanlagen



mit Leistungen bis über 1000 PS.
9457

Eyach-Sprudel
nat. Mineralwasserquelle
abgefüllt nur mit der eigenen Kohlensäure
Lager und Comptoir: Pestalozzistr. 18
74 Telephon 3332

J. K. Wiederhold
Kohlen Koks für Zentralheizung und Füllöfen.
Brikets Holz
Luisenring 37. Telephon 616.
Annahme von Bestellungen auch in S 2, 15. 9280

Stellen suchen

Junger gebildeter Kaufmann 22 Jahre alt, einjährig gedient, sicherer u. gewandter Arbeiter, selbständiger Korrespondent, momentan bei bedeutender Spritfabrik in ungekündigter Stellung tätig, sucht sich zum 1. Oktober ds. Js. zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 35043 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tücht. umsicht. Kaufm., 28 J. alt, i. d. Gummiw. u. chem.-techn. Br. durchaus erf., m. gel. Kontorw. gründl. vertr., tücht. Korresp., reisegew., s. u. besch. Anspr. sof. irgendw. Beschäft. Gefl. Off. u. Nr. 35170 a. d. Exp.

Herrschaftsköchin bürgerl. Köchinn., Zimm.- u. Hausmädch. such. u. finden die best. Stellen. 52639 Hartmann, G 5, 7, II.

Fräulein (Berlinerin) v. angen. Aeußern u. gut. Fähig. bisher im elterl. Atelier beschäftigt, im Zuschneiden u. Abstecken v. Anproben bew. sucht Anfangsstellung als Directrice. Gefl. Off. u. Nr. 35284 an die Exped. ds. Bl.

Läden.

E 1, 12 Laden mit u. ohne weit, helle Räume zu vermieten. 17500

Eichelsheimerstr. 19 Laden mit 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. 34624

Friedrichspl. 14 Moderne Läden, auch als Bureau zu vermieten. 34873 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Rheindammstr. 60. Laden, mit oder ohne Wohng. (Filiale) billig zu vermieten. 35187

Läden. **Schwetzingerstraße 32** Ecke Heinrich Lanzstr. großer Eckladen p. 1. Okt. zu verm. Näheres A. Daub, S 1, 16, Teleph. 4490. 19288

Schwetzingerstr. 26 Laden (1 gr. Schaufenster) mit Nebenzimmer eventl. mit Wohnung und Lagerräumen nach Umbau per September d. J. zu vermieten durch 19412 J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Telephon Nr. 876.

Eckladen m. gr. Keller ev. m. Wohnung, sof. zu vermieten. Näheres E 5, 8. 36122

Tullastr. 10 Laden mit Wohnung und Souterrain od. als Bureau per sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Frau Gärtner, 5. Stock. 19481

Bäckerei sofort zu vermieten. Näheres 48480 S 4, 10, 2. St. lks.

Laden Rheinaustr. 6 am Gontardpl. mit hellem Arbeitsraum mit oder ohne Wohnung zu verm. 19440

Bäckerei gut gehend u. modern eingerichtet, per Oktbr. zu vermiet. Näheres Baubureau Hch. Lanzstraße Nr. 24. 19473

Schöner Laden mit 1 od. 2-Zimmer-Wohng. in gut. Lage z. vm. Zu erfr. Seckenheimstr. 38, III. 19463

Mittag- u. Abendtisch

S 6, 19, 2 Tr. l. Vorzüglich zuber. Mittag- u. Abendtisch zu mäßig. Preisen bei einzel servieren. [illegible]

Wiener Küche u. sädd. Kost erhalten 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee C 8, 17 1 Tr. Tel. 4642.

Zu vermieten.

B 1, 12 3. St., 4-Zimmerwohnung, reichl. Zub. z. v. Näh. B 1, 11, III. 34950

B 6, 19 Nähe Friedrichspark, 3 Tr. schöne Wohnung 4 Zim. Badez., an kl. Familie preisw. zu verm. Näh. Bureau part. 19553

B 6, 28. Eleg. Wohnung, Beletage vis-à-vis des Friedrichsparks, 9 Zimmer, Badezimmer u. reichliche Nebenräume per 1. Oktober od. sofort zu vermieten. Auskunft Telephon 476. 19502

B 6, 23 2 Zim. m. Balk. u. kl. Küche an 1—2 Personen z. vm. 35164 Näh. 3. St.

C 2, 3a 3. Stock, schöne 4 Zimmer, Küche zu verm. Preis p. Monat 68.— 35298.

C 2, 4, 2. St. Schöne 5 Zimmerwohng. m. Mädchen- u. Badezimmer u. reichlich. Zubeh., per 1. Oktbr. zu verm. Näh. im Laden. 19487

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per sofort zu verm. 18894 Näheres Heckel, O 3, 10.

C 3, 4 2 Treppen, 2 Zimmer und Küche nur an 2 ruhige Leute zu vermieten. 18560

C 3, 15 2 Tr. hoch, 6 Zimmer nebst Zubehör, per sof. oder später zu vermieten. Näh. Hafner C 3, 12, Eckladen. 34215

C 3, 19 Hinterh., Küche mit 2 Zimm. an ruhige Fam. zu verm. Näh. 2. St. 19167

C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 922

D 3, 4 Zwei Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu vermieten. Näheres Laden. 19557

D 3, 4 4. Stock, 4 Zimmer und Küche, ganz oder geteilt, per 1. Septbr. zu vermieten. 19556 Näheres Laden.

D 5, 10 Zimmer und Küche zu vermieten. 35146

D 6, 6 3. St. preisw. zu verm. Näh. D 7, 15. 19535

D 7, 16 2 leere Zimmer als Wohn- u. Schlafzim. od. Bureau zu v. Näh. 3. St. 15894

D 7, 18, hochpart., 5 Zim., Garderobe, Mans. etc. p. 1. Okt. z. v. Näh. das. 19107

E 5, 10/11 2 Zimmer m. Küche u. Alkov zu verm. [illegible]

F 2, 9 2. Etage, 5 Zimmerwohnung mit Garderobe- u. Mansardenz. z. v. Näheres 3. Etage. 34870

F 3, 7 je 1 Wohnung, 3 Zimmer u. eine 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 19287

F 3, 13a gold. Karpfen 7-Zimmerwohnung, 3. Stock, für M 1100 zu verm. 34871 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

F 4, 3 2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiet. 34341

F 4, 12a, Luxhof, Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. u. K. z. v. Näh. W. Groß, U 1, 20. 34872

F 4, 21 1. St. 2 Z. u. Küche an kl. Fam. s. z. verm. Näh 2. Stock. 35156

F 7, 11 Schöne 4 Zimmerwohng. m. Zub. z. v. Zu erfr. F 7, 21 pt. 34632

F 7, 25 Mansardenwohng 2 o. 3 Zim. u. Küche 34724 Näh. 2. Stock.

F 7, 25 part., 4 Zimmer, auch für Bureau entf. 3 Zim. u. Zubeh. zu v. 34723 Näh. 2. Stock.

Luisenring, F 7, 26a, hochpart., 3 große Zimmer nebst Zubehör für Bureau per 1. Oktober zu verm. Näheres F 7, 26a, Bureau im Hof. 18844

G 3, 11 Stb. b. 3 Zim. Küche z. v. Näh. 3. St. l. [illegible]

G 3, 11. Vdhs. 3 Zim. u. Küche p. 1. Sept. z. v. Näh. 3 St. l. [illegible]

G 7, 14 2 Zimmer u. Küche zu vermieten 19449 Näheres 2. Stock.

H 1, 5 Vorderh., 4 Stock 4 eleg. helle Zim., Badezim., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 19224 Näheres Laden daselbst.

H 2, 9 3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer sof. od. spät. z. verm. Näh. W. & K. Waibel, M 6, 13. Tel. 3328. (16647

H 7, 13 3 Zimmer u. Küche mit Gas sofort oder 1. Sept. z. v. Näh. 2. St. r. 35227

H 7, 31 Seitenbau, 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 34746

3 oder 4 Zimmer-Wohnung, 2 Zimmer-Wohnung m. Erker **J 2, 4** zu vermieten. 19469

J 2, 13/14 eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 18406 Metzgerei Göbel.

J 3, 16 ein Zimmer per sofort zu verm. 19273 Zu erfr. part.

J 5, 2 2. St., 7 Zimmer mit Küche und Zubehör, ganz oder geteilt zu vermiet. Zu erfr. bei (19429 Schreiner Stein, das. Hof.

J 6, 2—6 schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnungen zu vm.
R 4, 15 4 Zimmer-Wohnung sofort zu vm. 19147

Rheinhäuserstr. 63
Rheinhäuserstr. 84
Parkring 23
3 Zimmer wohnungen sofort zu vermieten.

Schanzenstr. 9 4 Zim.-Wohnung sofort zu verm.

Mannheimerstr. 36, (Käfertal) schöne 5 Zimmerwohnung mit Gartenbenützung zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. 29

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

K 2, 18, Parterre-Zimmer und Küche, auch als Laden zu vermieten. 35175

K 2, 19 abgeschl. Wohng. 2 Zim. u. Küche sof. oder per 1. Sept. zu verm. Näheres part. 35166

K 3, 9 18834 4 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. ganz od. get. z. v. Näh. part.

K 3, 16 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 34744

K 3, 21 3 Zimmer u. Küche zu verm. 34978

K 3, 30 1 Zim. u. Küche zu verm. 35130

K 4, 12 Luisenring, 3. St. neu hergerichtete Wohnung, 4 Zimmer u. Zub. per sofort od. später zu vm. Näh. 2. St. rechts 19354

K 4, 19 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Mansarde auf 1. Oktb. bezb. zu vermieten. 19122 Näh. Eichbaumbrauerei.

L 10, 6 Belletage, 7 Zimmer, Bad sof. zu vermieten. 16956 Näheres 3 Treppen.

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov. sof. z. vm. Näh. part. 18118

L 13, 5 6 Zim. u. Zubeh. sof. o. spät. zu verm. Näh part. Tel. 2110

L 13, 6 4. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres part. 18180

L 13, 23 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 19476 Zu erfragen 4. Stock.

M 1, 2a Wohnung, 5 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Tel. 620. [illegible]

M 2, 12 in nächst. Nähe des Kaufhauses, schöne 3 Zimmer-Wohng. m. Mans., Gas- u. elektr. Licht, 1 Tr. h., auch als Bureau geeignet, per 1. Okt. zu verm. Näh. J. Kaufmann, B 6, 7, Tel. 231. 19820

M 4, 8 3 Zimmer 3. Stock (Gaupen) a. kl. Fam. zu v. Näh. M 4, 7. 18754

N 4, 7 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. 44806

N 3, 3 3 Zim. u. Küche m. Zubehör per sof. od. später zu vm. Näh. 2 Tr. h. 18982

N 4, 19/20, schöne Mansard.-Wohnung best. in 2 groß. Zim., Küche u. 2 Keller, an ruh. kinderl. Leute zu verm. Näh. im Laden. 34016

Q 2, 25 19479 Schöne, helle Wohnung, 5—6 Zimmer mit Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näheres Laden.

Q 5, 15 3 Zimmer u. Küche Preis 40 Mark zu verm. Näheres Bäckerei. 35090

MARCHIVUM

Zu vermieten

C 3, 10 1 Treppe 3 od. 4 Zimmer sehr groß und hell für Bureau sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. Kaiserring 38 part. Tel. 2196 (19456

D 3, 4 Wohnung, 5 Zim., Küche usw. p. 1. Sept. oder später zu verm. 19352 Näheres Laden.

F 3, 1. Schöne 2 Zim.-Mans.-Wohg. mit Zubeh. an kinderl. Leute z. v. Näh. im 2. St. 35036

F 7, 13 Garderow., 3 Zim. u. Küche z. v. 35162

G 7, 30 3. St. r., 3 Zim. u. Küche z. v. 35192

H 2, 5,
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Langstr. 24. Telephon 2007. 18895

J 1, 15 2 schöne Zimmer u. Küche p. 1. Sept. billig zu vermieten. 19514 Näheres daselbst 2. St.

M 1, 10
1 sehr schöne Wohnung mit 2 großen Zimmern, Küche, Garderobe, Abschluß. 1 Treppe ferner im Hinterhaus 2 schöne helle Zimmer, Küche an ruhige Leute per 1. Sept. zu verm. Näh. bei 35125 Alois Rupp im Haus.

N 2, 2
schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansarde an einzelstehende Person oder kleine Familie per 1. September zu verm. Näheres 2. Stock. 19533

O 6, 10 5 große Zimmer und Zubehör evtl. als Bureau zu vermieten. 35243 Näh. 1 Treppe.

P 4, 13 Hinterh. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 35118

Q 3, 17 1 Tr. r. leeres schönes hell. Mansardenzim. in neuem Hause ist sof. z. v. 35075

Q 5, 15 1 Zimmer u. Küche Preis 16 M. z. v. Näheres Bäckerei. 35098

R 3, 2b 2 Zimmer u. Küche zu verm. 35003

R 7, 35 5 Zimmer-Wohn. per 1. Aug. z. vm. Näheres parterre. 34333

S 6, 3. 1 Zimmer und Küche, 5. St. an kinderl. Leute z. verm. 19452

S 6, 15. 2 Zimmer m. Zub. bis 1. Okt. z. v. Zu erfr. 2. Stock. 34915

S 6, 36
4 Zimmer, Küche, Badezimmer per 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 19270

S 6, 41 3. St., 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 19516

T 2, 3
3-Zimm.-Wohnung per 1. Aug. zu verm. Näh. das. III. l. 19382

T 1, 9 2. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 35070

T 2, 16 schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche 1. od. später zu verm. 19522

T 4a, 14 2 Zimmer und Küche per 1. September zu verm. 35161

T 5, 13
eine Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubehör preiswert zu vermieten. 18857 Näheres T 1, 6, II., Bureau.

T 6, 7
1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 19127 Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

T 6, 17
3. Stock, sch. Wohnung, 4 Zim., Küche etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bureau, pt. 19150

T 6, 30 3 Zim., Balk., Küche a. kinderl. Leute auf Okt. zu v. Näh. 1 Tr. r. 35068

T 6, 37
Hinterhaus, abgeschlossene 2-Zimmerwohnung und Küche an kinderlose Leute zu verm. 19375

T 3, 7 1 Zimmer u. Küche sof. zu vm. 35016

U 1, 13
Hinth., 2. St., 2 Zim. u. Küche per 1 Sept. zu vermieten. 19506 Näh. U 1, 13 im Laden.

U 1, 14 Breitestr., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 18777

U 1, 20 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. 1 Tr., a. vis-à-vis per Okt. zu vermieten. 19536

U 6, 5 2. Stock, schöne Balkonwohng., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags. 34827

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 19518

U 6, 21 parterre, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 35193

U 6, 26 part., 3 Zimmer und Küche z. v. 34747 Näh. 2. Stock.

U 4, 4 schöne 5 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 19146

E 7, 22a schöne 8 Zimmerwohng. i. 4. Stock z. 1. Okt. zu vm. Näh. Büro Rosengartenstr. 20.

U 4, 23 3. St., 3 Zim., Küche, Bad zu v. Näh. bei Heibel, 2. St., od. Waibel, M 6. 13. Fernsprecher 3328. 19547

U 4, 27 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23 II., od. Waibel M 6, 13. Fernspr. 3328. 19548

U 4, 28 4 Zim., Küche und Badezim., 3. St. z. sofort; 3 Zim. Küche u. Badezim. 2. Stock, p. 1. Okt zu v. Näh. 1 Laden od. U 7, 19a, pt. 35189

U 5, 16, 3. St., Ring, leeres Zimmer zu vm. 32585

U 6, 22 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. l. J. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 19488

U 6, 27 2. St. Seitenbau 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 35250

Augartenstr. 45 2. u. 4. Stock, 2 Zimmer m. Küche, sogleich oder 1. Sept. zu vermieten. 35255

Augartenstr. 84
eine 3 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. 19302

Augusta-Anlage 27
hochherrschaftl. 7- u. 8- Zim.-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per Juli evtl. später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18269

Augartenstr. 38
3 Zimmerw. m. Bad auf 1. Okt. event. früh. u. ebendas. Räume, geeign. für Büro u. Lager sof. zu verm. Näh. das., 1 Tr. 19359

Augartenstr 84
eine 3-Zimmerwohnung per sofort zu verm. 19302

Augartenstraße 40
das ganze Erdgeschoß (5 Räume) als Laden oder Wohnung zu vermieten. Näheres im 3. St. links. 19339

Brahmsstrasse 12
nächst der Mollschule, freie Lage, schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarde zu v. Näh. 4. St. 13850

Otto-Beckstraße, 6, Neubau
1 Treppe, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. P 4, 13. 1 Treppe. Tel. 3007. 19460

Beethovenstraße 8,
schön möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. 4 Treppen. 19449

Burgstr. 18,
3. St., 3 Zimmer u. Küche sofort bezb. zu verm. 18146 Näh. Wirtschaft daselbst.

Burgstr. 29 2 Zimmer u. Küche, 4. Stock auf 1. September zu vermieten. 35111
Joh. Jakob Seitz.

Charlottenstraße 4
wegen Versetzung 4. Stock 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vm. 19450 Näh. part. links.

Collinistrasse 22
4 Zimmerwohnung (parterre) mit Zubehör auf 1. Oktober, eventuell auch früher zu vermieten. 35112

Obere Clignetstraße 9/11.
Im 4. Stock 2 Zimmer u. Küche mit Mans. zu verm. Näheres Beilstraße 28. Teleph. 2411. 17156

Dammstraße 6,
nächst der Friedrichsbrücke, Neubau, 5-, 4- u. 3-Zimmerwohnungen per 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. 19491

Dammstr. 7 3483
5 Zimmer und Küche mit schöner Aussicht an ruhige Leute per 1 Oktober zu verm. Näh. 2. Stock.

Dammstraße 7
3 große Zimmerwohng. parterre, per sofort zu verm. 1 Zimmer u. Küche bis 1. Septbr. zu vermieten. Näheres 2 Stock. 35012

4 oder 5 Zimmer-Wohnung Dammstr. 32 zu verm. 19468

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10. 15166 Telephon 3292.

Emil Heckelstr. 4a,
2. St., schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. Näh. part. bei Adelhelm oder Bureau Heller, A 2, 5. 19141

Emil Heckelstraße 2a.
2 schöne 5 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer billig zu verm. Näh. Part. Tel. 2727.

Elisabethstr. 7
Eleg. 4- u. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, beide mit Erker, Balkon, Bad, Speiskammer und Zubehör per sofort od. spät. z. v. Näh. Kepplerstr. 16a. 17234

Eichelsheimerstr. 8, 2. St. lks., sch. 3 Zim. Wohg. mit Zub. p. 1. Okt. zu vrm. 18937

Eichelsheimerstraße 21, (Ecke Eichelsheimer- u. Rheinaustraße) sch. 3-Zimmer-Wohnung p. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Laden. 34776

Eichelsheimerstraße 60,
Neubau, schöne 3 Zimmer-Wohnungen m. Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. das. 34805

Eichendorfferstr. 37
schöne 2-Zimmerwohnung m. Küche, großem Balkon per 1. September zu verm. Marco Rosa, Eichendorfferstr. 37. 19464

Friedrichsplatz 9
2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 11 Zimmer mit Zubehör zu verm. Zentral-Heizung, Personen-Aufzug, Entstäubung. 15169

Friedrichsring 46
6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubehör z. v. Näheres 5. Stock 19363

Friedrichsfelderstraße 5
Hinterhaus, 1 Zimmer und Küche sofort bezb. zu verm. Näh. Wirtschaft daselbst. 18341

Friedrichsfelderstr. 18
schöne 3 Zim.-Wohng. zu verm. 19421

Friedrichsfelderstr. 39
4. St. 1 Zim., gr. Küche, neu herg. zu v. Preis 18 M. Zu erfr. Friedrichsplatz 12. 19527

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

Gontardplatz 3
1 Tr., 3 Zimmer mit Küche, Balkon an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres Q 1, 14. 18660

Gontardstr. 8, 2 Tr. fein möbl. Zimmer bill. zu vm.

Goethestraße 10
2 schöne Zimmer und Küche, nach dem Garten gelegen, im Hinterhaus parterre sof. z. vm. Näh. 1 Tr. hoch. 19351

Hafenstrasse 26
schöne Eckwohnung im 3. Stock, besteh. aus 4 Zimmer, Kammer, nebst Zubehör per 1. oder 15. August zu vermieten. Näh. 19384 B 7, 19 2. St.

Hafenstrasse 30,
3. St. lks., in gt. Hause, schöne 2 Zim.-Wohn. an bess. kl. Fam. per 1. September zu verm. 35068

Hafenstr. 46 2 St 2 Zim u. K. zu verm. 35231 Zu erfr. Friedrichsplatz 12. Rohrer.

Haydnstr. 9, IV. Stock
3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubehör, nebst freier Aussicht per 1. Oktober zu vermieten. 19485

Hebelstraße 17
herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör 3 Trep. hoch p. 1 Oktober zu verm. Näheres Brahmsstr. 12, Dunkel, Tel. 3968 (19337)

Hebelstr. 19
am Luisenpark, 3 schöne Zim., Mädchenz. u. all. Zub., evtl. auch 4 Zim. bis 1. Nov. zu v. Zu erfr. 4. St. lks. 19396

Holzstraße 3
3 Zimmer, Küche per 1. Okt. zu vermieten. 34816

Jungbuschstraße 4
3. St., 6 gr. Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 35196 Näheres 4. St.

Kleinfeldstraße 31
2. St., schöne 2-Zim.-Wohng. sofort zu verm. 19517

Langstraße 7
nächst der Friedrichsbrücke, neu hergerichtete 3-Zimmerwohnung zu verm. 19489

Langstr. 26, 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. rechts. 34892

Lenaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Langerötterstraße 78
3 Zimmer mit Küche, Speisekammer und Mansarde zu vermieten. 34875

Keine Konkurrenz ist leistungsfähiger
Beste Referenzen
Sämtliches Ungeziefer beseitigt die Firma
OMNIMORS Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Gen.-Direktion Ph. Schifferdecker
Tel. 4587 Gontardstr. 4 Tel. 4587
Unter weitgehendster Garantie. 7636
Beste Referenzen
Desinfektion von Kranken- u. Sterbezimmer
Keine Konkurrenz ist leistungsfähiger

-Brikets, Ruhrkohlen Ruhr- und Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter.
Luisenring 61. ⚒ Telephon 561.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34 1 Treppe, gemacht werden. 4730

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen	Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: Kaufhaus N 1, 804
gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

Mannheimer Bade- und Waschanstalt
Elisabethbad Q 7, 10
Ferienkarten zu ermässigtem Preise für das Schwimmbad vom 1. August bis 15. September gültig. 35203
Für Erwachsene Mk. 5.—
Für Kinder Mk. 3.—

Haarausfall, Schuppen u. Kopfjucken zu beseitigen, ist Pflicht eines Jeden. Zur Pflege und Erhaltung der Schönheit des Haares bedient man sich daher des hervorragend wirkenden
Teerfreund Geruchlose Teer-Haarwäsche. Ges. gesch.
In Beuteln à 20 u. 30 Pfg., in Flaschen (mehrere Monate ausreichend) 1.50 Mk.
In Mannheim zu haben bei: 1937
Carl Aug. Becker Nachf., D 4, 1; Friedr. Becker, G 2, 2; L. Büchler, L 10, 6; Doppelmayr, F 2, 9; Th. v. Eichstedt, O 4, 17, Kunststr.; Ludwig & Schütthelm O 4, 3; Heinrich Merkle, Gontardplatz 2; Georg Schmidt, Seckenheimerst. 8; Springmann's Drogerie, P 1, 4, Breitestr.; Dr. Ernst Stutzmann, O 6, 3, Heidelbergerstr.
Fabrikant: Chem. Fabrik E. Klämbt, Steglitz.

Detektiv-Institut Argus Mannheim P 4, 8 — Tel. 3305 — 3898
A. Maier & Co.
besorgt überall Ermittelungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.
Aeltestes und besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden.

Sommersprossen und Hautflecken

verschwinden in einigen Tagen; auch die schlechteste Haut wird blendend weiß durch die Schellenberg'sche Sommersprossen-Crème Stoly. Garant. vollst. unschädl. Bei Nichterfolg Geld zurück. Dose 2 Mk. für auswärts 2.50 M., nach Briefmarken. Versand überall hin durch Herm. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstr. Telephon 391. 4569

Luisenring 57, 1 Tr. elegant möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 19509

Luisenring, J 7, 18 3 Trepp., hübsch möbl. Zimmer zu verm. 35084

Meerfeldstraße 60 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, eventl. Mansarde zu v. Näh. bei Stoll Meerfeldstraße 55 oder Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 18650

Mollstraße 25, pt. schön möbl. Zimmer an bess. Herrn p. 1. Juli z. v. 19542

Prinz Wilhelmstr. 27
schöne 5-Zimmerwohnung m. Badezimmer und Speisekammer, elektr., 2 Treppen hoch, per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst bei L. Köhler 1 Treppe. 18990

Rheinhäuserstr. 50 4. St., schöne 3 Zimmer, Küche mit Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. 19495 Näheres 2. Stock links.

Rupprechtstr. 5
Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer part. z. verm. 19510

Rupprechtstr. 12
1. Etage, Eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Speisek., elektr. Licht Gas etc per 1. Okt. zu verm. Näheres 3 Stock, links. Telephon 3330. 19199

Rupprechtstr. 18
parterre, schöne neuhergerichtete 3-Zim.-Wohnung m. Zubehör per 1. Aug. bill. zu verm. Näh. Laden das. od. T 1, 6, 2. St., Bureau. 19381

Rheindammstr. 13, 4. St. rechts nahe dem Hauptbahnhof, ist sofort schön möbliert. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 19466

Rheindammstr. 40
parterre, 5 Zimmer, Küche u. 2 Keller per 1. Okt. z. verm. Näheres H. Kirsch, Hausverwalter, K 3, 1. 19459

Rheindammstraße 42
neu hergericht. 4-Zim.-Wohng. mit 2 Balkons billig zu vm. Zu erfr. 2. St. 35105

Rheinvillenstr. 7, möbl. Hochparterrezimmer z. vm. 34839

Rheinhäuserstraße 31
2 schöne Zimmer und Küche per 1. Septbr. zu verm. 19454 Näh. im Laden

Rheinhäuserstraße 54
3-Zimmerwohnungen 3. St. u. 4. St. zu vm. Näh. Bureau im Hof. 19543

Rheinvillenstr. 3 Schöne große 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör im 4. Stock an ruhige kleine Familie per 1. Okt. cr. oder früher zu verm. Näher. zu erfr. part. 18486

Riedfeldstraße 13 2 u. 3 Zim. Balk., Küche zu verm. 1864

Langerötterstraße 92,
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 34876

Schanzenstr. 19, (Neubau)
2 Zimmerwohnung, per 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. 19551 Bureau Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328.

Schwetzingerstraße 20
2 schöne helle 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Küche u. Zub. mit u. ohne Balkon 1 Tr. hoch sof. od. für spät. zu verm. 19477 Näh. Schwetzingerstr. 20 1 Tr. 1 Zu erfr. 11—1 u. 3—5 Uhr.

Schwetzingerstr. 30 1. St., schöne 2 Zimmer-Mansardwohnung zu verm. 35173

Schwetzingerstr. 80, 1 Zim. u. Küche, 5. St., z. v. 34956

Schwetzingerstr. 164 2 und 3 Zimmerwohnungen zu v. Näh. bei Bauer, 2. Stock oder Bureau Waibel, M 6, 13 Fernsprecher 3328. 19549

Seckenheimerstraße 58
eine 2 u. 3 Zimmerwohnung im 3. Stock auf 1. Septembr. an kl. Familie zu vermieten. Näheres 2. Stock. 19544

Seckenheimerstr. 46 3 Zimmer u. Küche bis 1. Oktb. zu vm. Näh. im Laden. 35140

Seckenheimerstraße 62,
2. Stock, 2 Zimmer u. Küche, 5. Stock 2 Zimmer u. Küche. Näheres 2. Stock. 35107

Seckenheimerstraße 82
2- u. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 35266

Seckenheimerstr. 82
2 und 3 Zimmerwohnung zu vermieten.

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt Schweikart. 14517

Schimperstr. 14
nächst Meßplatz, geräumige u. helle 4 Zim.-Wohnung, Bad, Küche u. Mansarde im 2. St. sofort oder später billig z. v. Näh. Laden od. Teleph. 4386. 19550

Schimperstr. 16 3 Zim.-Wohnung m. Bad u. Mans. p. 1. Sept. od. Okt. zu vm. 19555 Näher. 2. St.

Waldparkstr. 26, schöne 5 und 4 Zimmer-Wohnung mit Bad sofort oder 1. Oktober sehr preiswert zu verm. Zu erfragen part. links. 35258

Große Wallstadtstr. 5, 2. u. 3. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. K. a. ruh. Fam. z. v. Näh. Gr. Merzelstr. 27 b. Wachter. 34951

Große Wallstadtstraße 7
Freundliche geräumige 2-Zimmerwohnung mit Abschl. per 1. September zu verm. Näheres bei Frau Weber im 3. Stock rechts. 35198

Weylstr. 15 Oststadt, Neubau schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, mod. ausgestattet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre 35128

Villen-Hälfte
große 5 Zim.-Wohn. m. reichlich. Zubeh. u. Vorg. weg. Hauskf. per bald zu vermieten. 35276

Schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Sept. a. c. zu verm. Näheres Kleiststraße 6, III. bei Frau Heckel. 19526

Lindenhof.
Hübsche 4-Zimmerwohnung mit Zubehör wegen Versetzung per 1. Okt. preiswert zu verm. Näheres bei F. Rupp, Bellenstraße 61a. 19552

2 Zimmer und Küche per sofort oder sp. zu vm. 35006 Näheres S 1, 17, Laden.

Eine Balkonwohnung
4 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 19505 Schwetzingerstraße 21.

4-Zimmerwohnungen
mit allem Zubehör sofort od. später zu vermieten. Max Josefstraße 31, 4. Stock.

3-Zimmerwohnungen
mit Bad und Mansarde Spelzenstraße 17, 2. Stock, Windeckstraße 35/37, 2. Stock, Lindenhofstraße 78, 3. Stock, Bellenstraße 61, 4. Stock. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Telephon 1145, Windeckstraße 31. 18884

4 Zimm. u. Küche zu vermieten. Näh. S 4, 17, part. 19445

Eleg. 7 Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, weg. Wegzug zu verm. Näh. Q 7, 15 4. Stock (Friedrichsring).

Neu hergerichtete 3 Zim.-Wohnung sofort an nur ruhige, anständige Familie zu vermieten. Schönste freie Lage in neuem Baugebiet d. Neckarvorstadt. Nächst d. Friedrichsbrücke, ohne vis-à-vis. Preis Mk. 45.—. Näh. D 4, 2 pt. 19513

Schöne 3- u. 4- Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Lang-, Vorging- und Dammstraße per sofort od. später zu vm. Näheres Baubureau Langstr. 39 part. oder Dammstr. 3, St. 19202

Feudenheim
In Villa ist an ruhige Familie eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Dachzimmer und Bad ab 1. Oktober zu vermieten. 34958 Näh. Mannheim, Landteilstr. 10 1 Treppe rechts.

Feudenheim.
Ecke Scheffel- u. Friedrichstraße schöne 4 Zim.-Wohng. im 2. Stock, Badezim. evtl. Mans. u. Gartenanteil sofort oder später zu verm. 35197

Feudenheim.
1 Haus mit 3 Wohnungen u. schönem Garten sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 32671

Schriesheim.
In einem neuerbauten Wohnhaus in gesunder ruhiger Lage, große Fernsicht, sind 3—4 Zimmer mit Abschluß, Waschküche, Keller u. Speicher sofort zu verm. Zu erfragen Bahnhofstraße 7 in Schriesheim. 19561

Heidelberg
am Fuße des Schloßbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Warmwasser-Automat) 5-Zimmerwohnungen. Untere Faulepelzstr. 4 u. 6 auf 1. Juli zu v. 18140

Heidelberg
In feinster freier Lage, herrliche vier Zimmerwohnung mit allem Comfort zu vermieten. 19020
Offerten an Adolf Beppes, Heidelberg, Mittelstrasse 8.

Wichtig für Amateure!

Wegen Abbruch des Hauses C 1, 1 und gleichzeitiger Vergrösserung meines Geschäftes verlege ich dasselbe Ende August nach **N 3, 9 (Kunststr.)** und gebe bis dahin **einen Posten älterer, gut erhaltener Kameras**, sowie **verschiedene photogr. Utensilien**, um damit zu räumen, **zu bedeutend ermässigten Preisen ab.**

Gottfried Pini □ C 1, 1.

Verloren

Eine Brillantbrosche mit Portrait verloren gegangen. Abzugeben gegen 20 Mk. Belohnung. 35235 **Parkring 25,** 2. St.

Verloren eine Untertaille (handgestickt) abzugeben gegen gute Belohn. **C 2, 8.** 52667

Entlaufen

Junger Wolfshund entlaufen mit braun. Halsband und Aufschrift „Nero" Emil Weber, E 3, 8. Abzugeben geg. Belohnung. 35291 **E 3, 8.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Vermischtes

Angelsport. Suche **Forellenwasser** zu **pachten** oder mich an solchem zu beteiligen. Gefl. Angebote unter Nr. 35239 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

An einem **Abendkurs** in Stenographie, Schreibmaschine, Korrespondenz, Schönschreiben, Rundschrift, Buchführung etc. können noch einige Damen und Herren teilnehmen. 52647 Handelsschule „**Schüritz**" **T 2, 16a.**

Rohrstühle zum flechten werden angenomm. 16, Querstraße 10, part.

Juwelen-Arbeiten jeder Art liefert solid, schön und billig 52512 **Juwelierwerkstätten Apel,** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstraße. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548.

Empfehle mich im **Waschen und Bügeln** besserer Herren- und Damenwäsche. **Frau Elise Gnirs U 5, 21, Seitenbau part.**

Ein Kind wird in liebevolle Pflege genommen. 33744 Näh. **Draisstr. 32,** 4. St.

Geldverkehr.

Für Angestellte. Erf. jung. **Kaufmann,** verh., mit 15—20000 Mark disp. Kapital sucht tücht., fleiß. Herrn (Reisenden, Fachmann rc.), welcher einfachen, rentabl. Fabrikationszweig oder Handelsartikel **gründlich** kennt u. mögl. auch über etw. Kapital verfügt, zwecks gemeins. Etablierung. Bedingung: Sitz pfälz. Kurort od. Karlsruhe. Gefl. Off. erb. unter Nr. 52678 an die Expedition.

I. Hypotheke Mk. 50,000 ganz oder getr. auf Ia. erste Hypotheken per 15. August d. J. zu vergeben. Näheres Evangelisches Büro **F 6, 4/5.** 52064

700 M. gesucht gegen gute Sicherheit pünktl. Verzinsung u. Rückzahlung. Off. unter B 35196 an die Expedit. ds. Bl.

Finanzen besorgt diskret Off. unter Nr. 35138 an die Expedition d. Bl.

M. 12—15000.— auf prima II. Hypothek, evtl. per sofort, zu vergeben. 52594 **U 3, 10, Knapp, Tel. 3036.**

200 Mk. v. Selbstg. geg. mon. Rückzahl. v. Beamte in sich. Stellung. Offert unter Nr. 35228 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Eine gutgehende Bauschlosserei billig zu verkaufen weg. anderweitiger Unternehmung. Off. u. L. P. Nr. 52626 an die Exp.

Kleinauto für 4 Personen, tadellos erh., gut funktionierend, mit allem Zubeh. für 1300 Mk. zu verk. **Max Josefstr. 17** p. r.

Zweiräder. Handwagen bill. zu verk. Werftstr. 29, pt. 35089

Ein **Warenschrank** für Putzgeschäft bill. z. verk. 35223 **Windeckstr. 5** (Druckerei).

100 lfm. Schwartengeländer zu Garteneinfriedigung, 1 Doppelabtritt und 1 Abessinierbrunnen billig zu verkaufen. Lange Rötterstraße 70. 35208

Fast neues **Klavier** billig zu verkaufen. 35121 **L 6, 14, part. lks.**

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 51187 Q 7, 2—3.

Ein Sofa und 4 Fauteuils spottbillig zu verkaufen. **W. Landes Söhne Q 5, 4.** 52578

Piano 250, Klavier 190 M. abzg. 34944 Luisenstr. 6, Ludwigshafen.

Schöne echte französische **Möbel** fast neu **sofort** zu verkaufen. Zu besichtigen **Hebelstr. 17,** p. zwischen 1-2 und 7-8 Uhr abends nur an Werktagen

Gegen Mk. 15.— monatlich verkaufen wir neue Pianinos. **L. Spiegel & Sohn,** Planken E 2, 1.

Neuer Diwan für nur **Mk. 30.—** dito fein bestickt. D 5, 13, II.

Molkerei-Butter! Pfd. 1.10 und 1.15 Mk. versendet tägl. frisch in 9-Pfd.-Postpaket **Heinrich Struwe,** Molkerei, **Gelsenkirchen.** 52632

1 Divan, 1 Kanapee, (Led.) 1 Bett comp., 3 Fahnen, 1 gr. Kommode, z. verk. 35265 **E 1, 8,** 1 Treppe.

Handwagen billig abzugeben. **Metz, J 5, 15.** 35284

Sportswagen wie neu, umständehalber billig zu verkaufen. 52619 **Meerfeldstraße 49,** II. r.

2 vollständige Fenster mit Rollläden billig zu vkf. 35114 Rheinaustraße 6.

Büffet, Spiegelschrank Vertikow, pol. Tisch u. Stühle, Schrank, Diwan, Sofa, 2 egale engl. Betten, eins. gute Betten, Nachttisch, Spiegel, moderne Kücheneinrichtung, Kinderbett billig zu verkaufen. **Prinz-Wilhelmstraße 17,** Hof. 35279

Heidelbeeren frisch gepflückte pro Pfd. 12 Pfg. liefert in jed. Quantum geg. Nachn. **Chr. Doll, Griesbach,** bad. Schwarzwald. 52672

Gebrauchter, sehr gut erhalt. **Kinderwagen** sofort billig abzugeben. 52668 **Große Merzelstr. 6, IV.** Anzus. zw. 10—12 Uhr vorm.

Salonspiegel preiswert zu verkaufen, auch für Festzwecke geeign. N 2, 2, 3. St. r.

Schöner, fast neuer **Gasherd** billig zu verkaufen. 52678 Heinrich Lanzstraße 12, 4. Stock.

Kriegshund, schön. Exemplar, treu u. wachsam, durchaus zimmerrein, 1½ J. alt, Umstände halber, bill. z. verk. Näh. **Max Josefstr. 13,** 1. l.

Starker **Boxer,** geeignet f. Lager rc. umständeh. bill. z. vk. 14. Querstr. 9, III. r. 35297

Stellen finden

Für kaufmännisches Bureau sofort gesucht, ein im persönlichen Verkehr gewandter und in Correspondenz erfahrener **Herr** sowie ein jüngerer Mann od. **Lehrling** bei sofortiger Bezahlg. Schöne Handschrift Bedingung. Offt. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. 52677 a. d. Expedit.

Ein **ordentlicher Hausbursche** wird aufgenommen. **Cafe Windsor, O 5, 9** 52657 beim Portier.

Angehend. Commis dem Gelegenheit geboten ist sich in amerik. Buchhaltung auszubilden per 1. Oktob. ges. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmasch. erwünscht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 52658 an d. Expedit. dieses Bl.

Ein zuverl. **Feuerschmied,** der im Hufbeschlag bewandert ist, gesucht. Offerten unt. Nr. 52684 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges evangelisches **Zimmermädchen,** das Liebe zu Kind. hat, in kleinen Haushalt per 15. August gesucht. Näh. L 13, 7, 3. St. 52633

Tüchtige Verkäuferin in der **Tuch- u. Manufakturwaren-Branche** bewandert, **gesucht.** 52636 **August Weiß** Tuch- und Manufakturwaren. **F 1, 10.**

Angeh. erste oder selbständ. 2. tücht. Modistin für gut. Mittelgenre per 1. September gesucht. Off. mit Zeugn., Geh. u. Bild unter G. K. 100 postl. Mannheim.

Ein ordentl. **Mädchen** das perfekt bürgerlich kochen kann u. auch die Hausarb. versehen muß bis 15. Aug. od. 1. Sept. ges. **S 6, 30,** 4. Stock. 52680

Zuverlässiges **Mädchen** p. sofort tagsüber ges. 52639 **Meerfeldstr. 82** III. l

Tücht. zuverl. Einlegerinnen sofort gesucht. Arbeitsnachweis, C 2, 6 von 12—1 Uhr.

Küchenmädchen per sofort gesucht. 35501 **K 2, 16,** parterre.

Stellen suchen.

Photograph mit eigenen Apparaten, sucht zur Anfertigung photograph. Aufnahmen feste Anstellung in einer **Fabrik** od. industriellem Unternehm. Suchend. beschäftigt sich während seiner freien Zeit mit Bureauarbeiten. Off. u. Nr. 34708 a. d. Exped. ds. Bls.

Stallmeister. Verheir. Mann, 30 J. alt, gedienter Kavallerist, der 8 J. lang ein eigenes Fuhrgesch. m. 6 Pferden betrieb u. auch sehr bewandert im Chaisenfuhrwerk ist, s cht Stelle als Stallmeister. Off. u. Nr. 52249 an die Expedition ds. Bl.

Korrespond., deutsch, italienisch, französisch, sucht Stellung für 1. September. Gefl. Angebote an **Schmitt, Mailand,** Via Ag. Bertani 16 35293

Alleinsteh. Witwe sucht Stellung bei einzeln Dame oder Herrn per 1. Septbr. 35141 **E 7, 6 Laden.**

Werkstätte.

J 4a, 9a Werkstätte, i. welcher seit Jahren eine Schmiede betrieb. wird, zu vermieten. 19490

Dammstraße 32 Werkstätte zu vm. 19512

Große helle Räume für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 16808 Näh. **Alphornstr. 13.**

Stallung.

Stallung für etwa 8 Pferde. nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heuspeicher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für **Milchkuranstalt,** und können event. für **Flaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 19482 **H. Kirsch** Hausverwalter, **K 3, 1.**

Stallung mit Bierabfüllraum zu verm. Näh. Viehhofstr. 7. 19661

Zu vermieten

N 2, 8, Kunststr. 4. Stock, sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer, Zubehör, per Septbr. oder Oktbr. zu verm. Anzusehen nur durch **F. Imbach, Heidelberg,** Weberstraße 16. Erbitte Postkarte. 19384

P 6, 20 2. Etage, allerfeinste Lage, schöne große Eckwohnung, 6 geräumige Zimmer mit Bad, für jedes Büro sowie Konfektions-Mode u. dergl. Geschäfte vorzügl. geeign., sof. o. spät. z. v. M. Marum, Teleph. 7000—7002 19563

S 4, 12 parterre, 2 Zimmer u. Küche per 1. September an ruhige Leute zu vermieten. 19568 Näheres **S 4, 13,** Laden

Jungbuschstr. 17 1 schönes Zim. u. Küche z. v. 19435

Kaiserring 30 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. 1 Mansarde und 3 Zimmer, Küche und 1 Mansarde auf 1. Oktober beziehb. zu vermieten 19121 Näh. **Eichbaumbrauerei.**

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad. elektr. Haltestelle. zu verm. Tel. 1430.

Käfertalerstr. 39—41 185—185a 2, 3. 4 Zimmer, Bad, Speisek., Magdkammer zu verm. Näh. Nr. 39, 4. St. od. Tel. 2110.

Langstraße 16, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 35087

Kleiststraße 10 schöne **3-Zimmerwohnung** zu verm. Freie ruh. Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan O. Eligneistr. 19 part. od. D 4, 2 Laden. Teleph. 1416. 19120

Neubau Landteilstraße 10 Schön ausgest. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Garten per sofort oder später zu vermieten. **Näheres 2. Stock oder Telephon 6396.** 17889

Langstr. 51, Marktplatz schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad per 1. Oktober zu vermieten. 19554 Näh. **Langstr. 47,** 2. St.

Heinrich Lanzstraße Nr. 24 2 große Zimmer und Küche, 5. Stock, an kleine ruhige Familie per 1. Oktober d. J. zu vermieten. 19508 Näheres daselbst parterre.

Luisenring 20 schöne 4-Zimmer-Wohng. sof. zu verm. mit allem Zubehör. Näh. daselbst 5. St. oder Gontardstr. 29 p., Tel. 3836. 35317

Meerfeldstr. 43 Wohnungen von 3 Zimmer, Küche, Badez. zu verm. 34878 **W. Groß,** U 1, 20, Tel. 2534.

Möbl. Zimmer

B 4, 8 2 Tr. lks., möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sof. oder später zu vermieten. 19507

B 6, 6 3. St. rechts, schön. gr. möbl. **Zimmer** mit guter Pension zu vermiet. 34972

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17468

C 1, 14 2 Trepp., schön möbl. großes Zimmer an besseren Herrn zu verm. 34810

C 2, 5 2 Tr. möbl. Zimmer sofort zu vm. 34907

C 2, 13/14 3. St. gut möbl. Z. an anst. Frl. od. Herrn sof. zu vm. 35215

C 3, 11 einfach möbl. Zimmer zu verm. 34062

C 3, 18 2. Stock, 2—3 große, schöne Zimmer mit Balkon **möbliert** oder **unmöbliert** zu verm. 19539

D 3, 2 2 Tr. Gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 19415

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19362

D 4, 14 2 Tr. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vm. 35116

D 5, 6 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 19529

D 5, 11, 3. St. r., sch. möbl. Zimmer zu verm. 34704

D 7, 21 3. St. Möbl. Zimm. zu verm. 34697

E 7, 2, 3. Stock, eleg. möbl. Zimmer zu verm. 35058

E 6, 8, 1 Tr. lks., i. d. Nähe Plank.-Rheinstr. ein bess. möbl. Balkonz. v. sof. z. vm. 35039

F 6, 6, 4. Stock links, möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 35048

F 7, 11 2 Tr. sep. möbl. Zim. billig zu verm. 34842

G 6, 18 Gut möbl. Zimmer zu verm. 35071

L 2, 6 part. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. sof. zu vermieten. 35247

L 12, 8 1 Tr. eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 19492

M 4, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim. m. Pension zu v.

N 3, 18 2 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eg. preiswert zu verm. 19207 Näheres 1 Treppe hoch.

O 4, 2 4. St., einf. möbliert Zimmer zu verm 35078

P 3, 1 (Planken) 5. Stock, eins. möbl. Zimmer an sol. Fräulein bill. z. verm. Näh. 4 St. 19168

P 3, 7 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. zu vm. 35032

P 7, 20 schön möbl. Zim. in schön. Lage der Stadt preiswert sofort zu verm. 9192

R 4, 13 1 Tr., schön möbliert. Zimmer per sofort zu vermieten. 35158

S 4, 1 3 Tr., möbl. Zimmer an anst. Fräul. oder Herrn zu verm. 35027

S 6, 5 2. Stock links, 1 gut möbl. Zimmer u. 1 möbl. Zimmer m. 2 Bett. sof. zu vm. 35309

T 5, 14 3. St. einf. möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 anständige Fräuleins zu vermieten. 35218

Augartenstr. 13 gut möbl. Balkonzim. p. 1. Aug. z. v. 19496

Augartenstr. 10, 2. Stock rechts, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 35023

Bismarckplatz 21, II. gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. sof. billig zu verm. 35160

Luisenring 57, 2 Trepp., schön möbl. Zimmer separat, m. Pens. zu v. 19424

Gr. Merzelstr. 1 2 St. rechts möbl. Zimmer an Herr od. Dame sof. zu verm. 35225

Prinz Wilhelmstr. 2, 4. St., P. Mertin, großes Zimmer mit fr. Aussi. 1 od. 2 Betten 20 M. z. v. 35077

Schimperstr. 4 part. gut möbl. Zimmer zu vm. 35133

Tattersallstraße 20, 3. Stock. Möbl. Zim. bei sorgfältiger Bedieng. preisw. z. v. 35231

Traitteurstr. 43 Nähe der Mollstr. 1 Tr. l. Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch evtl. Clavierbenutz., an sol. Herrn od. Frl. sof. zu v. 34929

Schönes frdl. möbl. Zimmer in neuem Hause mit gut. Pens. ist sof. zu mäß. Preis zu verm. Näh. **Q 3, 17,** 1 St. r.

Blaue Rosen.

Humoreske von F. Fahrow.

(Nachdruck verboten).

I.

„Und dabei bleibt's!" sagte Tante Christine, indem sie mit der ihr eigenen Energie mit dem rechten Zeigefinger durch die Luft fuhr.

„Tantchen", sagte Konrad, „streng Dich nicht an. Du weißt, wie bockig ich bin! Und außerdem ist es eine alte Erfahrung, daß junge Damen „weiß" meinen, wenn sie „schwarz" sagen."

„So! Ach, was Du mir leid tust! Wo hast Du denn Deine große Erfahrung über das weibliche Geschlecht her?"

Konrad umfaßte die kleine, hagere Dame, was sie in Momenten des Zornes durchaus nicht vertragen konnte, und flüsterte:

„Tantchen — — so was fragt man nicht!"

Darauf verließ er pfeifend das Zimmer. — Es war aber nur ein vergnügtes und durchaus kein verächtliches Pfeifen.

Tante Missel sank auf einen Stuhl.

„Dieses Gör!" murmelte sie. „Dieses dreiste, grüne Ding! — Untersteht sich, mir Konkurrenz machen zu wollen — mir, die ich seit zwanzig Jahren auf der ganzen Linie gesiegt habe! Die ich mein Vermögen meinen Rosen verdanke! Und dagegen das junge, unerfahrene Geschöpf! Es ist zum Lachen!"

Sie lachte aber nicht. Erbost versenkte sie sich immer tiefer in den Gedanken, welche Unverfrorenheit doch dazu gehört habe, ihr zu trotzen!

„Meinen Neffen will sie heiraten! Aber mir will sie Konkurrenz machen! Da hört doch wirklich alles auf!"

Dies war das empörte Resümee, welches Tante Christine zu einer etwas voreiligen Aeußerung getrieben hatte. — — „Dabei bleibt's." — Das bedeutet, daß Konrad, ihr Erbe, nicht Fräulein Käte Dorn heiraten dürfe.

Unterdessen saß Käte Dorn garnicht weit davon in dem großen Wohnzimmer des Stadtgutshauses und sortierte Veilchenknollen.

Rosen und Veilchen waren ihre Spezialität. Und sie konnte mitreden, obwohl sie erst über zwanzig Jahre alt war. — Hatte sie doch als modernes Weib ihren landwirtschaftlichen Beruf gründlich angefaßt und auf einer Gartenbauschule zwei Jahre lang gelernt.

„Vätchen", sagte sie freundlich zu dem derben, sonnverbrannten Herrn, der seinen Nachmittagskaffee trank, „Du wirst mir doch ganz bestimmt jetzt das zweite Treibhaus bauen? Ich muß es haben! Sonst wird die ganze Blumenzucht nichts Rationelles."

„Hm", erwiderte Herr Dorn, „wenn Du mir so'ne Plurre vorsetzt wie dies Gebräu hier, da brauche ich eigentlich nicht Treibhäuser zu bauen.

Käte sprang auf und kostete von dem Kaffee. — Er war ungewöhnlich stark.

„Unartiges Vätchen!" sagte sie zärtlich. „Noch stärker kriegst Du ihn nicht, basta! Du willst wohl durchaus einen Herzschlag bekommen?"

„Na", erwiderte Herr Dorn, der vergnügt blinzelte, „das mit dem Herzgift, das ist doch bloß Gerede! Ich trinke nun schon dreißig Jahre lang starken Kaffee — das heißt, das was Ihr stark nennt; aber so wie in der Türkei schmeckt er doch nie. Und dort werden die Leute alle hundert Jahre alt."

Käte war nicht dumm, und deshalb ging sie mit der größten Bereitwilligkeit immer wieder auf ihres Vaters Steckenpferd ein. — Er war einmal vor einem Menschenalter in Konstantinopel gewesen und sprach täglich davon.

„Weißt Du", sagte sie, „eigentlich müßte ich dort auch einmal hin. — Rosen baut man doch dort meilenweit. — Ich würde mir einige hundert Okuliertriebe mitbringen und dann Frau Missel endgültig schlagen. —"

„So? Ist das Dein Herzenswunsch? Ich dachte, Du wolltest Konrad Missel heiraten?"

„Will ich auch. — Aber deshalb mir Vorschriften machen lassen von seiner Frau Tante? Fällt mir gar nicht ein. Ich habe heute Malchen gesagt, daß ich jede Wette eingehe, auf der diesjährigen Ausstellung den Hauptpreis für Rosen zu bekommen. — Bisher hat sie doch alle die Frau Nachbarin eingeheimst."

„Warum hast Du ihr das denn sagen lassen? So etwas tut man! Aber man sagt es nicht!"

„Vätchen, Du bist schrecklich gescheit. — Wenn ich sechzig bin, werde ich ebenso gescheit sein. Aber vorläufig ärgere ich mich noch manchmal und sage dann heraus, was ich denke. — Stelle Dir doch vor, daß mir Frau Missel sagen ließ, ich möchte mir nur nicht einfallen lassen, sie „besiegen" zu wollen! Das würde mir ja doch nie gelingen — meine ganze Gärtnerei sei nichts als eine Spielerei! — Und im Vertrauen setzte dann die freundliche Ueberbringerin der Botschaft — es war Malchen Müller — noch wonnegrinsend hinzu, daß Frau Missel niemals die Heirat mit Konrad zugeben würde, wenn nicht zuvor verschiedene Himmel einstürzten!"

„Malchen Müller heißt, wie Du weißt, die Kreisklatsche. Der mußt Du immer nur die Hälfte von dem glauben, was sie sagt. Frau Missel ist ja nur neidisch."

„Na ja, das ist es doch eben! Weil ich auf den letzten Ausstellungen ein paar Preise bekommen habe! Außerdem sieht sie, daß ich mit meiner Gärtnerei Einnahmen erziele; das wurmt sie jedenfalls auch! Und Konrad weiß, was ich geantwortet habe."

F —

Ein Ereignis!

bildet der heute begonnene **Räumungsverkauf.**

Bringen wir doch nichts alltägliches, sondern durchweg neue, der Struktur des Fusses angepasste Formen.

Wir gehen in unserer Behauptung nicht zu weit, wenn wir das Recht in Anspruch nehmen, in der Reformbeschuhung und hygienischen Fusspflege bahnbrechend gewirkt zu haben.

Grosse Freude werden alle Fussgeplagte haben, die sich mühevoll vorwärts bewegen, die über Ermüdung, Schweissfüsse, einwärtsgehen, stechenden Schmerz in der Ferse u. sonstige Fussübel zu klagen haben, denn mit **Reform-Regnawa** bringen wir die langersehnte Hilfe.

Dies in kurzen Umrissen die Vorzüge, welche unsere Schuhwaren andern voraus haben.

Auf sämtliche **Herren-Stiefel** und **-Halbschuhe 10% Rabatt, einzelne Paare** und **zurückgebliebene Formen** bis zu **33⅓%. Reise-Schuhe 10%. Strand-Schuhe** und **Tennis-Schuhe** bis **50%.**

Eine besondere Aufmerksamkeit haben wir den **Touren-** und **Pfälzerwald-Stiefeln** zugewendet, die Preise sind auch hierin ganz merklich herabgesetzt, einzelne Stücke in kleinen Nummern bis zu **25% Nachlass.**

Regnawa-Fussballstiefel u. **Fussbälle** haben bei Kennern in ersten Sportkreisen volle Anerkennung gefunden; um nicht rückständig zu bleiben, haben wir auf sämtliche Sportsachen trotz den schon sehr billigen Preisen während der Räumungstage einen **Rabatt** von **10%** festgesetzt.

Eine auffallende Preisermässigung wurde auf der **Damen-Abteilung** vorgenommen, gerade diese Spezies verlangt die grösste Achtsamkeit; schon der rasche Modenwechsel bedingt eine energische Räumung. Auf **sämtliche Neuheiten** haben wir einen **Nachlass** von **10%** angesetzt, auf **einzelne Paare,** sowie auf **vorjährige Stücke 20—33⅓%.** Auf **Stoffsachen,** die in der Mode rasch abgewirtschaftet, bis zu **50%.** weisse **Sämisch-Lederschuhe,** die jetzt im Nachsommer an schönen Tagen viel getragen werden, durchweg mit einem **Nachlass von 15%.**

Vernachlässigt wird schon seit Jahren das feinere Hausschuhgeschäft, man denkt eben, fürs Haus ist das billigste gut genug. Dieser falschen Ansicht muss entgegengetreten werden, da gerade in unpassenden Hausschuhen die Füsse verdorben werden. — Ueberdies gehört zu einem netten Hauskleide auch eine dementsprechende Fussbekleidung. — Auf alle **Hausschuhe** in Stoff und Leder **10%.**

Grosse Vorräte **Normalkinderstiefel** mit **10—20% Rabatt.**

Reform-Regnawa-Kinderstiefel sind die einzigen, die auf hygienischem Gebiete sich hohes Ansehen errangen.

Grössere Vorräte in braunen Sachen werden von Fall zu Fall behandelt, von **10—33⅓%.**

☞ Unsere Schaufenster-Dekoration bildet einen Wegweiser der hygienischen modernen Fusspflege.

WANGER

Schuhhaus, R 1, 7, Mannheim

Reformhaus Regnawa P 5, 14.

Buntes Feuilleton.

— **Frühere Schönheitsmittel.** Die elegante Modedame unserer Tage, die einen großen Teil ihres Lebens damit zubringt, ihr gutes Aussehen zu erhalten, die sich stundenlang der Massage unterwirft, in nassen Einpackungen schwitzt, ihre Augenbrauen und Wimpern mit einer Lösung aus chinesischer Tusche und Rosenwasser malt und alle Kunstmittel des Schönheitsdoktors erschöpft, steht in ihrem „Kultus der Schönheit" noch weit hinter ihren schönen Schwestern früherer Zeit zurück. Poppäa, die Gemahlin Neros, badete täglich in Eselsmilch, die mit Erdbeersaft gefärbt war, und das Badewasser für Marie Antoinette bestand aus einer Mischung von Salzwasser, Thymian, Majoran und Lorbeerblättern. Maria Stuart badete in Wein, und ihr Beispiel wurde besonders von Damen, die Runzeln hatten, nachgeahmt. Anna Boleyn war weniger extravagant; sie begnügte sich mit Wasser, das ihre Schönheit besser bewahrte als die teuersten Weine, und einige närrische Höflinge, die auf ihre Gesundheit von ihrem Badewasser tranken, schwuren, daß kein Wein schmackhafter wäre. Im 18. Jahrhundert glaubten die Modedamen, sich durch schwarze Schönheitspflästerchen in allerhand Formen schön oder noch schöner machen zu können. Damals wurde auch von den Damen eifriger geschnupft, als heute die modernen Damen Schokolade essen oder Zigaretten rauchen, und mit ihren Schnupftabakdosen flirteten sie so wie ihre Nachfolgerinnen mit ihren Fächern. Zur Zeit der „guten Königin Beß" trugen die Damen Spiegel am Gürtel, so daß sie nach Belieben ihre Reize bewundern konnten. „In was für einer Zeit leben wir", schrieb Jean de Caures, „daß wir solche Verderbtheit sehen, die dazu verleitet, sogar in der Kirche die anstößigen Spiegel zu tragen! Es ist wahr, bis jetzt wagen es nur die Damen vom Hofe; aber es wird nicht lange dauern, bis jedes Bürgermädchen und jedes Dienstmädchen auch Spiegel an der Taille hängen hat."

— **Erzählungen der Eltern der Miß Le Nevé über ihre Tochter.** Als der Vater Miß Le Nevés die Verhaftung Crippens und seiner eigenen Tochter erfuhr, äußerte er sich, daß er darüber sehr froh sei. „Diese Nachricht", sagte er, „befreit mich aus einer furchtbaren Angst. Es hätte mich sehr geschmerzt, wenn es sich herausgestellt hätte, daß das verdächtige Paar nicht Crippen und meine Tochter seien. Nun bin ich beruhigt, denn ich weiß, daß meine Tochter unschuldig ist. Ich habe bereits einen ausgezeichneten Rechtsvertreter für sie, der sich mit ihr, sobald sie nach England zurückkehrt, ins Einvernehmen setzen wird. Die Mutter Miß Le Nevés weint natürlich über das furchtbare Schicksal ihrer Tochter. „Es ist ein furchtbarer Schlag," erzählt sie, „zu hören, daß mein Kind verhaftet ist, aber ich bin felsenfest von ihrer Unschuld überzeugt. Ich bin sicher, sie weiß von der grauenhaften Affäre sehr, sehr wenig. Wenn ich so zwölf Jahre zurückdenke, an die Zeit, als Ethel ein junges Ding war, dann leide ich doppelt und dreifach. Seit ihrer frühesten Kindheit hat sie eine Vorliebe für hübsche Dinge gehabt. Als ganz kleines Mädchen vertraute sie mir an, daß ihr seidene Gewänder die liebsten seien. „Seide", sagte sie „ist so weich und legt sich so schön um die Glieder." Ach, ich fürchte, daß ihre Vorliebe für schöne Kleider sie ein klein wenig selbstsüchtig gemacht hat. Sie hatte überhaupt kleine Eitelkeiten. So wollte sie nicht das kleinste Paket auf der Straße tragen, und als Schulmädchen zwang sie ihre Schwester, ihr die Bücher zu tragen. Diese Eigenheit zeigte sich auch, als sie das letztemal bei mir zu Besuch war. Der kleine Vorfall ist wohl sehr unwichtig, aber er trägt zu meiner Ueberzeugung bei, daß sie damals, zwei Tage vor ihrer Flucht, nichts davon wußte, daß in Hilldrop Crescent nicht alles in Ordnung sei. Ich hatte einen Wandschrank geöffnet, in dem unter anderen Dingen auch eine Anzahl Schüsseln standen, wie man sie in der Küche verwendet. Sie betrachtete sie und bat mich, ihr einige zu schenken, denn sie würde sie sehr gut in Hilldrop Crescent brauchen können. „Ich habe so wenig anständiges Zeug zum Kochen," sagte sie. „Ich weiß nie, wo ich dieses Geschirr kaufen soll." Ich wählte drei Schüsseln aus und wollte sie einpacken. Sie weigerte sich aber, sie mitzunehmen. „Du weißt, wie ungern ich etwas trage," sagte sie. „Sid (der kleine Bruder) kann sie bringen, wenn er zu mir kommt." Seit einem Jahre, so fährt Mrs. Le Nevé fort, habe ich Ethel nur selten gesehen. Ueber ihre Heirat mit Doktor Crippen weiß ich nur wenig. Wiederholt sagte ich ihr, der Vater wünsche das Trauungszertifikat zu sehen. Ich weiß nicht aus welchem Grunde, es kann auch Leichtsinn sein, denn leichtsinnig war Ethel immer, hat sie den Wunsch ihres Vaters nie erfüllt. Es war an einem Tage kurz vor Ostern, da kam sie zu mir und erzählte beinahe nebenbei, daß sie verheiratet sei. Ich dachte anfangs, das sei wieder einer ihrer Scherze. „Verheiratet?" rief ich ungläubig aus. „Ja," sagte sie lachend, „mit Dr. Crippen verheiratet." Sie erzählte dann, die Trauung habe in einem „Registry Office" vor zwei Zeugen, die Crippens Freunde waren, stattgefunden. Sie nannte aber nicht die Namen. Noch zwei kleine Vorfälle, die sich zutrugen, als meine Tochter mich zum letztenmal besuchte, zeugen dafür, daß sie keine Ahnung hatte, in welcher furchtbaren Situation sie sich so bald befinden würde. Sie sprach, wie immer, sehr viel von Kleidern. Ich muß mir mehrere neue Seidenblusen kaufen, sagte sie, ich komme mir schon wie eine Vogelscheuche vor. Du mußt wirklich einmal mit mir gehen, Blusen kaufen, die mir gut stehen. Bald darauf sagte sie, daß Crippen sie bald wieder nach Frankreich führen werde. „Ich freue mich schon darauf," setzte sie hinzu, „der Doktor macht mir dort den Aufenthalt immer sehr angenehm."

— **Ein Gymnasiastenstreich.** Mit der schnellen Entwicklung der modernen Technik schreitet auch die Phantasie unserer Schuljugend vorwärts. So ist es denn nicht gerade verwunderlich, daß ein Knabe ein „Opfer" der Aviatik geworden ist. Allerdings handelt es sich hier um ein ganz absonderliches Opfer. Vor einigen Tagen traf bei der Direktion einer Bank in Schöneberg ein Brief ein, in dem ein Rentier, der bei der Bank ein erhebliches Guthaben hat, die eigenartige Bitte aussprach, man möchte ihm unter einer näher bezeichneten Chiffre die Summe von 40000 Mark nach dem Hauptpostamt in Schöneberg schicken. Die Bank schöpfte natürlich sofort Verdacht, daß hier irgendein Schwindelmanöver versucht werde, und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Eine Nachfrage bei dem Rentier ergab, daß er nicht das Geringste von dieser sonderbaren Depotüberweisung wußte, und außerdem war der Brief mit kindlichen Schriftzügen in keineswegs geschäftsmäßigen Formen geschrieben. Die Bank sandte auf Veranlassung der Polizei einen fingierten Brief nach dem Postamt, wo es am nächsten Tage ohne Schwierigkeit gelang, den Missetäter zu verhaften. Er entpuppte sich als der sechzehnjährige Sohn einer angesehenen Familie in Steglitz. Er besucht noch das Gymnasium und gab sein Verschulden ohne weiteres zu, versicherte aber tränenden Auges, daß er keine böse Absicht gehabt habe. Die glänzenden Flugleistungen des Aviatikers Grade hätten ihn derartig begeistert, daß er den Entschluß gefaßt habe, sich einen gleichen Apparat zu bauen. Nur zu diesem Zweck habe er das Geld nötig gehabt. Wenn er in späteren Jahren ein berühmter und reicher Mann geworden sei, dann habe er das Geld dem Rentier zurückerstatten wollen. Die Polizei nahm den jugendlichen Phantasten in Haft und lieferte ihn gestern vormittag nach Moabit ein, wo er über die Kunst zu fliegen wohl einige Zeit nachdenken kann.

— **Ein vielseitiger Künstler** Aus Halle schreibt man: Der 64jährige „Schauspieler" Edvard Gierhold von Hornburg bei Eisleben, Besitzer eines Puppentheaters, war in eine Polizeistrafe von 9 Mark genommen worden, weil er in verschiedenen Dörfern Theatervorstellungen in Tanzsälen ohne Erlaubnis des Amtsvorstehers veranstaltet hatte. Sein Einspruch gegen die Strafverfügung wurde vom Merseburger Schöffengericht verworfen. Gierhold wandte sich nun an die Hallesche Strafkammer und machte vor ihr geltend, polizeiliche Genehmigung habe er für seine Theatervorstellung nicht nötig, da Tanzsäle keine öffentlichen Orte seien, und bei seinen theatralischen Vorführungen ein höheres Interesse für Kunst obwalte. Er führe nur gute dichterische Werke, wie Schillers „Räuber", „Prinz Hamlet" und sogar den „Freischütz" auf, wobei er alle Stimmen selbst zu singen habe. Man bedenke, wie schwer das sei. Ein einfacher Künstler habe schon mit einer Rolle sehr viel zu schaffen. Und mehrere Rollen zusammen zu spielen, das könnten nur die allerersten Künstler. Freilich müsse man Kunstverständnis haben, wenn man das würdigen wolle. Die Strafkammer schien indes kein Kunstverständnis zu haben. Denn sie sprach den Vorstellungen höheres Interesse für Kunst ab und verwarf die Berufung.

— **Aus der Praxis der Apachen.** Erst vor kurzem wieder haben die Zeitungen von einem wilden Straßenkampf zwischen Pariser Apachen berichtet. Die Ausdehnung dieser Verbrechergruppe macht der Pariser Polizei schwere Sorge, und ihrer Ausrottung stehen noch immer große Schwierigkeiten entgegen. Ueber die Sitten oder Unsitten dieser unheimlichen Gesellen veröffentlicht Otto Grautoff, ein vortrefflicher Kenner von Paris, einen Aufsatz im Septemberheft von „Westermanns Monatsheften". Der Apache pflegt früh seine Laufbahn zu beginnen. Oft treibt ihn seine ungezügelte Sinnlichkeit schon als halbwüchsigen Burschen in die schmierigen Ballokale, wo die jungen Unholde, die oft ihren Eltern entlaufen sind, den Abend mit ihren Genossinnen verbringen. Bald wird der Neuling zu der Immoralität der Verbrecher bekehrt. Die gefährlichste Brücke dazu ist immer das Weib. Die routinierten dreißigjährigen Dirnen wittern in den fünfzehnjährigen Burschen einen für sie selten erreichbaren Grad der Unschuld. Ihre Jugend reizt ihr Begehren. Die schnell gewonnene Geliebte schmückt den Jungen mit allem, was ihm Freude macht; sie beschenkt ihn mit Geld; sie opfert ihm ihren Körper und ihre Existenz. Aber was sie kauft und schenkt und opfert, ist aus trüben Quellen geschöpft; es sind die Erträgnisse ihrer Prostitution. Doch der Knabe nimmt, was sie gibt, ohne zu fragen, woher es kommt, weil seine Lasterhaftigkeit nach Genuß verlangt. Bald wird er der alternden Dirne überdrüssig, und er sucht sich eine jugendlichere Gefährtin. Er überwacht sie bei ihrem ekligen Handwerk, geht selbst auf die Straße und hält sich immer ein paar Schritte hinter ihr. Das Mädchen muß einzeln vorübergehende Herren ansprechen. Der Bursche folgt ihr, wenn sie ein Opfer eingefangen hat. An einer dunklen Straßenecke stürzt er sich auf den Herrn. Oft aber auch wartet der Bursche, bis das Paar in einem jener anrüchigen Hotels verschwunden ist, die in allen Stadtvierteln von Paris zu Hunderten verstreut sind. Und plötzlich erscheint der Apache durch eine Tapetentür in dem Zimmer, in dem die beiden sich niedergelassen haben. Er zieht die Pistole oder das Messer heraus und verlangt die Börse und Wertsachen des Erschreckten. Derartige Erpressungen und Bedrohungen des Lebens durch halbwüchsige Burschen ereignen sich in Paris täglich, ohne daß die Oeffentlichkeit davon erfährt, weil die Geprellten zufrieden sind, wenn sie mit dem Leben davonkommen. Und das geschieht meistens, wenn sie sich ohne Zaudern ihrer Barschaft entledigen, sich ohne Widerrede beschimpfen lassen und keinen Skandal eröffnen.

— **Soll der Bergsteiger Alkohol trinken?** Der bekannte Alpinist Dr. Schnyder hat bei einer großen Anzahl erfahrener Bergsteiger und Bergführer eine Rundfrage angestellt, um die Erfahrungen zu sammeln, die in der Hochtouristik mit dem Genuß von alkoholischen Getränken gemacht worden sind. Es sind nicht weniger als 473 Antworten eingelaufen, deren Aussagen, sorgsam gegeneinander abgewogen, folgendes Endergebnis haben: Am Tage vor einem Aufstieg und unmittelbar vor Antritt des Marsches dürfen keine Spirituosen getrunken werden. So lange noch schwere Hindernisse zu überwinden sind ist Alkohol zu vermeiden. Nur in Augenblicken der Erschöpfung, wenn es darauf ankommt, auf kurze Zeit die Kräfte zu beleben, also am Schlusse des Aufstieges, können Spirituosen gute Dienste leisten. Auch gegen Bergkrankheit und bei Unfällen ist der Alkohol nützlich. Beim Abstieg, wenn besondere Schwierigkeiten nicht bevorstehen, können Spirituosen die Arbeit erleichtern und ihr fast automatischen Charakter geben. Auf der Rast mag er den Mut beleben, man darf aber nicht vergessen, welchen ungünstigen Einfluß er auf die Körpertemperatur ausübt. Von den eingegangenen Antworten äußern sich 44 Prozent gegen den Alkohol, 39 Prozent enthalten Vorbehalte und nur 17 Prozent sprechen sich unzweideutig für die Benutzung von Alkohol aus.

Lichtheil-Institut

N 2, 6. August Königs N 2, 6.

Telephon 4929. 8362

Behandlung aller chron. Krankheiten.

Unter ärztlicher Leitung.

MARCHIVUM

Freitag — Samstag

Ferien-Preise für Lebensmittel

Preise netto!

Solange Vorrat.

Harte Cervelat- od. Salamiwurst ½ Pfd. 33 Pf.
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 55 Pf.
Halberstädter Würstchen . . 2 Stück 9 Pf.
2 grosse Landjäger od. 1 Rippchen . . 24 Pf.
Thüringer Landleberwurst . . . Pfd. 78 Pf.
Saftiger delik. gekocht. Schinken ¼ Pfd. 33 Pf.
Westfälische Mettwurst . . . . Pfd. 88 Pf.
Schwartenmagen, rot od. weiss ¼ Pfd. 18 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch . . . Pfd. 85 Pf.
Geräucherte Nussschinken . . Pfd. 1.38 Pf.

Verschiedene Marken ff. Ölsardinen Dose 28, 40, 60 Pf.
Anchovy-Paste oder Sardellenbutter Tube 28 u. 35 Pf.
Allgäuer Delikatesskäse . Stück 9 u. 18 Pf.
Vollfetter Tilsiter od. Rahmkäse ½ Pfd. 20 Pf.
Ia. fette Camembert . . Stück 18 u. 27 Pf.
Allgäuer Centrifugenbutter . . ½ Pfd. 68 Pf.

Frische Aprikosen . . . . . Pfd. 33 Pf.
Feinstes Weizenmehl . . . . . Pfd. 16 Pf.
Feinste Maccaroni in dünner Stärke Pfd. 33 Pf.
Ia. Grosse Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 35 Pf.
Malzgerstenkaffee . . . . . Pfd. 18 Pf.
Frisch gebrannte Kaffee ½ Pfd. 55, 60, 70 u. 80 Pf.
Rote Cichorie Pak. 8 Pf., Tafelhonig Pfd. 38 Pf.
Kondensierte Milch . . . . . Dose 43 Pf.

Essig-Essenz Fl. 38 Pf. Palmbutter Pfd. 65 Pf.
Neue Grünkern, ganz od. gemahlen Pfd. 38 Pf.
Gelber grob. Gries od. ff. Gerste . . Pfd. 23 Pf.
Weichkochende Linsen . . . . Pfd. 13 u. 18 Pf.
Fst. weichkoch. Tafelreise . Pfd. 17, 22, 27 Pf.
Maggiwürfel St. 10 Pf., Bouillonwürfel 4 St. 20 Pf.
Fst. Melange-Marmelade . 5 Pfd.-Eimer 1.10 M.

Pfirsiche, Reineclauden, Zitronen billigst.

Allerfst Milch- u. Sahne-Schokolade Tä. 28 Pf.
Harzer Himbeersaft Flasche 65 Pf. und 1.10 M.
1 Karton = ½ Pfd. frisches Teegebäck 58 Pf.
Saure Eisbonbons oder Praline ½ Pfd. 18 Pf.
Vanille- oder Crême-Schokolade Tafel 20 Pf.
Frische Salzbretzeln oder frischer Zwieback . . . . . Paket 12 Pf.
Karlsbader Fruchtobladen oder gefüllte Stangen . . . . . 3 Stück 15 Pf.
Garantiert reiner Kakao ½ Pfd. 50 und 75 Pf.
Backpulver, Vanillezucker, Puddingpulver Sortiment nach eigener Wahl 3 Pak. 20 Pf.
Delikatess-Speise-Eispulver Pak. 20 u. 35 Pf.
Vanille . . . . . 3 Stangen 20 Pf.
Fruchtwaffeln . . . . . 10 Stück 9 Pf.
Schokolade-Waffeln . . . . . Stück 5 u. 10 Pf.
Block-Schokolade . . . . grosses Paket 60 Pf.
Leibnitz Reisekakes eleg. Pak. 20, 25, 30 Pf.
Versch. Sorten Tee's . . Pak. 23, 35 u. 40 Pf.

Herm. Schmoller & Co.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 7. August, nachm. ½4—½7, abds. 8—11 Uhr

2 Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.

Abends 8 Uhr

Großer Wagner-Abend

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
(Bei unmünstiger Witterung Konzert im Saal).

Konzerthaus Storchen ◆ K 1, 2 ◆

Tägl. große Variete-Vorstellungen
10 Personen 10 Personen.
Geschw. Delabord 9304
erstkl. Solisten-, Duett-, Terzett-, Quartett-Variete- und Burlesken-Ensemble.
Neueste humoristischer Familien-Abend.

Wilder Mann, N 2, 13.

Täglich **Konzert**

des Damen-Künstler-Quintetts. 9312

Kirchweih-Fest in Wiesloch.

Zum Besuch des Kirchweihfestes

am 7. und 8. August cr.

beehrt sich höflichst einzuladen 9323

F. Stöckinger „zur Weinstube".

Von der Reise zurück:

Dr. Adolph, Augenarzt. 6777

Telephon 3276. — L 14, 12.

Plissé Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von Stoffknöpfen
flach und halbkugel 3230

Stellen finden

Tüchtiger und gewandter, bestempfohlener

Korrespondent,

der außer deutsch auch die französische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, flotter Stenograph und Maschinenschreiber ist, wird von Maschinenfabrik per 1. Oktober ac.

gesucht.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 9333 an die Expedit. d. Bl.

Seifenfabrik

sehr leistungsfähig sucht gut eingeführten, tüchtigen Vertreter für Mannheim und Umgebung. Angebote unter S. A. E. 9308 an die Expedition ds. Blattes.

Eine Süddeutsche Großmühle sucht zum alsbaldigen Eintritt einen branchekundigen flotten

Fakturisten.

Gefl. Offerten mit Angabe von Gehaltsanspr., Referenzen und Eintrittstermin unter Nr. 9335 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Saison-Verkauf

in

Herren-Wäsche

mit 20 % Rabatt

bis inkl. 14. August.

Gleichzeitig gelangen zum Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Ein Posten farbige Oberhemden in allen Weiten bis zu den feinsten engl. Zephyrs . . . . . jetzt Stück Mk. 3.75
Ein Posten Sport-Hemden mit losen Kragen in den neuesten Dessins . . . . . jetzt Mk. 4.40
Ein Posten Netz-Jacken . . . . . jetzt Stück 65 Pfg.
Ein Posten Garnituren, Hosen und Jacken in allen modernen Farben . . . . . jetzt Mk. 4.25
Ein Posten Socken in nur besten Qualitäten und aparten Farben . . . . . jetzt Paar 45 Pfg.
Ein Posten Herren-Nachthemden . . . . . jetzt Mk. 3.00
Ein Posten Herren-Taschentücher in weiss und farbig jetzt Stück 35 Pfg.

Verkauf nur gegen bar. 9334

Gebr. Wirth, Wäschefabrik

Tel. 7166. Heidelbergerstrasse O 5, 6.

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

9328

Niederlassung
MANNHEIM:
P 5, 15/16
Heidelbergerstr.

MARKE SALAMANDER

Stellen finden

Lehrer gesucht!

Beihilfe für Unterricht in allen Elementarfächern auf einige Stunden in der Woche. — Offert. u. Nr. 52695 an die Exped. d. Bl.

---

1 Schachtmeister und 20 bis 30 Mann

zum Bahnbau Taunstadt-Meckenheim gesucht. 52661
Hertewich & Kratz.

Verkäuferin.

Auf 1. Sept. suche ich in mein Strumpf- u. Wollwarengesch. eine durchaus branchekundige Verkäuferin nicht unter 21 Jahren. Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten an
J. Daut, F 1, 4.

Gesucht

per 1. oder 15. September auf kaufm. Bureau in Mannheim in angenehm. Stell. Fräulein nicht unter 18 Jahren, welche flotte Stenogr. und Maschinenschreiben sein muß.

Offerten mögl. m. Bild und Gehaltsansprüchen, welche sof. retour geht, unt. Nr. 55690 an d. Expedition d. Blattes.

Maschinenfabrik

sucht per bald, spätestens 1. Okt.

Fräulein

für Stenogr. u. Schreibmasch. Gefl. Off. m. Gehaltsanz., Zeugn. u. Phot. unt. Nr. 35314 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiges Mädchen zu kl. Familie sofort gesucht. 35325
T 6, 18, 2. Stock.

Ein älteres Mädchen

zu einem Kinde bis 15. August gesucht. 52692
Restaur. Rheinpark.

Modes.

Tüchtige, selbständige 2. Arbeiterin, aus guter Familie, gesucht. 52633
Herm. Fuld & Cie., E 3, 4.

Ein ordentl. Hausmädchen welches auch Zimmerarbeit verrichtet wird aufgenommen Café Windsor, O 5, 9. Zu melden beim Portier. 52691

Mädchen zu Kindern und für Zimmerarbeit gesucht, dasselbe muß auch etwas nähen können. Näheres Q 2, 16 35323

Monatsfrau gesucht. Langstraße 39, 3. Stock rechts. 35328

Ordentl. Monatsfrau gesucht. B 5, 12 3. St.

Tüchtiges Mädchen, das auch etwas kochen kann und in der Hausarbeit ganz perfekt ist, sofort gesucht.
Frau Birk, Ruppprechtstraße 11, 2. Stock. 35328

Lehrlingsgesuche

Für das kaufm. Bureau einer Maschinenfabrik in Ludwigshafen wird ein

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig-freiwill. Dienst gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter Nr. 52663 a. d. Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie werden per sofort gesucht. 52694
L. Fischer-Riegel,
Damen- und Kinder-Konfektion.

Wirtschaften.

Wirtschaft

— am Friedrichsring —

schönes Lokal, per 1. Oktbr. g. v. Näheres N 7, 8, Büro. 9330

Mietgesuche.

Von einzelner Dame wird eine 4 Zimmerwohnung in besser. Lage gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 35320 an die Expedition d. Bl.

Sauber u. gut möbl. Part.-Zim. m. sep. Eingang in ruhiger Lage mögl. sofort v. s. Herrn gesucht. Off. unter Nr. 35330 an die Expedition.

Bureaux.

Bureau D 4, 14

Nächst d. Börse, 4 Zimmer als Bureau, event. auch als Wohnung, sof. zu verm. Näh. Laden.

Dalbergstr. 27

part. gr. Lagerraum, 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. 2. St. 25096

Läden

T 4a, 6, Laden mit Wohnung sofort zu vermiet. Näh. 3. Stock. 10340

Bäckerei

sofort zu vermieten. Näheres 35303 S 4, 10, 2. St. lks.

Schöner Laden mit groß. Wohng., groß. Küche u. Baderaum f. Delikat.-, Kurzwaren-geschäft od. Filiale geeignet, in gut. Lage an energ. bemitt. Frau od. kinderl. Ehep. z. vm. Preis 45 Mk. 35296
M. Lind, Rheinhäuserstr. 49, IV.

Schöner, großer

Laden

(56 qm), ganz od. geteilt m. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Mittelstraße 20, 5. St.

Frisch geschossene

Rehe

20—30 Pfund schwer, Pfd. 85 Pfg.
Reh-Schlegel von Mk. 5.— bis Mk. 8.—
Reh-Ziemer von Mk. 6.— bis Mk. 10.—

Reh-Bug von Mk. 1.60 an
Reh-Braten u. Reh-Filet
wird pfundweise ausgewogen.

Reh-Ragout.

Junge diesjährige Gänse von Mk. 5.— an.
Junge diesjährige Hahnen von Mk. 1.50 an.
Junge Enten, Poularden, Tauben
Suppenhühner

ferner empfehle:

Neues Odenw. Grünkorn Pfd. 48 Pf.
Neues Sauerkraut . . „ 8 „
feinstes Delikatess-Sauerkraut mit Weingährung Pfd. 12 Pf.
Neue Salzgurken. . . Stück 6 „
Neue Essiggurken . . „ 4 „
Neue holl. Vollheringe „ 7 „

Johann Schreiber.

Neu eröffnet: Filiale Rheinhäuserstr. 93

MARCHIVUM